1. Blatt Nr. 241. — 6. Jahrgang.

Gelsenkirchener

Dienstag, den 13. Oktober 1908

Allgemeine Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und für den Landkreis Gelsenkirchen.

Geschäftsstelle Munckelstraße 16/18 (beim Amtsgericht). Geöffnet täglich von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.

General-Anzeiger.

Probenummern 10 Tage lang kostenfrei verlange man durch Postkarte von der Geschäftsstelle Munckelstr. 16/18.

Bezugspreis für den Monat 65 Pfg. mit illustr. Unterhaltungsblatt. Anzeigenpreis 15 Pfg. die Petitzeile. Reklamen 40 Pfg. die Zeile. Ausw. Inserate 20 Pfg. die Zeile. Beilage-Gebühr pro 1000 Mk. 5.

Fernsprecher: Nr. 173.

Telegrammadresse: Bertenburg-Gelsenkirchen.

Offizielles Organ für Militär-, Gerichts-, Eisenbahn-, Post-, Handelskammer- u. Knappschaftswesen.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Die Heranziehung des Besitzes.

Die Nationalliberale Korrespondenz schreibt:

Die auswärtigen Dinge nehmen die Aufmerksamkeit der Politiker in Anspruch. Und das von Rechts wegen. Aber es ist doch auch sehr wichtig, daß in dieser Zeit, noch vor Anfang der parlamentarischen Beratung, mit Bezug auf die Reichsfinanzreform Klarheit über Grundfragen und über Grundüberzeugungen der Parteien hergestellt wird. In den letzten Tagen sind von zwei Parteien bedeutsame Meinungsäußerungen erfolgt. Von konservativer Seite ist erklärt worden, daß diese Partei „an ihrem verschiedenen, prinzipiellen Widerspruche gegen die Ausdehnung der Erbschafts- oder Nachlaßsteuer" festhalten werde. Kurz vorher war seitens der nationalliberalen Partei durch die Nationalliberale Korrespondenz kund gegeben worden, daß neben Auflagen auf Genußmittel der breiten Massen eine gerechte Heranziehung des Besitzes notwendig sei und daß die Nationalliberalen eine Finanzreform, die diesem Gedanken nicht Rechnung trägt, nicht mitmachen könnten. Diese Erklärungen beider Parteien laufen sich nicht unmittelbar entgegen, da von nationalliberaler Seite weiter ausgesprochen wurde, daß man nicht sowohl die Ausdehnung der Erbschaftssteuer, als vielmehr die Vermögenssteuer wolle. Eine maßgebende Aeußerung hierzu ist von konservativer Seite, soviel wir sehen, jetzt nicht erfolgt. Es liegt nahe, daraus zu schließen, daß man den Gedanken der Vermögenssteuer nicht in gleicher Weise abtun zu können glaubt, wie die Ausdehnung der Erbschaftssteuer. Wie dem auch sei, die nationalliberale Fraktion des Reichstages wird ihrerseits auf der gerechten Heranziehung des Besitzes bestehen bleiben.

Bisher hat sich ja der nationale Volksteil wohl mit dem Was, aber nicht genügend mit dem Wie der Finanzreform beschäftigt. Auch zeigte man sich in der Presse der Konservativen, der nahestehenden liberalen Parteien und zum Teil auch in der nationalliberalen Presse selbst, nicht genügend unterrichtet über die Absichten der nationalliberalen Partei. Die unzweideutige Erklärung des Abg. Bassermann in der Reichstagssitzung vom 28. November 1907 war allzusehr in Vergessenheit geraten. Es ist gut, daß jetzt für die Oeffentlichkeit von neuem klar gestellt ist, was die nationalliberale Partei von einer Reichsfinanzreform unbedingt fordert. Diese Forderung ist vortrefflich geeignet, auch in den parteipolitisch nicht eingeschworenen, aber mit lebhaftem Nationalgefühl ausgestatteten Kreisen Zustimmung zu finden. Man hatte davon gesprochen, einen eigenen nationalen Verein zur Ausgestaltung der Reichsfinanzen zu gründen, damit die Frage nicht nur parteipolitisch behandelt, sondern geradezu ein Druck aus dem Volk heraus auf den Reichstag ausgeübt werde. Der Plan ist nicht durchgeführt worden. Wäre es geschehen, so hätte das Programm dieses nationalen Vereins kaum ein anderes sein können als: Belastung der Genußmittel der Massen (weil lediglich auf direktem Wege nicht genügende Einnahmequellen erschlossen werden können), daneben aber noch die besondere, direkte Heranziehung der Besitzer. Wenn so etwas wie freudiges Erstaunen über die Haltung der nationalliberalen Partei in linksliberalen Kreisen zutage getreten ist, so ist das nur dadurch zu erklären, daß man die Tragweite der nationalliberalen Fraktionserklärung vom 28. November 1907 nicht erkannt hat oder sich ihrer nicht mehr erinnerte.

Daß es sich um die Stellungnahme einer Partei handelt, der man oft von überwollender Seite eins anzuhängen gesucht hat, indem man sie als die Vertretung des Besitzes bezeichnete, verringert nicht den Wert der Stellungnahme. Gewiß trifft es nicht zu, daß ausschließlich oder überwiegend der Besitz in der nationalliberalen Partei vertreten sei; ihre Mitgliederlisten und die Millionenzahl ihrer Stimmen beweisen, daß sie durch und durch eine Volkspartei ist, die in den breiten Schichten des Mittelstandes in Stadt und Land und in dem national empfindenden Teile der Arbeiterschaft wurzelt. Aber wenn und soweit es zutrifft, daß auch aus den Kreisen der Besitzenden Mitglieder und tüchtigste Mitarbeiter der nationalliberalen Partei zugeströmt sind und zuströmen, und wenn dann gerade diese Partei die Heranziehung des Besitzes bei der Reichsfinanzreform zur unweigerlichen Bedingung macht, so ist hier doch sicherlich nicht die Neigung zu spüren, die man als das Kennzeichen manches Steuerpolitikers bezeichnet hat, die Neigung nämlich, zu fordern, „daß der andere für ihn zahlt". Die nationalliberale Partei kann in aller Ruhe abwarten, ob die anderen Parteien in gleich sachdienlicher und nationaler Weise die Aufgabe, die Reichsfinanzen gesund zu machen, anfassen.

Landgerichtsdirektor Lehmann über den Harden-Prozeß.

Landgerichtsdirektor Lehmann, der auch in der neuen Verhandlung des Moltke-Harden-Prozesses wieder den Vorsitz führen wird, gibt einer Berliner Korrespondenz folgende Darstellung über die Prozeßlage und über die Ursachen, die ihn dazu bewogen haben, den Termin zum neuen Beleidigungsprozeß Moltke-Harden schon jetzt festzusetzen:

„Ich habe den Termin angesetzt, da die Sachverständigen erklären, daß eine Aenderung im Zustand des Fürsten Eulenburg nicht abzusehen und daher weiteres Warten nutzlos ist. Außerdem ist es meine Pflicht, einer Verjährung vorzubeugen, die bekanntlich bei Ehrenbeleidigungsprozessen nach sechs Monaten eintritt. Ich glaube, daß es sowohl im Interesse des Klägers, als auch in demjenigen des Beklagten liegt, wenn die Angelegenheit zu einem schnellen Ende geführt wird. Graf Moltke war übrigens selbst in Berlin und hat durch seinen Rechtsbeistand auf eine beschleunigte Fortführung seines Beleidigungsprozesses dringen lassen. Anschließend wäre zu bemerken, daß es eine sehr falsche Ansicht ist, wenn man glaubt, daß der Fürst Eulenburg nicht als Zeuge vernommen werden kann, weil ein unerledigtes Verfahren wegen Meineides gegen ihn schwebt. Rechtmäßig dürfen in Deutschland sowohl Verurteilte als auch Angeklagte als Zeugen vernommen werden. Ob und welche Rolle der Fürst in dem neuen Prozeß spielen wird, ist mir selbst vollständig unbekannt. Ich mußte pflichtgemäß den Termin ansetzen, ohne erst eine Erörterung darüber anzustellen, ob der Fürst Eulenburg zu dieser Zeit vernehmungsfähig sein wird. Wenn dann am 28. November — bis dahin sind noch sechs Wochen und manches kann sich ändern, auch im Zustand des Fürsten — verhandelt wird und die Verhandlung nochmals abgebrochen werden muß, so ist doch einer Verjährung vorgebeugt. Damit soll aber nicht gesagt sein, daß die Rücksicht auf eine eventuelle Verjährung allein mich dazu bewogen hat, den Termin jetzt schon anzusetzen. Der Tag, an dem die Gerichtsverhandlung stattfindet, wird in den nächsten Tagen von der Staatsanwaltschaft den Parteien bekannt gegeben werden."

Ueber den Gesundheitszustand des Fürsten erfährt man von anderer Seite folgendes: Augenblicklich befindet sich der Fürst nicht in der besten Verfassung. Er klagt über sehr heftige Schmerzen und über Schlaflosigkeit. Es ist darum noch nicht abzusehen, ob er in den sechs Wochen tatsächlich dem Prozesse wird als Zeuge beiwohnen können. Es wird als ausgeschlossen betrachtet, daß sich der Gesundheitszustand so schnell bessert, daß zu dieser Zeit der Meineidsprozeß schon erledigt ist. Zu einer kurzen Zeugenvernehmung könnte er eventuell bei einiger Besserung des Zustandes zugezogen werden.

Die Dardanellenfrage.

* Der russische Minister des Aeußeren, Iswolski, ist über Buchlau, Berchtesgaden, Desio und Paris nun in London angekommen. Von dort aus will er dann auch noch in Berlin seinen Besuch abstatten, ehe er wieder in die nordische Hauptstadt zurückkehrt. Was er bisher geleistet und erreicht hat, das wird von der russischen Presse sehr niedrig bewertet. Allgemein wird Herrn Iswolski vorgeworfen, daß er geschlafen habe. Und es fehlt nicht an Stimmen, die bereits sehr energisch seinen Rücktritt fordern, weil er sich von Baron von Aehrenthal dupieren ließ. Herr Iswolski kann als mildernden Umstand höchstens anführen, daß er zahlreiche Genossen im Unglück hatte, nämlich seinen italienischen Kollegen Tittoni, seinen französischen Kollegen Pichon und seinen englischen Kollegen Grey. Und daß auch Fürst Bülow nebst Herrn von Schön zu den Deputierten gehören, das hat ja die „Köln. Ztg." mit aller Deutlichkeit ausgesprochen. Die übrigen Staatsmänner haben nicht gerade geschlafen, aber sie haben dem Baron von Aehrenthal die diplomatische Kühnheit nicht zugetraut, die er in der bosnischen Frage entwickelt hat. Dafür wird Herr v. Aehrenthal von der Pariser Presse bereits mit dem Titel eines „neuen Bismarck" beehrt. Man wird erst abwarten müssen, ob er nicht bloß den Wagemut, sondern auch die Weisheit Bismarcks besitzt. Jedenfalls gibt Herr von Iswolski sein Spiel noch nicht verloren. Er denkt wohl, daß noch nicht aller Tage Abend ist, und er sucht deshalb nach „Kompensationen" für den österreichischen Vorstoß. Immer bestimmter arbeitet er auf die Lösung der Verträge über die Meerengen hin. Sir Edward Grey soll ihm dabei behilflich sein. Die hier in Frage kommenden Meerengen sind der Bosporus und der Dardanellen. Durch eine Reihe von Verträgen aus den Jahren 1841, 1857 und 1871 wurden sie für fremde Kriegsschiffe geschlossen. Wer im schwarzen Meer saß, konnte nicht heraus, wer im Mittelmeer war, konnte nicht hinein kommen. Diese Meerengenverträge wurden durch den Berliner Vertrag von 1878 von neuem bestätigt. Für Rußland ergibt sich dadurch der bedenkliche Zustand, daß seine Schwarzmeerflotte weder heraus noch hinein kann. Im russisch-japanischen Kriege hat man allerdings gelegentlich durch die Finger gesehen, als die russische Freiwilligenflotte sich dem Geschwader des Admirals von Roschdjestwensky anschloß, aber diese Ausnahme bestätigt nur die Regel, daß die Meerengen für Rußland gesperrt sind. Der Schützer der Meerengenverträge war England. Seit Reval ist der alte englisch-russische Gegensatz etwas verwischt worden. Offenbar will Herr Iswolski jetzt die Probe auf das Exempel machen, indem er die englische Regierung für die Aufhebung der Meerengensperre zu gewinnen sucht. Das entscheidende Wort dabei wird freilich neben der englischen Regierung die Türkei sprechen müssen. Aber es ist noch gar nicht gesagt, ob nicht die Türkei in ihrem Aerger über Oesterreich sich nun den Russen und Engländern in die Arme wirft. Von den Erfolgen Iswolskis in London wird es abhängen, ob die von Rußland gewünschte Orientkonferenz zustande kommt. Geschieht es, dann wird auch die Dardanellenfrage das wichtigste Problem bilden, das auf der Konferenz gelöst werden soll.

*

Frankfurt, 12. Okt. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Konstantinopel, Rußland bestehe auf der Verschiebung des Status quo bei der Neuregelung der Dardanellenfrage in dem Sinne, daß nur den Grenzstaaten des Schwarzen Meeres die freie Durchfahrt gestattet werden soll, während für die anderen Staaten die Meerenge weiter geschlossen bleibe.

*

Verföhnende Worte des Königs Ferdinand.

Paris, 12. Okt. (Tel.) Fürst Ferdinand von Bulgarien äußerte dem Spezialberichterstatter des „Temps" sein Erstaunen darüber, daß die englische Presse über die Unabhängigkeitserklärung Bulga-

---

Sturmflut.

Ein Roman aus geweihten Landen.

10 Von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

6.

Soeben ist der von Jaffa herkommende Morgenzug in den kleinen Jerusalemer Bahnhof eingefahren.

Rasch leeren sich die wenigen Wagen.

Ein bunt zusammengewürfeltes Publikum: abgerissene türkische Soldaten mit verrosteten Schleppsäbeln; russische Mönche und Franziskaner in braunen Kutten mit weißen Stricken um den Leib; Pilger aller Nationalitäten in demütiger Büßerhaltung; gewandte, in mehreren Sprachen herumkonversierende Händler aus Jerusalem, welche einem Trupp von Engländern bis Jaffa entgegenfuhren, um diese zahlungsfähigen Börsen in den glänzenden Jerusalemer Basaren um so leichter schröpfen zu können; Christen, Türken, Araber, Juden — alle Religionen und Konfessionen in friedlichem Nebeneinander.

Auch ein Beduine in leuchtend lilaseidenem Burnus, auf dem tiefbrünetten Kopf den vielverschlungenen, orangefarbenen Turban, entsteigt bedächtig einem Coupee erster Klasse.

Sein scharf geschnittenes Gesicht zeigt eine fast unheimliche Gleichgiltigkeit — die stereotype Ruhe einer Wachsfigur. Nur die tiefliegenden schwarzen Augen funkeln unter buschigen Brauen listig hervor.

Erst läßt er die Menge sich ein wenig verlaufen.

Dann schreitet er auch würdevoll der Stadt zu, den Kopf weder nach links noch rechts wendend, wobei jedoch seinem durchdringenden Blick nichts rundum entgeht.

Soeben hat er das hochgewölbte Jaffator passiert, als eine schlanke, anmutige Mädchengestalt sein Wohlgefallen erregt.

An der Seite des Mädchens befindet sich ein hochgewachsener Mann, welcher einen kleinen Reisekoffer in der Hand trägt. Beide sprechen eifrig miteinander. Dem sie beobachtenden Beduinen ist es, als rede der Mann dem Mädchen Mut zu, als suche er auf jede Weise, ihr betrübtes Gesichtchen aufzuheitern.

Unbemerkt folgt der Beduine den beiden, welche den Weg zum Bahnhof einschlagen. Ganz unauffällig läßt er sich auf einem kleinen Strohsessel des türkischen Kaffeehauses gegenüber dem Bahnhof nieder, bestellt sich eine kleine Tasse Mokka und eine Wasserpfeife und wartet, die stechenden Blicke beständig auf den Bahnsteig gerichtet.

Jetzt Einsteigen der Passagiere in den Zug. Befehle, Geschrei, Lärm jeder Art.

Auch der hochgewachsene junge Mann schickt sich an, den Zug zu besteigen. Mit einem langen Händedruck, wobei seine Blicke sich nicht loszureißen vermögen von dem lieblichen, betrübten Gesichtchen an seiner Seite, nimmt er Abschied.

Nun — ein schriller Pfiff — —

Fort humpelt der Zug aus dem kleinen Bahnhof hinaus.

Lange noch steht das Mädchen, mit dem Taschentuch winkend, da. Dann fährt sie sich hastig über die Augen.

Noch ein letzter, sehnsüchtiger Blick nach dem in weiter Ferne entschwindenden Rauchschweif des Zuges — und gesenkten Hauptes tritt sie den Heimweg an.

Rasch stellt der Beduine seine Wasserpfeife beiseite und zahlt den schwarztunkigen Mokka, welchen er gar nicht angerührt hat.

Die Unterlippe etwas nach vorn schiebend, was seinem scharfen dunklen Gesicht einen ganz eigenen, brutalen Ausdruck verleiht, folgt er dem Mädchen.

Zuerst merkt sie gar nichts. Dann aber beschleunigte sie ihre Schritte.

Vergebens. Der Beduine folgt ihr auf Schritt und Tritt.

Einmal wendet sie sich indigniert um. Ein paar wundersamer schwarzer Augen blitzt ihn zornig an — Augen, die eine Erinnerung in ihm wecken, er weiß nur nicht gleich, welche.

Dann im Sturmschritt weiter, — das Mädchen vornweg — er hintennach.

Das Mädchen flüchtet in die Grabeskirche.

Als sie nach einer Weile wieder herauskommt, steht der unheimliche Beduine vor dem Portal und nickt ihr zynisch lächelnd zu.

Dunkelrot vor Empörung eilt das Mädchen weiter, durch lange, überwölbte Gäßchen — kreuz und quer — ihr nach gleich einem Schatten der Beduine.

Bis sie schließlich in einem der niedrigen Häuschen der Via dolorosa verschwindet.

Krach, schlägt die Tür hinter ihr zu.

Der Beduine steht sich verblüfft um.

Da fällt sein Blick auf eine kleine, an der Tür angebrachte Tafel.

„Frau Mirjam Alsen —" liest er überrascht.

Ein häßliches Lachen verzieht sein Gesicht. Mehr noch als vorher schiebt sich die Unterlippe vor, während sein spähender Blick die schmale Fensterreihe absucht.

„Ah, hier also hälst Du Dich verborgen, meine kleine Gazella!" knirscht er, die Fäuste ballend. „Gut, daß ich das weiß! . . . Und das schöne, blonde Mädchen — sollte es am Ende gar Deine Tochter sein? Natürlich! Daß mir das nicht gleich auffiel! Dieselben flammenden Augen! Derselbe verletzende Stolz in den Mienen, unter welchem ich so oft zu leiden hatte!"

Und aufs neue bohrt sich sein haßerfüllter Blick in die drei schmalen Fenster, während er langsam vor dem Häuschen auf und ab geht.

Ein paarmal bleibt er stehen, als wollte er Einkaß begehren. Doch stets besinnt er sich wieder eines anderen. Bis er schließlich sein Notizbuch herauszieht und sich etwas notiert.

Noch ein letzter drohender Blick zu den Fenstern hinauf, deren weiße Mullgardinen fest zusammen gezogen sind — und er tritt den Rückweg an.

Hinter den Vorhängen aber spähen zwei Frauengesichter ihm nach.

„Siehst Du, Mutter — da unten! Das ist der schreckliche Mensch, welcher mich verfolgte!" flüstert Gerhilde noch ganz außer Atem.

Frau Mirjam antwortet nicht.

Mit weit aufgerissenen Augen starrt sie auf den sich mehr und mehr entfernenden Beduinen.

Ihr Gesicht ist totenbleich.

Langsam, die Hände auf dem Rücken zusammengeschlagen, schlendert der Beduine die Via dolorosa hinab. Der Name „Frau Mirjam Alsen" auf der kleinen Tafel hat ihn mächtig aufgeregt.

Eine Weile grübelt er vor sich hin . . .

riens so aufgebracht sei. Die Sache wäre ganz einfach unvermeidlich gewesen. Man müßte sich über den Lärm wundern, den sie hervorgerufen hat. Habe Bulgarien nicht seit 22 Jahren die Hoffnungen des liberalen Europas verwirklicht? Was die Türkei betreffe, so erinnerte der Fürst daran, daß er dem Sultan gesagt habe, er möge auch ferner Bulgariens wohlwollender Vater sein. Seine Beziehungen zum Sultan seien bis jetzt von Treue erfüllt gewesen, und würden nunmehr von aufrichtiger Freundschaft gekennzeichnet sein; seine Hoffnungen gingen sogar noch weiter. Zum Schluß sprach Fürst Ferdinand seine Freude über die ihm aus Frankreich von zahlreichen Privatpersonen zugekommenen Sympathiekundgebungen, sowie über die Haltung der französischen Regierung aus.

*

Fürst Ferdinands feierlicher Einzug in Sofia.

Sofia, 12. Okt. (Tel.) Fürst Ferdinand hielt heute nachmittag seinen feierlichen Einzug in die Residenz. Die Stadt war auf das prächtigste geschmückt. Das Militär bildete Spalier. Den Vereinen und Schulen waren besondere Plätze angewiesen. Einige Kilometer vor der Hauptstadt hatte der Fürst den von Philippopel kommenden Zug verlassen und war mit Gefolge zu Pferde gestiegen. Nachdem sich die höheren Offiziere der Garnison um ihn versammelt hatten, ritt er auf der Chaussee von Tzargrodsko her unter dem Salutschießen von Ehrenbatterien in die Residenz ein. Hier war am Eingange ein Triumphbogen errichtet, bei dem der Präsident und die Mitglieder der Sobranje, sowie der Stadtrat und andere Behörden Aufstellung genommen hatten. Der Bürgermeister bot dem Fürsten mit der Begrüßungsrede Brot und Salz. Hierauf bewegte sich der Zug nach der Kathedrale, wo der Fürst von dem Metropoliten von Sofia und der gesamten Geistlichkeit begrüßt wurde. Nach dem Anhören der feierlichen Messe, begab sich der Fürst nach dem Schloß und nahm dort den Vorbeimarsch der Truppen der Garnison ab. Der Fürst wurde während des Einzuges von dem auch aus der Umgegend herbeigeströmten Volke enthusiastisch begrüßt.

*

Serbien und Montenegro.

Belgrad, 12. Okt. (Tel.) In der Skupschtina unterbreitete der Kriegsminister einen Gesetzentwurf betreffend die Bewilligung von 16 Millionen Dinars zur Ergänzung der Heeresausrüstung. Der Entwurf wurde dem Finanzausschuß überwiesen. Der Präsident Linba Jowanowitsch beantragte sodann, der heute in Cetinje zusammentretenden Montenegrischen Skupschtina die brüderlichen Grüße der serbischen Skupschtina zu übermitteln. Der Antrag wurde unter stürmischem Beifall aufgenommen. Hierauf hielt der Präsident eine längere Rede, in der er konstatierte, daß die Skupschtina in der gestrigen geheimen Sitzung eine bewunderungswürdige Einmütigkeit bewiesen habe. In dieser Sitzung legte die Regierung die politische Lage und die von ihr getroffenen Maßnahmen dar und führte an, die Einmütigkeit der Serben sei in der Annahme der von dem Nationalisten Kibarac beantragten Resolution zum Ausdruck gekommen, nach der die Skupschtina die bisherige Haltung der Regierung billigt und im Namen des serbischen Volkes einmütig der Regierung Hab und Gut zur Verfügung stellt.

Cetinje, 11. Okt. (Tel.) Das hiesige Amtsblatt schreibt: Montenegro freut sich des Wiedererwachens der Balkanstaaten. Es hat in den Erfolgen der Balkanstaaten stets den gemeinsamen und somit auch seinen eigenen Erfolg gesehen. Deshalb begrüßt Montenegro freudig den Tag der Unabhängigkeitserklärung Bulgariens und den Anschluß Kretas an das Königreich Griechenland als Sieg des Nationalitätenprinzips, in dem das Wohl des serbischen Volkes liegt. Ein Stück dieser Freude wird indes genommen durch den Beschluß Oesterreich-Ungarns, daß es das Herz des serbischen Volkes, das durch Bosnien und die Herzegowina repräsentiert wird, an sich nimmt. Schmerz und Erregung erfüllen das ganze Serbentum, namentlich Montenegro. Für diese schwierige Lage gibt es kein Wort und die ernsten Tage, die wir durchmachen, fordern von uns kaltes Blut und ein kluges Vorgehen.

*

Eine kroatische Deputation beim Kaiser Franz Joseph.

Budapest, 12. Okt. (Tel.) Se. Majestät der Kaiser empfing heute eine kroatische Deputation aus Bosnien. Vizebürgermeister Maudic aus Serajevo hielt eine Begrüßungsansprache an den König, worin er ausführte, daß die Bevölkerung nunmehr unter dem Schutze der mächtigen Habsburgischen Monarchie einer glücklichen Zukunft zuversichtlich entgegensehe. Darum komme die Deputation namens des kroatischen Volkes von Bosnien und der Herzegowina, um vor den Stufen des Thrones das Gefühl ewiger Dankbarkeit auszudrücken und den Beweis höchster Loyalität, unwandelbarer Treue und Ergebenheit niederzulegen. Der König erwiderte hierauf, er nehme den Ausdruck der loyalen Gefühle mit Dank und Befriedigung entgegen, und versicherte, daß das Wohl ihres Volkes und ihrer Länder ihm am Herzen liege. Sie sollen ihren Auftraggebern mitteilen, daß sie seiner Regierung Fürsorge in demselben Maße versichert sein können, wie er sie für beide Teile der Monarchie hege.

*

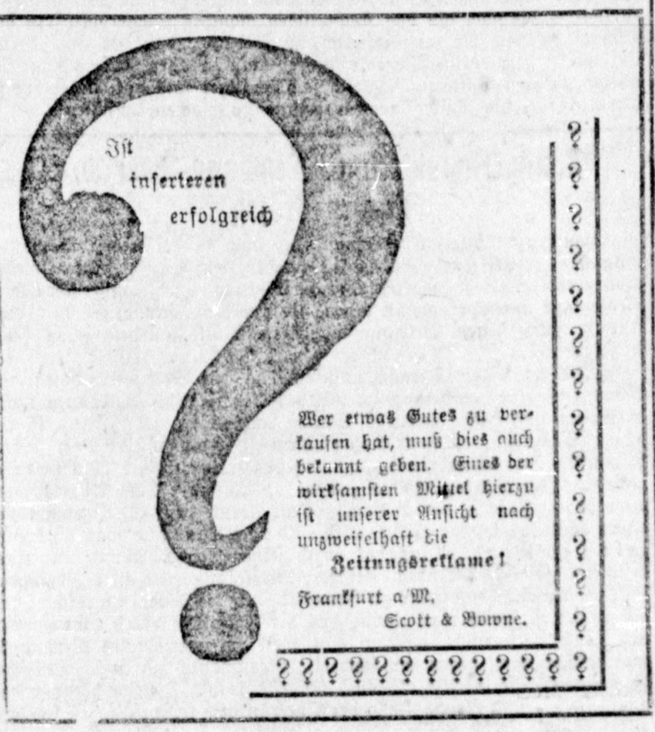
Letzte Telegramme.

London, 12. Okt. (Tel.) Heute sind Oberhaus und Unterhaus zusammengetreten. Zu den Balkan-Angelegenheiten gab der Ministerpräsident erneut die Erklärung ab, daß England keine von einem Staate einseitig vorgenommene Aenderung des internationalen Vertrages anerkennen könne.

Konstantinopel, 11. Okt. (Tel.) Im Amtsblatt dementiert der amerikanische Botschafter die Meldung, daß Amerika die bulgarische Proklamation anerkenne.

Belgrad, 12. Okt. (Tel.) Die Skupschtina faßte in der öffentlichen Sitzung einstimmung einen Beschluß, der den Bruch des internationalen Vertrages scharf kritisiert. Die Skupschtina spricht der Regierung ihr Vertrauen einstimmig aus und erwartet, daß sie die bedrohten serbischen Interessen energisch verteidigen werde.

Athen, 12. Okt. (Tel.) In einer Versammlung in Athen und Piräus wurde von ansässigen Kretern gestern eine Resolution angenommen, welche die lebhafte Dankbarkeit des kretischen Volkes gegenüber den Schutzmächten ausdrückt, und die Bitte an sie richtet, zur Vereinigung Kretas mit Griechenland ihre Einwilligung zu erteilen. Die Resolution wurde den Vertretern der Mächte in Athen übersandt, und dem Präsidenten der kretischen Kammer telegraphisch übermittelt.



Lokale Nachrichten.

Beiträge aus unserem Leserkreise nehmen wir jederzeit gern entgegen und werden solche auf Wunsch honoriert. Besonders wichtige Nachrichten wolle man uns auf telephonischem Wege übermitteln.

Gelsenkirchen, den 13. Oktober 1908.

** **Stadttheater.** Wie im Vorjahre so veranstaltet auch in dieser Saison die Direktion anerkennenswerter Weise volkstümliche Vorstellungen, deren erste am Samstag stattfand. Zur Darstellung kam Schönthans amüsantes Lustspiel „Die goldene Eva." Gespielt wurde recht wacker. Lina Genesius, die die Titelrolle gab, sowie W Beuk, waren ganz vorzüglich. Die neuen Mitglieder des Ensembles, R. Rudolfy und A. Baden zeigten sich gleichfalls der Situation völlig gewachsen. Auch mit der Besetzung der übrigen kleineren Rollen konnte man einverstanden sein. Hoffentlich unterstützt das Publikum noch mehr wie bisher die Bestrebungen der rührigen Direktion durch einen recht zahlreichen Besuch der Vorstellungen. — Am Sonntag wurde bei ausverkauftem Hause der „Walzertraum" gegeben.

○ **Eine Messerstecherei mit tödlichem Ausgang.** In der Nacht zum Montag hat das Messer mehrfach eine traurige Rolle gespielt. Der 52 Jahre alte Arbeiter Bernhard Hericks in der 4. Querstraße Nr. 3 hatte mit noch mehreren Bekannten in seiner Wohnung eine kleine Feier veranstaltet. Zwei vorübergehende Bekannte, die Arbeiter Nelken und Hallmann, wollten sich die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen und mitfeiern. Da Hericks die ungebetenen Gäste nicht bei sich haben wollte, kam es zu Auseinandersetzungen und schließlich zu Tätlichkeiten. Hierbei wurde Hericks von den Eindringlingen mit dem Messer durch mehrere Stiche schwer verletzt. Ein Stich traf die Halsschlagader. Nach Anlage eines Notverbandes wurde er dem evang. Krankenhause zugeführt, wo er aber bald darauf seinen Verletzungen erlegen ist. Die Täter sind bereits verhaftet.

nk **Durch Messerstiche schwer verletzt** wurde in der Sonntag Nacht auf der Richardstraße der noch jugendliche Arbeiter Noth. Der Täter, der in der Richardstraße wohnende Arbeiter Weschke, wurde am Montag morgen verhaftet. Der Verletzte wurde dem Krankenhause zugeführt. Die Aerzte hoffen, daß er dem Leben erhalten bleibt.

○ **Durch Sturz von der Treppe** erlitt der Bergmann Henig aus der Magdalenenstraße, als er einen Bekannten in der 1. Sophienau besuchen wollte, anscheinend eine schwere Gehirnerschütterung. Henig wurde im bewußtlosen Zustande nach seiner Wohnung verbracht.

In **Ein schlechter Familienvater** ist der Fabrikarbeiter Stanislaus C. aus der Grillostraße, der nach Erhalt seines Lohnes unter Zurücklassung seiner Familie — Frau und 3 kleine Kinder — spurlos von hier verschwunden ist. Die Familie mußte deshalb die öffentliche Fürsorge in Anspruch nehmen. Gegen den Mann wird nun wohl strafbar vorgegangen werden.

In **Entlaufenes Kind.** Das 4jährige Mädchen der Eheleute Stenke, Bulmkerstraße 28, ist spurlos verschwunden. Es trug ein blau-weiß gestreiftes Kleidchen, schwarze Strümpfe, schwarze Lederschuhe und eine karrierte Schürze. Das Haar ist blond.

○ **Unter die Elektrische geraten.** Anscheinend schwere Verletzungen erlitt der Fuhrmann Krzykalla aus der Caubstraße, der ein in der König-Wilhelmstraße durchgehendes Pferd aufhalten wollte. Er verwickelte sich aber mit seiner Joppe am Scheerbaum und kam zu Fall. Im gleichen Augenblick wurde er von einem herankommenden Straßenbahnwagen erfaßt und geriet unter einen Schienenräumer, wo er bewußtlos hervor geholt werden mußte. Auf Anordnung eines schnell herbeigerufenen Arztes wurde er dem kath. Krankenhause zugeführt.

:: **Einbruchsdiebstähle.** In der Nacht vom 5. zum 6. d. M. sind einem Kolonialwarenhändler in der Metzerstraße eine Menge Fleischwaren, Butter und Eier, im Werte von etwa 100 Mark, mittelst Einbruchs gestohlen worden. — Einem Bergmann wurde in der Wattenscheiderstraße in der Nacht vom 7. zum 8. d. M. aus seinem Koffer ein Geldbetrag von 18 Mark entwendet. Als Täter soll ein Kollege in Frage kommen, der nachts bei dem Bestohlenen geschlafen hat. — Mittels Einbruchs entwendete eine unbekannte Person am 7. d. M. in der Kampstraße einem Maurerpolier einen Anzug im Werte von 65 Mark. Desgl. aus einem Koffer 2 weiße Hemden im Werte von 3 Mark, sowie ein Frister-Etui mit Inhalt im Werte von 25 Mark.

X **Fußballsport.** Der Sportverein Heßler stand am Sonntag Nachmittag dem Sportverein Castrop im Wettspiel gegenüber. Während die ersten Mannschaften in Castrop spielten, spielten die zweiten Mannschaften auf dem an der Reichstraße gelegenen Spielplatz. Beide Spiele endeten zu Gunsten des Sportvereins Heßler, und zwar bei den ersten mit 3 : 0, bei den zweiten Mannschaften mit 3 : 1 Toren.

** **Nationalliberale Partei.** Der als Parteisekretär für unsern Bezirk berufene Dr. Jason hat bereits sein Amt angetreten. Der Bergmann Jedamczik wird den neuen Parteisekretär in der Kleinarbeit unterstützen und unter Herrn Dr. Jasons Leitung den Parteidienst in den Aemtern Wanne und Eickel versehen helfen. Am Sonntag fand die Einführung dieser Herren in Wanne-Eickel statt.

X. **Feuer** entstand am Samstag Nachmittag bei dem in der Heßlerstraße wohnenden Metzger A. Das auf dem Boden lagernde Heu war wahrscheinlich infolge Selbstentzündung in Brand geraten. Die in nächster Nähe wohnenden Mannschaften der Abteilung Heßler der freiwilligen Feuerwehr griffen sofort tatkräftig ein, so daß der Brand keine größere Dimensionen annahm. Die schnell herbeigeeilte Gesamtabteilung der freiwilligen Wehr Heßler brauchte nicht mehr in Tätigkeit zu treten.

E. **Schlägerei.** Zwei ältere Arbeiter, die von der Schicht kamen, und scheinbar auch dem Alkohol zugesprochen hatten, gerieten gestern nachmittag 4 Uhr auf der Hochstraße vor der Bismarckhalle in Streit, der bald in Tätlichkeiten ausartete. Nicht lange, und sie lagen im Schmutz der frisch gesprengten Straße. Von zwei jüngeren Leuten, die sich in den Streit mischten, erhielt einer eine klaffende Kopfwunde. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her, und die Menge verlief sich bald.

= **Nationalliberale Partei Schalke.** Recht zahlreich hatten sich die Parteifreunde zu der am Sonntag morgen im Saale des Herrn Thiemeyer stattgehabten Bezirksversammlung eingefunden. Der Vorsitzende, Herr Professor Bindel, eröffnete und leitete die Verhandlungen. Nachdem der Vorsitzende den als hiesigen Parteisekretär ernannten Herrn Dr. Jason begrüßt und vorgestellt, kam u. a. die Stadtratswahl zur Besprechung. Unter allseitigem Beifall teilte Herr Rektor Ischerland im Namen des Vorstandes mit, daß anstelle des zurücktretenden Stadtverordneten Hempelmann in Erfüllung des vor zwei und vor ½ Jahr gegebenen Versprechens bei den im November stattfindenden Stadtverordnetenwahlen in Schalke in der 3. Abteilung ein Arbeiter als Kandidat aufgestellt würde. Angesichts dieser erfreulichen Tatsache sei es jetzt wieder an der Zeit, diesem Entgegenkommen durch rührige Kleinarbeit, intensive Organisation zu danken. Zwecks Aufstellung usw. findet eine erneute allgemeine Versammlung am 1. November, 11,30 Uhr morgens, bei Thiemeyer statt. Nachdem noch interne Angelegenheiten erörtert und Dr. Jason für die herzliche Begrüßung gedankt wurde die Versammlung geschlossen.

Münchener Ausstellung 1908. Die Ausstellungsleitung teilt uns mit, daß sie jedem, der ihr 20 Pfg. in Briefmarken einsendet, eine mit eingeprägter Wertmarke versehene amtliche Ausstellungspostkarte zuschickt, die von der Ausstellungspost abgestempelt ist.

* **Das neue Apollotheater in Bochum.** Unsere Nachbarstadt Bochum hat uns wieder einmal gewaltig überflügelt. Sie besitzt in dem Kolossalbau des neuen, herrlich ausgestatteten Apollotheaters, das am Samstag bei ausverkauftem Hause seiner Bestimmung übergeben wurde, ein erstklassiges Varietee, das wohl in seiner Art als das schönste ganz Westfalens bezeichnet werden darf. Es soll vorerst der leichtgeschürzten Muse eine Heim- und Pflegestatt sein; doch ist beabsichtigt, neben dem wechselnden Programm der Varieteebühne mit der Zeit auch der Operette und der Oper einen Platz einzuräumen, ein Vorhaben, das umsomehr anzuerkennen ist, als Bochum bisher eines billigen Anforderungen gerecht werdenden Theaters ermangelt. Der Kuppelbau des Apollotheaters, der sich in unmittelbarer Nähe des Westfalenplatzes, am Eingang der Königsallee, erhebt, ist in edler Harmonie gegliedert. Die schönen Schwingungen des Barock einen sich mit den einfacheren Linien unserer zeitgemäß praktischen Bauweise. Der Zuschauerraum ist äußerst praktisch gestaltet. Durch ausgiebige Verwendung des Eisenbetons als Baumaterial ist es ermöglicht worden, die den freien Ausblick zur Bühne hindernden Säulen und Träger fast ganz zu vermeiden. Wunderbar wirkt die gewaltige Kuppel, die wie ein luftiges Zelt den stolzen Bau krönt. Der von Willi Wunderbald-Düsseldorf gemalte Bühnenvorhang, der allein einen Wert von 10 000 Mark darstellt, das hellbraune Mahagonigestühl, die Malereien und Verglasungen wirken in ihrer vornehmen Art und Aufmachung wohltuend auf die Stimmung ein. Zur Eröffnungsfeier hatten sich auf Einladung die Spitzen der Behörde, Magistrat und Stadtverordnete, Bühnenleute und Artisten der Nachbarstädte, die Vertreter der Presse und andere Ehrengäste eingefunden. Nach einem Rundgang durch den Bau hielten der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Apollotheatergesellschaft, Direktor Meyer und Oberbürgermeister Graff Ansprachen, in denen sie allen an der Errichtung des Theaters Beteiligten Dank sagten und dem Unternehmen Glück wünschten. Nach dem Festakt fand die Eröffnungsvorstellung statt, die ein mit ersten Kräften besetztes Programm darbot und den Beweis erbrachte, daß die artistische Leitung des neuen Theaters bei Direktor Grauaug in besten Händen ruht. Das Eröffnungsprogramm wurde durch die Webersche Jubelouverture und einen von Georg Kaiser gesprochenen Prolog eingeleitet und brachte außer dem gelungenen Tanzparodisten Neubert und Nee im ersten Teil die Largardtruppe als Barterreakrobaten, das Dressurpotpourri Fräulein Alice Dianda, einige Lieder der Konzertsängerin Paula Sanden und verschiedene zugkräftige humoristische Schlager von Georg Kaiser. Vielen Beifall ernteten auch die Vorführungen der Havermannschen Raubtierschule, des Kunstpfeifers Charles Pauly und des Verwandlungskünstlers Eblawi, während Fräulein Clary de Rubadi sich dem Publikum als Geigenkünstlerin vorstellte. Als musikalischer Leiter fungierte Kapellmeister Franz Jäger junior.

R **Essener Strafkammer vom 12. Oktober.** Auf längere Zeit unschädlich gemacht wurde heute der Bergmann Wilhelm van Eck aus Rotthausen, ein wegen Diebstahls bereits wiederholt vorbestrafter, kaum 20 Jahre alter Mensch. Er ist angeklagt und geständig, im verflossenen Sommer in Rotthausen, Bochum, Werne und Gelsenkirchen fünf Diebstähle ausgeführt zu haben, bei denen ihm Fleisch- und Wurstwaren, Kleidungsstücke, Goldsachen, eine Taschenuhr, bares Geld und ein Fahrrad als Beute zufielen. Die Verhandlung stellte drei schwere und zwei einfache Diebstähle fest, deswegen der Angeklagte zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt wurde.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

** **Der Trainverein** hielt am Sonntag, den 11. Oktober, seine monatliche Versammlung ab, die zahlreich besucht war. Die Aenderung der Statuten wurde gutgeheißen. Ferner wurde beschlossen, die Kaisersgeburtstagsfeier am Samstag, den 23. Januar, bei Kaimer, Bochumerstraße Nr. 40, zu feiern. Aufgenommen wurden 5 neue Mitglieder. Nach Schluß der Versammlung fand ein kleines Preisschießen statt. Folgende Kameraden erhielten Preise: Bronak, Tormeier, Verischild, Mertens, Rath, zur Linde, Buschmann, Hausmann, Götting, Gäkler, Lengmann, Bulcher, Böth, Honke, Jah-

---

Hätte er nicht Frau Alsen sogleich aufsuchen sollen? Ihr Gesicht hätte er sehen mögen bei seinem unerwarteten Anblick!

Doch nein, lieber später einmal. Natürlich verschiebt er seinen Besuch nur. Denn auf keinen Fall wird er sich die günstige Gelegenheit entgehen lassen, das schöne, blonde Mädchen, welches beim ersten Anblick sein Herz entflammte, wiederzusehen . . .

So, in allerhand Gedanken und Erinnerungen versunken, biegt er in eine dunkle Seitengasse ein und befindet sich bald in der schmalen, aufwärtsstrebenden Davidsstraße, welche hineinführt in die Jerusalemer hebräische Welt — in das Ghetto.

Hier, auf all den engen Gäßchen, zwischen Unmassen von Spelunken, Läden, Gewölben und Löchern, das nervös geschäftige Treiben einer zahlreichen jüdischen Bevölkerung.

Der Dunst von zusammengedrängten Menschen durchzittert die heiße Luft. Ueberall ohrenbetäubendes Geplapper und Gekreisch.

In dieser eigenartigen Atmosphäre taucht plötzlich der elegante Beduine auf.

Sofort verstummt für einige Sekunden das Geschnatter.

Stechende Blicke neben langen Habichtsnasen blinzeln mißtrauisch nach dem Eindringling. Gebückte Geldwechsler, deren nervöse Finger soeben noch die charakteristische Bewegung des Geldzählens machten, heben die Köpfe über ihre Drahtgitter. In grellfarbige Lumpen gehüllte Mädchen gucken verwundert der in dieser Gegend seltenen Erscheinung nach.

Unbekümmert um das Aufsehen, welches er im Ghetto erregt, geht der Beduine weiter.

Er muß die Lokalitäten hier kennen; denn, ohne zu fragen, tritt er auf ein kleines, lochartiges Gewölbe zu, in welchem eine alte Megäre mit abgelegten Kleidern Handel treibt.

„Guten Tag, Mutter Rebekka!" ruft er jovial auf Hebräisch hinein in die muffige Luft.

Ein hageres Eulengesicht taucht zwischen staubigen, halb zerrissenen Hosen und Röcken auf.

„Guten Tag, gnädigster Herr Abdallah!" kreischt es erfreut zurück. „Hab' schon lange nicht die Ehre gehabt!"

Und mit tiefen Bücklingen will sie den Beduinen hereinkomplimentieren.

Doch Abdallah winkt hoheitsvoll ab.

„Laßt nur! Laßt! . . . Wie geht es Eurem Isaak?"

„Schlecht! Immer schlecht!" erwidert die Alte im Wimmerton. „Hab' neuerdings einen Arzt genommen, einen sehr gescheiten Doktor, wie man mir sagt. Der kuriert jetzt an meinem armen Jungen herum. Aber ob's was helfen wird!"

Und die Alte zuckt mit den Achseln und schneuzt sich geräuschvoll.

„Geht es mit seinem Gedächtnis noch immer nicht besser?" fragte der Beduine in anscheinend bedauerndem Tone.

„Nein, gnädiger Herr Abdallah! Er hat keine Gedanken mehr. Alles, was früher war, ist wie weggewischt aus seinem Kopfe!"

„Armer Junge!" tröstet Abdallah mit gemachter Teilnahme. Aber in seinen listigen Augen blitzt es triumphierend auf.

(Fortsetzung folgt.)

lonski, Mertes, Gelbert, Stamm, Nische, Hobfeld, Rotte, Scheiding, Kaminski.

e **In der Versammlung des evangelischen Jünglingsvereins von Gelsenkirchen Altstadt,** welche Sonntag abend um 6 Uhr im Vereinslokal an der Gabelsbergerstraße stattfand, hielt Herr Lehrer Reinecke einen interessanten Vortrag über die Türkei und ihre Bewohner mit besonderer Berücksichtigung der jetzigen politischen Lage und der wirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands zu den Balkanländern.

** **Unterrichtskursus des christlichen Gewerkschaftskartells.** Mittwoch abend 8 Uhr findet bei Dirkes, Gewerkschaftshaus, ein Unterrichtskursus statt. Thema: Wirtschaftstheorien.

** **Der evang. ost- und westpreuß. Arbeiterverein Schalke-West und Heßler hielt am Sonntag nachmittag seine monatl.** Versammlung ab, die gut besucht und vom 1. Vorsitzenden mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser eröffnet wurde. Gegen das vom Schriftführer verlesene Protokoll von der letzten Versammlung war nichts einzuwenden. Nach Zahlung der Beiträge und Austeilung der Geschenke wurde ein Mitglied aufgenommen. Die Kassenrevision für das 3. Vierteljahr hatte stattgefunden. Es war nichts zu beanstanden. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Auch wurde beschlossen, das diesjährige Weihnachtsfest mit Kinderbescheerung zu feiern. Der Einladung des Brudervereins Gelsenkirchen für den 25. d. M. wurde Folge geleistet. Der Verein tritt um 1,30 Uhr im Vereinslokale an. Die nächste Versammlung findet am 15. November, nachmittags 3 Uhr, statt.

** **Der Kreisverein des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen,** der hier seit einiger Zeit besteht, veranstaltet am 16. Oktober, abends 8 Uhr, im Hotel Germania, Arminstraße, eine Versammlung, in der Herr Josef Reif-Leipzig über das Thema: Die staatliche Pensionsversicherung der Privatangestellten sprechen wird. (Siehe Inf.)

= **Ostpreuß. evang. Arbeiterverein** Schalke. Die am Sonntag nachmittag stattgefundene Versammlung war gut besucht. Der Vorsitzende erstattete u. a. den Bericht über das vergangene Fest. Zur Teilnahme an dem Fest des Vereins Gelsenkirchen versammeln sich die Mitglieder am 25. Oktober, nachmittags 2,30 Uhr im Vereinsheim.

Aus dem Landkreise Gelsenkirchen.

Stadt und Amt Wattenscheid.

b **Wattenscheid,** 12. Okt. Der **nationalliberale Bürgerverein** hielt gestern in sämtlichen Bezirken Bezirksversammlungen ab, in denen Stellung zu den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen genommen wurde. Besonders zahlreich besucht war die Versammlung der Bezirksvereine 7 und 8, die gemeinschaftlich im Lokal Meier an der Bochumerstraße um 5 Uhr tagte. Der geräumige Saal vermochte die Mitglieder kaum zu fassen. Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden Andr. Heß geleitet, der nach einem kurzen Referat über die der Partei zufallenden Aufgaben bei der Wichtigkeit der nächsten Monat stattfindenden Stadtverordnetenergänzungswahlen Herrn Redakteur Kasparek aus Essen das Wort zu einem interessanten Vortrag über die soziale Lage im Ruhrrevier erteilte. Die Versammlung erklärte sich einmütig für die Ausführungen des Redners, für die der Vorsitzende ihm herzlich dankte. In der darauf folgenden Debatte über die Stadtverordnetenwahlen wurde die seitens des Arbeitersekretärs Sprenger am Sonntag, den 4. d. M., in der Kronenburg gehaltene Agitationsrede aufs schärfste verurteilt. Es wurde unter allseitigem Beifall ausgeführt, daß sich die nationalliberale Partei eine derartige Beschimpfung nicht gefallen lassen dürfe und alles daran setzen müsse, den Gegnern am Wahltage die richtige Quittung zu erteilen. — Die Versammlung der Bezirksvereine 5 und 6 im Uhlmann'schen Saale war ebenfalls sehr zahlreich besucht. Der Vorsitzende, Rektor Schröder gab einen Ueberblick über die politische Lage, worauf Parteisekretär Daubhäuser einen beifällig aufgenommenen Vortrag über die Aufgaben der Gemeindeverwaltungen in sozialer Beziehung hielt. — Der 1. bis 4. Bezirk tagte im Lokale des Herrn Boortmann. Auch diese Versammlung war zahlreich besucht. Die an die Referate der Herren Bockemühl und Daubhäuser anschließende Diskussion nahm einen überaus lebhaften Charakter im Sinne der bei Carl Meier abgehaltenen Versammlung an. — Heute abend 8 Uhr findet im Zentralhof (Kesten) eine Sitzung des Gesamtvorstandes des nationalliberalen Bürgervereins statt. Die außerordentlich wichtige Tagesordnung erfordert das Erscheinen sämtlicher Vorstandsmitglieder.

W **Wattenscheid,** 12. Okt. Eine **Stadtverordnetenversammlung** findet am Mittwoch nachmittag 6¼ Uhr im Rathaussaale statt. Auf der Tagesordnung stehen 6 Punkte, darunter Beschlußfassung über die Stadtverordnetenwahlliste und die Wahl der Beisitzer für die Stadtverordnetenwahlen. — Der Metzgergeselle Reinhold P. von hier wurde in der Vorstadtstraße überfallen und durch Stockhiebe schwer mißhandelt. Er erhielt erhebliche Kopfverletzungen und mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben. Wie verlautet, soll der Täter ein zum Militär eingezogener junger Mann sein.

W **Günnigfeld,** 12. Okt. Der Bergmann Andrick stürzte auf der Zeche „Hannover" mit einem vollen Förderwagen in den Bremsschacht hinunter. Der Wagen setzte sich zum Glück im Schacht fest, Andrick fiel auf denselben und blieb dadurch vor dem sicheren Tode bewahrt. Er trug einige äußere und innere Verletzungen davon.

Ir **Wanne,** 12. Okt. In den letzten Tagen wurde hier eine Einbrecherbande verhaftet, welche seit einigen Tagen die Gegend von Recklinghausen und Dümpten unsicher machte. Dort erbrachen sie Selterwasserbuden und entwendeten alles was ihnen in die Hände fiel. Sogar einem Waffenladen statteten sie Besuche ab und ließen Revolver und dergl. mit sich gehen. Ihre Diebeswege führten bis zum Hermannshof in der Gemeinde Wanne, bis dahin wurden sie aber verfolgt und schließlich von drei Gendarmen und 1 Polizeibeamten verhaftet und dem Amtsgericht Gelsenkirchen zugeführt.

** **Wanne,** 12. Okt. Man schreibt uns: In dem vergangenen Winter hatte die Gelsenkirchener Ortsgruppe der Vereinigung zur Veranstaltung religionswissenschaftl. Vorträge (Dortmund und Bonn) Gelegenheit genommen, durch Einrichtung von religionsgeschichtlichen Vorträgen dem Suchen der Zeit entgegen zu kommen. Der oft über Erwarten zahlreiche Besuch bewies, daß man damit einem Bedürfnis entgegen kam. Und manch einer hat aus den Vorträgen und den sich anschließenden Aussprachen vielerlei Anregungen mit nach Hause genommen. Waren als Redner doch Männer gewonnen, die mitten im Kulturleben unserer Zeit stehen, Männer, deren Name guten Klang hat bei allen, die sich mit den Fragen unserer Zeit befassen. Auch in diesem Jahre sollen derartige Vorträge gehalten werden. Als erster wird Herr Pfarrer Lic. Traub von Reinoldi in Dortmund sprechen über: „Was sind wir uns als Protestanten schuldig?" Mannigfach geäußerten Wünschen entsprechend, wird dieser erste Vortrag in Wanne im Kurhotel gehalten werden (Siehe Ankündigung im Anzeigenteil.). Hoffentlich wird der Besuch dieses Vortrages nicht hinter dem der früheren Veranstaltungen zurückbleiben, zumal da in der sich anschließenden Aussprache jedermann Gelegenheit geboten wird, sich mit etwa nicht zusagenden Ausführungen des Redners auseinanderzusetzen.

Vermischtes.

Die „Nacktdarstellungen" in Berlin. Gegen die Nacktdarstellungen, die in letzter Zeit von einem Berliner Verein gegen Entgelt geboten werden, hat ein Teil der Presse lebhaften Protest erhoben. Wie die „Tägl. Rundschau" mitteilt, hat das Ministerium des Innern darauf ein Gutachten der Akademie der Künste über den Wert der in Rede stehenden Schaustellungen eingefordert. Das Gutachten hat dahin gelautet, daß diese Darbietungen vielleicht gelegentlich auf die eine oder andere Persönlichkeit künstlerisch anregend wirken könnten, daß aber im allgemeinen ihnen ein höherer künstlerischer Wert nicht inne wohne. Das Bedenken sei ferner nicht von der Hand zu weisen, daß es den Veranstaltern um die Erzielung ganz anderer als künstlerischer Wirkungen zu tun sei. Das Ministerium hat auf das erwähnte Gutachten hin verfügt, daß auch bei diesen „Nacktdarstellungen" in Zukunft diejenigen Gesichtspunkte, die allgemein für die Schaustellung von Personen bestehen, Anwendung zu finden haben. Insbesondere ist ebenso, wie bei der Veranstaltung lebender Bilder, Rücksicht zu nehmen auf das, was Sitte und Herkommen über die Verhüllung des menschlichen Körpers vorschreibt. Die Polizeibehörden haben ferner die Mitteilung erhalten, daß bei den „Nacktdarstellungen" ein höheres Kunstinteresse nicht in Frage kommt, so daß solche Veranstaltungen nach § 33 a der Gewerbeordnung einer Konzession bedürfen. Das heißt mit anderen Worten, daß die Nacktdarstellungen demnächst nicht mehr zugelassen werden sollen.

Vom Zuge erfaßt und getötet. Ein Telegramm meldet uns aus Hannover: Gestern früh 3,15 Uhr wurde ein unbekannter Mann und eine unbekannte Frau, anscheinend dem Arbeiterstande angehörend, mit Fahrscheinen 3. Klasse Geestemünde—Berlin versehen, von dem einfahrenden D-Zuge Köln—Berlin auf dem hiesigen Hauptbahnhofe im 3. Gleise erfaßt und getötet. Nach Angaben eines Augenzeugen ist die Frau kurz vor dem einfahrenden Zuge auf die Gleise gefallen. Der Mann sprang hinterher, um sie zu retten, wobei sie beide überfahren wurden.

In den Flammen umgekommen. Wir erhalten folgendes Telegramm aus Eisleben: Am Sonnabend nachmittag entstand auf dem Gute des Oberamtmanns Druckenbrot auf Haus Zeitz ein Schadenfeuer, wobei die Scheune mit Getreide und Holzvorräten vernichtet wurde. Zwei galizische Arbeiterinnen kamen in den Flammen um. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden.

Der regierende Bürgermeister Schön der Stadt Lübeck erlitt einen Schlaganfall, der eine rechtsseitige Lähmung zur Folge hatte. Der Zustand des Bürgermeisters ist ernst.

Verhaftete Falschmünzer. Aus Kattowitz wird uns telegraphisch berichtet: Die Kriminalpolizei verhaftete auf Nachrichten hin 4 aus Rußland kommende Falschmünzer, in dem Augenblick, wo sie nach Berlin abfahren wollten und nahm ihnen die Apparate zur Herstellung falscher Münzen sowie falsche Banknoten ab.

Großfeuer. Wir erhalten hierüber folgende telegr. Meldung aus Danzig unterm 12. Okt.: Gestern nacht brach auf unaufgeklärte Weise in der Danziger Oelmühle Feuer aus. Von den Fabrikgebäuden wurde die Oelmühle vollständig zerstört, während die Stärkefabrik und die Mehlfabrik stark beschädigt wurden. Das Warenlager konnte gerettet werden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Von ihrem Manne erschossen. Ein Privattelegramm meldet uns aus Paris: In einem bekannten Nachtkafee feuerte gestern ein Polizeiinspektor zwei Revolverschüsse auf seine Frau ab, die die Nachtdienstzeit ihres Mannes benutzte, das Leben einer Halbweltdame zu führen, und von ihrem Gatten überrascht wurde. Die Frau wurde sterbend ins Hospital gebracht. Der Polizeiinspektor stellte sich selbst der Behörde.

Das Gordon-Bennett-Rennen der Lüfte.

Das Resultat der Zielfahrt.

Das offizielle Resultat ist folgendes:

1) Ballon „Elberfeld", Führer Paul Meckel, 302 Meter vom Ziel, das bekanntlich bei dem Dorfe Schmachtenhagen in der Nähe von Oranienburg sich befand, gelandet; 2) Ballon „Sohncke", Führer Assessor Bletschacher (München), Landung 804 Meter vom Ziel; 3) der belgische Ballon „Le Brabant-Wallon", Führer Lambinon, 354 Meter vom Ziel; 4) der Berliner Ballon „Podewils", geführt vom Stabsarzt Dr. Flemming, 426 Meter vom Ziel entfernt; 5) der Berliner Ballon „Hewald", Führer Referendar Sticker, 500 Meter vom Ziel; 6) Ballon „Rhein", Führer Hauptmann von Rappad, 603 Meter vom Ziel.

Zum Unfall des amerikanischen Ballons.

Berlin, 12. Okt. Der 2200 Kubikmeter Gas fassende Conqueror, der, wie berichtet, beim gestrigen Wettflug verunglückte, ist in allen seinen Teilen in Amerika angefertigt; er besaß eine einfach gefirnißte Hülle und führte im Innern ein Ballonet zum Ausgleichen des während der Fahrt entweichenden Gases durch Luftfüllung. Die Ursache seines Unfalls scheint nun das Versagen des Luftballonetts gewesen zu sein, das möglicherweise wegen des noch frischen Firnisanstriches nicht richtig funktionierte und so beim Erreichen der großen Höhe das Platzen der Hülle herbeigeführt hat. Es ist aber auch möglich, daß der Ballon schon auf dem Transport oder bei der Füllung einen kleinen Riß erhalten hat, der sich dann beim Aufstieg schnell erweiterte. Nach anderer Lesart ist der sehr lange Füllansatz des Ballons aus Versehen nicht geöffnet worden oder hat sich verklebt, so daß beim Aufsteigen in dünnere Luftschichten der Ueberdruck des Gases den Ballon zersprengte und ihn aufriß. Schon beim Aufsteigen kollidierte der Ballon mit der Zuschauertribüne, doch soll er dadurch nicht gelitten haben. Jedenfalls aber ging er, wie schon berichtet, stark schwankend in die Höhe. Die Luftschiffer hielten sich mit großer Geistesgegenwart dadurch, daß sie sich all ihres Ballastes entledigten. Da sie die mitgeführten Säcke nicht mehr ausschütten konnten, warfen sie sie, wie sie waren, nacheinander in die Tiefe; die Vorräte an Lebensmitteln, Kleidern und Apparaten folgten. Die Landung ging darum so verhältnismäßig glatt vonstatten, weil ein umgerissener Schornstein die Gondel auffhielt, während sich das Schleppseil in den Telephondrähten verfangen hatte. Die Friedenauer Feuerwehr war rasch zur Stelle, um den Ballon zu bergen. Die beiden Luftschiffer waren mit den Resten ihres Ballons bereits um 5,30 Uhr wieder auf dem Ballonplatz. Es hatte in dem verunglückten Ballon neben seinem Führer A. Holland-Forbes nicht Major Hersen, wie der Katalog gemeldet hatte, sondern Augustus Post die kurze, so verhängnisvolle Fahrt mitgemacht. Eine peinliche Störung brachten diese Vorgänge sowie der Umstand, daß sich alles dies unmittelbar in der Nähe des Friedenauer Friedhofs abspielte, über den auch die meisten andern Ballons ihren Weg nahmen, einer gerade stattfindenden Begräbnisfeier. Neben dem offenen Grabe und dem amtierenden Geistlichen ging ein Fallschirm mit Briefsack nieder, und wenige Minuten darauf verbreitete die sich hoch oben in den Lüften entwickelnde Katastrophe jähes Entsetzen. Daß schließlich alles gut ablief, war den Menschenmassen eine große Erleichterung, wenn auch die Erregung über die Vorfälle naturgemäß noch stundenlang jede Unterhaltung beherrschte.

Zidiz (Reg. Bez. Magdeburg), 12. Okt. (Telegr.) Der Baron Zephir (England) ist heute nachmittag 1¼ Uhr in Schricka bei Zidiz gelandet.

Berlin, 12. Okt. (Telegr.) Einen höchst eigenartigen Weg nahmen die gestern zum Gordon-Bennett-Rennen aufgestiegenen 22 Ballons. Der Wind, der die Ballons zuerst nach Schlesien getrieben, schlug in der Nacht um und trieb die Ballons nach Süden, so daß diese einen großen Bogen beschrieben. Von Königswusterhausen aus zogen die Ballons nach der Provinz Sachsen. Infolge dieses Umstandes hatten die Ballons heute morgen, also 15—17 Stunden nach dem Aufstieg, erst 75—80 Kilometer zurückgelegt. Im Laufe der Nacht schlug der Wind wieder um und trieb die Ballons nach Westen und Norden zurück. Die Fahrt der Ballons ist daher ein großer Halbkreis. Heute vormittag wurden Ballons in den Provinzen Sachsen und Hannover gesichtet. Nach den bisherigen Windverhältnissen und dem Wege zu urteilen läßt sich daher mit Bestimmtheit noch nicht sagen, wo die Ballons landen werden.

Von folgenden Ballons liegen Nachrichten vor:

Ballon „Busley", Führer Dr. Niemeyer, passierte heute vormittag 5 Uhr Sorno.

Ballon „Aberkron", (Düsseldorf 2), passierte heute vormittag 6 Uhr Dame (südöstlich Jüterbock).

Ballon „Valencia" (Spanien) wurde um 7,45 bei Delitzsch, um 11 Uhr bei Magdeburg und um 11,40 Uhr bei Oschersleben gesichtet.

Ballon „Utopie" (Belgien) wurde um 10,45 Uhr bei Burg bei Magdeburg gesichtet.

Ballon „Cognac" wurde um 12 Uhr bei Westerlingen gesichtet.

Meitzendorf, 12. Okt. (Prov. Sachsen), (Telegr.) Der Ballon „Montana" (Spanien) zerriß heute vormittag 11 Uhr in einer Höhe von 2000 Meter und landete bei Meitzendorf. Die Insassen blieben unverletzt.

Golzow (Brandenburg), 12. Okt. (Telegr.) Der Ballon „Ville Bruxelles" landete um 2,40 Uhr infolge Beschädigung der Ventile.

Die Dauerfahrt.

Schmargendorf bei Berlin, 12. Okt. (Telegr.) Der heutige letzte Tag der internationalen Ballonwoche galt einer Dauerfahrt, zu der die gemeldeten Ballons in 4 Klassen starteten. In die Klassen wurden die Ballons je nach der Größe eingeteilt. Es starteten Ballons von 680—2200 Kubikmeter Inhalt. Es herrscht Südostwind, der sich später mehr nach Osten drehte. Von den 38 gemeldeten Ballons starteten 32. Die Ballons 22, 28, 38, 52 und 4 fielen aus. Die Ballons kamen glatt ab und zogen in nordwestlicher Richtung davon. Der Start erlitt dadurch eine Verzögerung, daß die Ballons, da die Zahl der Gasröhren nicht ausreichte, in 2 Raten gefüllt werden mußten. Der Start dauerte von 3—5½ Uhr. Vor Antritt der Fahrt wurde den Führern der Luftschiffe mitgeteilt, daß sich drei deutsche Torpedoboots-Flottillen zur eventl. Hilfeleistung im Kanal befänden.

Die Verfassungsreform Mecklenburgs.

Schwerin, 12. Okt. (Telegr.) Der Landtag wurde heute um 2 Uhr eröffnet. In dem von den Kommissarien eingereichten Allerhöchsten Reskript wird ausgeführt: Die Landesherren traten in eine erneute eingehende Erwägung der Frage, welcher Weg für die Durchführung der Verfassungsreform der gangbarste sei, da der von der Ritterschaft gemachte Vorschlag für die Regierung als unannehmbar erachtet werden müsse. Das letztere wird eingehend begründet. Sodann schließt das Reskript: Wir müssen demnach unsere Vorlage in unveränderter Gestalt zur erneuten Beratung stellen, wollen aber dabei nicht unerwähnt lassen, daß wir nicht unbedingt an den Einzelheiten festhalten. Sodann wurde nach längerer Debatte beschlossen, Deputierte der Ritterschaft und der Landschaft zu wählen, um mit den Vertretern der Regierung Verhandlungen zu pflegen.

Aus Marokko.

Tanger, 11. Okt. (Telegr.) In Casablanca herrscht lebhafte Entrüstung der Deutschen über die unbegründeten Anschuldigungen gegen die deutschen Kaufleute Offermann und Opetz. Beide sind Kaufleute von großem Ansehen und haben nie das geringste getan, was als Verleitung der Fremdenlegionäre ausgelegt werden könnte. Uebrigens beträgt die Zahl der Desertionen in Casablanca selbst höchstens 50 gegenüber den 300, die außerhalb der Stadt vorgekommen sind.

Melilla, 11. Okt. (Telegr.) Der Stamm der Beni Sicar, der bisher auf seiten des Roghi stand, hat sich jetzt Mulay Hafid angeschlossen. Infolgedessen zog der Roghi gegen die Beni Sicar zu Felde, schlug sie, besetzte das Kupferbergwerk und ließ zehn Anhänger Mulay Hafids enthaupten, deren Köpfe öffentlich zur Schau gestellt wurden. Der Roghi gab die Versicherung, daß ähnliche Angriffe sich nicht wiederholen würden.

Letzte Telegramme.

Prinz Heinrich beim Grafen Zeppelin.

Friedrichshafen, 12. Okt. **Prinz Heinrich von Preußen begab sich heute früh von St. Moritz nach Ragatz, von wo er im Automobil über Bregenz-Lindau nach Friedrichshafen fuhr, wo er um 2 Uhr 45 Minuten nachmittags ankam. Der Prinz begab sich sofort zum Grafen Zeppelin, mit dem er im „Deutschen Haus" eine längere Unterredung hatte. Um 5 Uhr begab sich Prinz Heinrich ins königliche Schloß, wo ihm zu Ehren ein Diner stattfindet, zu dem auch Graf Zeppelin geladen ist. Die Abreise des Prinzen ist für Mittwoch früh festgesetzt.**

Verhaftung eines Defraudanten.

Zeulenroda, 12. Okt. (Priv.-Telegr.) Der nach Unterschlagung von 80 000 Mark Amtsgeldern flüchtig gewordene Oberpostassistent Rempt, auf dessen Ergreifung eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt war, wurde in Algier verhaftet.

Leo Tolstoi — Ehrenmitglied der Petersburger Universität.

Petersburg, 12. Okt. Der Minister für Volksaufklärung bestätigte die Wahl des Grafen Leo Tolstoi zum Ehrenmitglied der Petersburger Universität.

Die Cholera in Petersburg.

Petersburg, 12. Okt. **In den letzten 24 Stunden bis heute mittag sind 65 neue Erkrankungen und 24 Todesfälle vorgekommen. Die Zahl der Kranken beträgt 1168.**

Duisburger Getreidebörse. Duisburg, 12. Okt. Weizen inländischer 20,70—21,50 Mk., Donau 00,00—00,00 Mk., Schwarzmeer 23,50—24,50 Mk., Amerikaner 23,50—24,50 Mk. Roggen, inländischer 17,70—17,90 Mk., Donau 00,00—00,00 Mk., Schwarzmeer 21,25—22,00 Mk., Azow 21,25—22,00 Mk., Amerikaner 00,00—00,00 M. Hafer, inländischer 16,00—16,50 Mk. Donau 17,00—19,50 Mk., russischer 17,00—19,50 M.; Amerikaner 17,00—19,50 Mk., Futtergerste russische 13,80—14,00 Mk., rumänische 14,25—14,50 Mk., Mais, amerikanischer 00,00—00,00 Mk., La Plata 00,00—00,00 Mk., Donau 17,00—17,50 Mk., Cinquante 18,00—19,00 Mk., russischer 17,25—17,50 Mk., Buchweizen 21,00—22,00 Mk., Weizenmehl Nr. 000 28,75—29,50 Mk., Nr. 00 28,00—28,50 Mk., Roggenmehl Nr. 0 25,75—26,50 Mk., Nr. 0/1 25,00—25,25 Mk., Ballmehl 13,50—14,00 Mk., Grand 10,50—11,00 Mk.; Kleie 10,50—11,00 Mk.

Köln, 12. Okt. **Fruchtmarkt.** Heu 6,00—8,00 Maschinenstroh (Roggen) 3,20, Richtstroh (Flegeldrusch) 3,60. Krummstroh 2,80.

Schon seit beinahe 40 Jahren wird mit so großen Erfolgen von ersten Autoritäten und tausenden Aerzten das Nestle'sche Kindermehl angewandt, weil es sich bei Verdauungsstörungen aller Art am besten bewährt hat. Die von einem Kinderarzt verfaßte Broschüre: Die Pflege des Kindes, seine Ernährung und Aufziehung, ein Ratgeber für junge Mütter, versendet gratis und franko Nestle's Kindermehl G. m. b. H., Berlin S. 42.

Gnädige Frau, hier ist ein Paket für Sie!



Ach, vielen Dank, da sind endlich meine Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen. Nun sollen Sie sehen, wie schnell ich wieder auf dem Damm bin. Hören Sie nur meinen Husten — Hauhau-hau! Beängstigend, nicht wahr. Und nun sollen Sie mich morgen früh sehen, wenn ich eine Schachtel Fays ächte Sodener aufgebraucht habe! Ich wette, ich huste überhaupt nicht mehr und bin frisch wie der Fisch im Wasser. Ueber meine Fays ächte Sodener geht eben gar nichts. Versuchen Sie's auch damit, die Schachtel kostet nur 85 Pfg. und ist in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen zu haben, lassen Sie sich aber keine Nachahmungen aufhängen.

Die feine Küche hat bisher den Gebrauch der Margarine als Ersatz für die teuere Naturbutter nicht in dem Maße aufgenommen, wie es dieses Volksnahrungsmittel eigentlich verdiente. Seit einiger Zeit scheint hierin jedoch ein Umschwung eingetreten zu sein. Wie zu konstatieren ist, sind viele bessere Haushaltungen dazu übergegangen, das neue Margarine-Produkt „Rheinperle" anstelle von Meiereibutter zu verwenden, um sich auf diese Weise die Ersparnis, welche in dem Gebrauch dieses hervorragenden Butter-Ersatzes liegt, ebenfalls nutzbar zu machen. Die Marke „Rheinperle" wird neben der Marke „Solo im Carton" vermöge ihrer vorzüglichen Beschaffenheit, dazu berufen sein, das Vorurteil gegen Margarine, soweit solches überhaupt noch besteht, zu beseitigen. Beide Marken entsprechen den höchsten Anforderungen und sind zu Tafel- und Küchenzwecken gleich Naturbutter verwendbar.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur M. Gerhäuser, für den Anzeigenteil Louis Ewald, beide in Gelsenkirchen. Rotationsdruck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung" (Carl Bertenburg jun.)

Gebrüder Kaufmann

Inh.: Carl Ebel & Johannes Hagenow

Bahnhofstrasse 49, Gelsenkirchen, Ecke Kampstrasse.

Dienstag
Mittwoch
Donnerstag
Freitag
Samstag

kommen die während unseres

Gardinen-Ausverkaufs

entstandenen Restbestände in 1–4 Fenstern zu fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf.

Einzelne Stores u. Gardinen sowie ein Posten leicht angestaubter Band-Gardinen u. Bettdecken für die Hälfte des reellen Wertes

Nur so lange Vorrat!

200 Fabrikreste
in echt Brüssel u. Tourney-Velour
jeder Rest **4.95** Wert bis 12.00

Ein Posten
Rouleaux-Damast
gold, creme und weiss
84 cm breit **68** Pfg. Wert 125
130 cm breit **95** Pfg. Wert 160

Japanisches Bürgerfest

im Bahnhofshotel Gelsenkirchen.

Täglich grosses Konzert.

Pompöse japanische Dekoration.
Schiessbuden etc. Süddeutsche Bedienung.

V. D. H. Handlungsgehülfen! Kaufleute!

Große öffentl. Versammlung

des **Kreisvereins Gelsenkirchen im V. D. H.** am **Freitag, den 16. Oktober 1908, abends 8½ Uhr,** im Saale des **Hotel Germania**, Arminstraße 14.

Redner: Herr Josef Reif, Leipzig.

Nach dem Vortrage **freie Aussprache.**

Eintritt frei! Gäste willkommen!

Wir laden zu dieser Versammlung alle selbstständigen Kaufleute und angestellten Kaufleute von Gelsenkirchen, die Freunde unserer Sache sind, dringend ein und glauben einen hochinteressanten und lehrreichen Abend in Aussicht stellen zu können.

Kreisverein Gelsenkirchen
Verband deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig.
Der Vorstand.

Wiener Café

Alter Markt und Kreuzstrassen-Ecke.
Anerkannt vorzüglicher Kaffee.
ff. Gebäck und Torten. Bier und Weine.
Angenehmer Aufenthalt für Damen.
J. Strauss.
8250

Vereinigung zur Veranstaltung religionswissenschaftl. Vorträge
(Dortmund und Bonn). 22849
— Ortsgruppe: **Gelsenkirchen.** —

Donnerstag, den 15. Oktober, abends 8 Uhr, in **Wanne** (Kurhotel):

Vortrag von Pfarrer Lic. **Traub-** Dortmund:

Was sind wir uns als Protestanten schuldig?

20 Pfg. für Mitglieder (Mitgliedskarte vorzeigen)
50 Pfg. für Nichtmitglieder.

Vortrag

im **Kyffhäusersaal**, König Wilhelmstraße 73, **Mittwoch, abends 8½ Uhr.**

Thema: **Die Türkenfrage im Lichte der Prophetie.**

Jedermann willkommen! 22853

Eintritt frei! Eintritt frei!

Männer-Gesang-Verein Gelsenkirchen 1881.

Heute abend punkt 9 Uhr

Probe

im Vereinslokal **Gebr. Kettgen.** Wegen der Beteiligung unseres Vereins an dem 40jährigen Stiftungsfest des Männer-Gesang-Vereins „Teutonia" Essen (15. November cr.) ist pünktliches und regelmässiges Erscheinen aller, auch de Herren, die sich uns zum Wanderpreissingen in Frankfurt anschliessen, sehr erwünscht.

Der Vorstand.

Kaisersingen 1909.

Heute Dienstag, den 13. Oktober, abends 9 Uhr;

Probe

Gelsenkirchener Männer-Gesangverein

Ehrenvorsitzender: Herr Oberbürgermeister **Machens.**

Vereinsheim: Wwe. Heuser, Bankstrasse.

Städtischer Musik-Verein.

Heute Dienstag abend 8½ Uhr:

Probe

im **Berliner Hof**, Hotel Feller.
8980 **Der Vorstand.**

Teppiche, Läufer, Vorlagen.
C. A. Brüning, Marktstrasse 3.

Niederdeutsche Bank
Kommandit-Gesellschaft auf Aktien.
Gelsenkirchen.
Ecke Bank- und Kreuzstrasse.

Grundkapital: **8 Millionen Mark.** Reserven: **515 000.— Mark.**

Wir vergüten z. Zt. für **Geldeinlagen** auf **Depositen-Konto:**
bei 3monatl. Kündigung 4¼ % Zinsen
bei 6monatl. Kündigung 4½ % Zinsen

Die Verzinsung geschieht vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Im Scheck (Giro)-Verkehr „provisionsfrei" 4 %.

Einzahlungen ebenso Verfügungen über Guthaben durch Schecks können jederzeit erfolgen. — Unsere Schecks werden an ca. 150 Plätzen Deutschlands provisionsfrei eingelöst. — Eröffnung laufender Rechnungen. — Diskontierung von Geschäftswechseln. Ausstellung von Schecks. — Anweisungen und Reise-Kreditbriefe für das In- und Ausland. — An- und Verkauf, sowie Beleihung von Wertpapieren.

Ständige Vertretung an den Börsen zu Essen u. Düsseldorf.

Stadt-Theater
Dortmund.

Dienstag, den 13. Oktober. Anfang 7.30 Uhr: „Oberon".
Mittwoch, den 14. Oktober. Anfang 7.30 Uhr: „Kabale und Liebe".
Donnerstag, den 15. Oktober Anfang 7.30 Uhr: „Carmen".
Freitag, den 16. Oktober. Anfang 7.30 Uhr: „Sodoms Ende".
Samstag, den 17. Oktober. Anfang 7.30 Uhr: „Der arme Narr". Hierauf: „Das Nachtlager von Granada".
Sonntag, den 18. Oktober. Anfang 3 Uhr: „Maria Stuart." Abends 8 Uhr: „Aida".

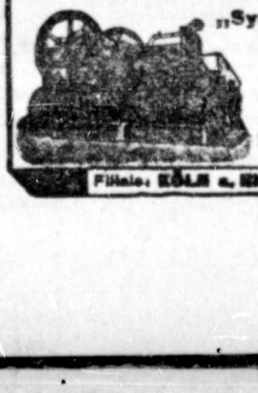
Stadt-Theater
Essen.

Dienstag, 13. Oktober abens 7½ Uhr: „Undine"
Mittwoch 14. Oktober abends 7½ Uhr: „Hamlet"
Donnerstag, 15. Oktober abends 7½ Uhr: „Margarete"
Freitag, 16. Oktober, abends 7½ Uhr: „Tannhäuser"
Samstag, 17. Oktober, abends 7½ Uhr: „Minna von Barnhelm"
abends 7½ Uhr. „Marta"
Sonntag, 18. Oktober, nachmittags 3½ Uhr: „Die Schmuggler"
abends 7½ Uhr: „Carmen"

Bester Metallputz
Sidol
Flaschen zu 15, 30, 50 u. 100 Pf
Überall erhältlich

Verkauf im Jahre 1907 nachweislich über
7 Millionen Flaschen
von keiner Konkurrenz erreicht, bester Beweis, dass „Sidol" allen andern Putzmitteln vorgezogen wird.
Fabrik: Siegel & Co., Köln.

HEINRICH LANZ, Mannheim.
Patent-Heissdampf-Lokomobilen
mit **Ventilsteuerung**



„System Lentz"
sind **anerkannt** die **einfachsten** und **wirtschaftlichsten** Lokomobilen der Gegenwart.

Filiale: **Köln a. Rh.,** Wahrenplatz 2.

2\ Blatt Nr. 241. — 6. Jahrgang. Gelsenkirchener Dienstag, den 13. Oktober 1908

Allgemeine Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- General- und für den Landkreis Gelsenkirchen. Anzeiger.

Geschäftsstelle Munckelstraße 16/18 (beim Amtsgericht). Geöffnet täglich von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.

Probenummern 10 Tage lang kostenfrei verlange man durch Postkarte von der Geschäftsstelle Munckelstr. 16/18.

Bezugspreis für den Monat 65 Pfg. mit illustr. Unterhaltungsblatt. Anzeigenpreis 15 Pfg. die Petitzeile. Reklamen 40 Pfg. die Zeile. Ausw. Inserate 20 Pfg. die Zeile. Beilage-Gebühr pro 1000 Mk. 5.

Fernsprecher: Nr. 173.

Telegrammadresse: Vertenburg-Gelsenkirchen.

Offizielles Organ für Militär-, Gerichts-, Eisenbahn-, Post-, Handelskammer- u. Knappschaftswesen. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Reichsverband der Vereine der nationall. Jugend.

(Von unserem Korrespondenten.)

= Elberfeld, 12. Okt.

2. öffentliche Versammlung.

Wiederum ist die Zahl der Delegierten eine sehr große, wohl noch größer als am gestrigen Tage; stand doch ein Thema zur Erörterung, das berechtigte Erwartungen hervorrief: Zur Agrarfrage. Einleitend betonte Verbandsvorsitzender Dr. Fischer die Gründe für die Behandlung dieser Frage. Nachdem der Vorsitzende, Abg. Dr. Böttinger, die Versammlung begrüßt hatte, nahm der Referent, Oberlehrer Dr. Witte-Frankfurt das Wort

zur Agrarfrage.

Der Redner geht aus von der nationalökonomischen Grundanschauung des Engländers Malthus: „Vermindert die Fruchtbarkeit, damit ihr leben könnt; die Kinder sind die Angst der Menschheit!" Es würde schlimm um Deutschland stehen, wenn der Engländer Recht hätte. Aus den 25 Millionen, die 1816 auf dem heutigen Reichsgebiete lebten, sind 63 Millionen geworden, und wenn auch leichte Zeichen des Niederganges sich in der Verminderung der Geburtenziffer und der Militärtauglichkeit zeigen, so werden wir doch noch in den 20er Jahren ca. 80 Millionen in Deutschland haben. Schon heute können wir den Konsum weder an Getreide noch an Fleisch durch Inlandsproduktion decken. Wie aber erst um 1925? Wenn da die Produktion nicht erheblich gesteigert ist, so müssen wir ungeheure Summen ans Ausland zahlen. Daher ist erforderlich: 1. Verwandlung von Oed- in Kulturland. 2. Staatliche Bekämpfung elementarer Schäden, z. B. der Wasserschäden und der Viehseuchen. 3. Steigerung der Intensität der Betriebe. 4. Verbesserung des landwirtschaftlichen Unterrichtswesens.

Soll aber die Landwirtschaft den gesteigerten Anforderungen genügen, so muß man ihr die Steine aus dem Wege räumen, die ihr Vorwärtsschreiten hindern. Ein solcher Stein ist in erster Linie unwirtschaftliche Verschuldung. Das Privatkapital ist im allgemeinen nicht geeignet, den landwirtschaftlichen Kredit zu befriedigen, denn 1. die Landwirte können eine Hypothek in den meisten Fällen erst im Laufe einer Reihe von Jahren tilgen; unkündbar liegt daher in ihrem Interesse. Der private Geldausleiher wird aber nach kurzfristigen Verträgen streben. 2. Das Abtragen einer Hypothek kann mit Aussicht auf Erfolg nur durch allmähliche Tilgung, durch Amortisation, erfolgen. Auch solcher Ratenrückzahlung wird das Privatkapital geneigt sein.

Es empfiehlt sich daher auf anderer, auf genossenschaftlicher Basis die Entschuldungsaktion einzuleiten.

Eine nicht geringere Sorge als die Verschuldung ist für den Landwirt der Mangel an Arbeitspersonal. Die Heranziehung ausländischer Arbeitskräfte ist zwar heute unvermeidlich, aber national bedenklich, besonders für die gefährdeten Gegenden des Ostens.

In erster Linie ist die Arbeiternot auf dem Lande dadurch zu bekämpfen, daß man bestrebt ist, für das materielle und ideelle Wohl der Landarbeiter Sorge zu tragen. Jenes z. B. durch Ansiedlung und Verbesserung der Wohnungen (ländliche Wohnungsinspektionen), dieses z. B. durch Gründung von Büchereien und von zweckentsprechenden Vereinen. Es werden die Maßregeln besprochen, die geeignet sind, zu vermeiden, daß die Wehrpflicht die Landflucht steigert. 1. Landwirtschaftlicher Unterricht beim Militär, 2. Verlegung des Militärs in Landgarnisonen, soweit das militärisch tunlich ist. 3. Darbietung geeigneten Lesestoffes.

Was die Verteilung der drei Besitzklassen, des Groß-, Mittel- und Kleingrundbesitzes angeht, so beweist der Referent unter Beibringung von statistischem Material das ungesunde Ueberwiegen des Großgrundbesitzes in den ostelbischen Gebieten. Und dabei müssen unbedingt mehr Menschen aufs Land; seit 1816 ist die Zahl der in der Landwirtschaft tätigen Bevölkerung im Wesentlichen konstant geblieben. Die in der Landwirtschaft tätige Bevölkerung ist aber der Jungbrunnen der Nation; das Wohl des Vaterlandes erfordert es also, dafür Sorge zu tragen, daß dieser Jungbrunnen nicht von Jahr zu Jahr prozentual spärlicher fließt. Daher an Stelle des Großbesitzes mehr Mittel- und Kleinbetriebe. An eine Aufteilung des gesamten Großgrundbesitzes ist natürlich nicht gedacht. Eine Verminderung des fideikommissarisch gebundenen Bodens ist anzustreben; die Fideikommisse sind zu 0,9 Großgüter über 1000 Hektar. Und sie haben die Tendenz, sich auszudehnen. Es ist daher erforderlich, die Auflösung eines Fideikommisses, bezw. die Abstoßung einzelner Teile zu erleichtern (z. B. Majorität, nicht Einstimmigkeit eines Familienbeschlusses erforderlich), die Bildung aber zu erschweren (z. B. Festsetzung der Maximalgröße eines Fideikommisses, nach Größe des Gutes abgestufter Fideikommißstempel, dessen Bezahlung nicht zu stunden ist, Gut muß mindestens 10 Jahre im Besitze der Familie sein).

Die großen Segnungen, die der Anfang des vorigen Jahrhunderts dem Bauer gebracht hat, entspringen dem Geiste des Liberalismus. Das gilt es im Auge zu behalten, wenn wir versuchen, unsere Auffassung mehr als bisher auf dem platten Lande, namentlich im Osten, zur Geltung zu bringen. Wann das gelingt, wird sich herausstellen: auf die Dauer jedenfalls siegt doch die Wirtschaftspolitik, deren vornehmster Grundsatz Ausgleich aller berechtigten Interessen ist.

Den Worten des Redners folgte stürmischer Beifall. In der Diskussion betonte Dr. Köhler-Köln, trotzdem wir entschiedene Freunde völliger Koalitionsfreiheit sind, doch vorsichtig zu sein bei der Koalitionsfreiheit der ländlichen Arbeiter. Weiter macht Redner Vorschläge für die Agitation auf dem Lande. Dr. Marwitz-Berlin führt die Verhältnisse aus der Mark vor Augen, während Jakobi-Gräfrath die Verhältnisse Bayerns klarlegt. Weiter sprachen noch Heimann-Kreuser-Köln, Holtz-Hannover, Hursich-Harburg, Redakteur Jung-Köln, Scheer-Düsseldorf, Riedel-Gießen, Thorbecke-Heidelberg, Schumacher-Aachen u. a. Beschlossen wurde der Druck des Referates und der Diskussion.

Damit war der 10. Vertretertag beendigt. Herr Dr. Brues-Crefeld sprach dem Vorsitzenden im Namen des Vertretertages herzlichen Dank aus. Der Vorsitzende dehnte den Dank aus auf den Verein Elberfeld. Nach einem kurzen Schlußwort schloß der Vorsitzende den Vertretertag mit einem Hoch auf die nationalliberale Partei.

10. Deutscher Fortbildungsschultag.

(Von unserem Korrespondenten.)

f) **Braunschweig**, 10. Oktober 1908.

Der 10. Deutsche Fortbildungsschultag trat heute unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung in Verbindung mit der 17. ordentlichen Generalversammlung des Deutschen Vereins für Fortbildungsschulwesen unter dem Vorsitz von Direktor Scharf (Magdeburg) im großen Saale des Wilhelmsgarten zusammen. Auf der Tagesordnung der Hauptsitzung stehen 3 interessante Referate: Von Geh. Hofrat Prof. Dr. Stieda (Leipzig) über die „Entwicklungsmöglichkeit des deutschen Handwerks", von Pastor Herbst (Calvörde) über: „Die ländliche Fortbildungsschule in ihrer Bedeutung für die Volkserziehung" und von Direktor Hagse (Charlottenburg) über: „Die Angrenzung zwischen Fortbildungsschule und Fachschule". — Die preußische Staatsregierung war durch den Geh. Oberregierungsrat Dr. Seefeld und den Landesgewerberat Dr. Kühne vertreten, die braunschweigische Staatsregierung durch Minister Hartwig und eine große Zahl Geheimräte.

Der Vorsitzende des Vereins, Direktor Scharf (Magdeburg) eröffnete die Versammlung, indem er auf die glänzende Entwicklung des deutschen Wirtschaftslebens im letzten Dezennium hinwies. Es sei eine nationale Pflicht, nicht stehen zu bleiben, sondern weitere Entwicklungsmöglichkeiten für alle Schichten der Bevölkerung durch neue Bildungsstätten zu schaffen. Hierauf hieß im Namen der Braunschweiger Staatsregierung Minister Hartwich den Kongreß willkommen. Er wies auf die neue Braunschweiger Gesetzgebung über den Fortbildungsschulunterricht hin, die die Hauptbedeutung der Fortbildungsschule auf dem Gebiete der allgemeinen Volkserziehung erblicke. Nicht dadurch, indem in den Fortbildungsschulen wöchentlich etwa eine Stunde Religionsunterricht gegeben wird, sondern durch die ganze Gemütsbildung muß der religiöse Sinn des Volkes gefördert werden, um alle junge Deutsche vor den schiefen und abschüssigen Wegen, auf denen leider heute ein Teil der Jugend wandelt, zu bewahren. (Lebh. Beif.) — Geh. Ober-Regierungsrat Dr. Seefeld wies darauf hin, daß die Fortbildungsschule die bescheidensten Ansprüche an die Zeit der Schüler stelle und doch die größten Aufgaben in der fachlichen, sittlichen und bürgerlichen Erziehung erfüllen soll. Die Tagesordnung des diesjährigen Verbandstages fördere die Ziele der Fortbildungsschule hauptsächlich dadurch, daß sie die Zusammenhänge zwischen ihr und der Förderung des Gewerbes aufdecken und dadurch Sympathien für den Fortbildungsschulunterricht bei den Handel- und Gewerbetreibenden erwecken, die große Opfer für die Fortbildungsschule bringen mußten. Für die andern Bundesstaaten sprach Geh. Regierungsrat und Schulrat Dr. Schmidt (Meiningen). Nach weiteren Begrüßungsansprachen von Vertretern der Stadt Braunschweig, der Handels- und Handwerkskammer zu Braunschweig und der hauptsächlichen Fortbildungsschullehrer hielt Geh. Hofrat Universitätsprof. Dr. Stieda (Leipzig) das erste Hauptreferat über

Die Entwicklungsmöglichkeit des deutschen Handwerks.

Er legte seinem Vortrage folgende Thesen zu Grunde:

1) Die heutige Notlage des Handwerks beruht nicht auf der Einführung der Gewerbefreiheit oder auf dem Mangel an Organisation. Fakultative Zwangsbildung und kleiner Befähigungsnachweis werden das Handwerk nicht weiter bringen. 2) Das Handwerk ist infolge der allgemeinen Veränderung des Wirtschaftslebens im Wettbewerb des großen Betriebes nur teilweise erlegen. Kapital, Maschinen, Geschmacks- und Bedarfsverschiebungen haben dazu mitgewirkt, gleichwohl ist das Kleingewerbe noch immer unentbehrlich, nur muß es zeitgemäß umgewandelt werden. 3) Der Gesamtheit kann es nicht gleichgültig sein, die Kleinbetriebe schwinden zu sehen. Sie hat Interesse daran, neben ungeheuren Großbetrieben eine größere Anzahl kleinerer Produktionsstätten zu besitzen, die jede im bescheidenen Umfang und mit geringem Kapital ihre Teilbeträge zu dem Güterbedarf einer Nation liefert. Der sogenannte neue Mittelstand kann in wirtschaftlicher, politischer und sozialer Hinsicht für die kleinen Meister keinen Ersatz bieten. 4) Die Mittel, mit denen die Entwicklung des Handwerks gefördert werden können, sind bessere Ausbildung in technischer wie wirtschaftlicher Beziehung und Begründung von Genossenschaften. 5) An die Stelle der früheren Werkstättenlehre müssen neue Wege der Unterweisung, Fortbildungsschulen, Fachschulen und Lehrwerkstätten treten. 6) Die Genossenschaften sollen als Vereinigung kleiner Kapitalsbeträge dem Handwerk die Vorzüge des Großkapitals verschaffen. Die neueren Zentralgenossenschaften werden dazu beitragen, den lebensfähigen Gedanken, sofern er in der Durchführung noch auf Schwierigkeiten stößt, zu verwirklichen. 7) Indem das Handwerk mit den Waffen ausgerüstet wird, durch die der Großbetrieb es besiegt hat, sichert man seine Lebensfähigkeit. In der Begründung dieser Thesen prüfte Prof. Stieda die gegenwärtige Lage des Handwerks. Er gelangte zu dem Schluß, daß soweit rein technische Entwicklung in betracht komme, das Handwerk noch großen Raum habe. Aber es unterliegt vielfach dem Großbetrieb über das wirtschaftlich notwendige Maß hinaus, weil viele Handwerker nicht rechnen können, und ihre technische Geschicklichkeit vielfach durchaus nicht auf einem genügend hohen Niveau stände. Helfen könne da nur bessere Schulung und die Begründung von Genossenschaften.

An zweiter Stelle sprach Pastor Herbst (Calvörde) über:

„Die ländliche Fortbildungsschule in ihrer Bedeutung für die Volkserziehung".

Die Thesen des Referenten gehen dahin: 1) Die Entwicklung der deutschen Fortbildungsschule muß dahingehen: sie sollen für die breiten Massen unseres Volkes neben der beruflichen Bildung ihrer Zöglinge eine Stätte der Erziehung werden, wie sie die wirtschaftliche, soziale, politische und allgemeine kulturelle Entwicklung unseres deutschen Volkes fordert. Die Volksschule und andere alte erziehliche Einrichtungen

Londoner Brief.

(Von unserem Korrespondenten.)

Sport, Politik und Geschäft. — Riesenkundgebungen. — Der Baumwollenspinnerstreik. — Ein Heer von Arbeitslosen. — Droschken und Motorwagen. — Krieg mit Deutschland. — Die Choleragefahr. — Ein Damen-Sportklub. — Die Theatersaison. — Wandelnde Strohdächer. — Die Franco-Britische Ausstellung.

Neulich hörte ich die Frage stellen, wofür sich der Engländer wohl am meisten interessiert. Die Antwort lautete: Für Sport, Politik und Geschäft, — in zweiter und dritter Linie: für Weib, Wein und Gesang.

Der gestrige Tag gehörte der Politik. 250 000 Menschen aus allen Gegenden des Königreiches, nebst 50 000 Zuschauern, versammelten sich zu einer Riesendemonstration im Hyde Park, um gegen die „Licening Bill" zu protestieren. Die Vorlage betrifft die Schließung einer Anzahl von Wirtschaften und die Einschränkung der zahllosen Licenzen für den Verkauf von Spirituosen. Die Ansichten darüber sind geteilt. Daß die vielen Wirtschaften die Zahl der Arbeitslosen und Arbeitsunfähigen vermehren, kann niemand bestreiten, dagegen wahren die Bierbrauer, welche vielfach Besitzer der Wirtschaften sind, sowie die übrigen Wirte energisch ihre Interessen, und das Gros der Arbeiterbevölkerung ist selbstverständlich auf ihrer Seite. Große Plakate, Wirtschaften darstellend, — links ein Hotel oder Ia-Restaurant mit elegantem Publikum und Automobilen vor den offenen Türen — rechts ein paar durstige Arbeiter vor einer geschlossenen Wirtschaft schmücken die Mauern. Es ist nun abzuwarten, ob der Wunsch des Volkes oder die Rücksicht auf das allgemeine Wohl in den Augen der Gesetzgeber den Ausschlag geben wird.

Solche Riesenkundgebungen kommen hier öfters vor, und es gereicht sowohl dem Volke wie der ausgezeichneten Polizeiorganisation zum Lob, daß alles ruhig verläuft und fast niemals Unglücksfälle vorkommen.

Tagesgespräch bildet der große Baumwollenspinnerstreik in Lancashire, der die an und für sich schon deprimierte Geschäftsstimmung noch mehr herabdrückt. Dieser Streik trifft viele Geschäftszweige, und das Fehlen des Arbeitsmaterials wird, wie z. B. bei den Spitzenklöpplerinnen, zur Kalamität. Vorläufig ist eine Beendigung des Streikes nicht abzusehen, und Pessimisten sehen die drohende Hungersnot voraus. Die brennende Frage, was mit den Arbeitslosen anzufangen ist, gewinnt immer mehr an Bedeutung. Das Parlament hat erst kürzlich der Londoner Behörde vier Millionen Pfund Sterling zur Verfügung gestellt, doch reicht diese Summe noch lange nicht aus. Die Geschäfte gehen schlecht, der Arbeitsmarkt ist gegen dieselbe Zeit im vorigen Jahre bedeutend herabgedrückt. Wo etwas zu tun ist, — wo Frachtschiffe ankommen oder Bauten ausgeführt werden, drängt sich eine hohläugige, arbeitsuchende Menge heran, von der nur ein Bruchteil die ersehnte Beschäftigung findet. Es ist unbegreiflich, wie die meisten dieser Leute es überhaupt fertig bringen, zu existieren! Von Zeit zu Zeit ziehen ganze Heere von Arbeitslosen von London und anderen Städten durch die Straßen der Hauptstadt, — eine Demonstration, die in größter Ruhe und Ordnung verläuft. Viele von diesen Leuten haben im ganzen Jahre nur ein paar Wochen oder überhaupt keine Arbeit gehabt, andere verdienen ein paar Pfennige durch Koffertragen usw., um sich und ihre Familie vor dem Hungertode zu bewahren. Man denke sich den Arbeitermangel auf dem Lande in Deutschland, wo der Agrarier oft für Geld und gute Worte keine Arbeiter für seine Ernte bekommen kann! Hier der Arbeitsmangel, — dort der Mangel an Arbeitern! — — — Bemerkenswert ist der Vorschlag des Mr. Haldane, etwa 17 000 Männer auf sechs Monate als Reservisten für die „Territorial Army" (Freiwilliges Armeekorps zum Landesschutz) einzustellen.

Auch die Droschkenkutscher haben Grund zur Klage, denn auch sie werden allmählich durch die Motorwagen in die Reihen der Arbeitslosen gedrängt. Es scheint nur noch eine Frage der Zeit zu sein, daß das Pferd aufhören wird, als Zugtier benutzt zu werden. Mit den Motorwagen kommt man eben schneller, bequemer und billiger ans Ziel, kein Wunder, daß ihre Zahl sich von Monat zu Monat vermehrt. Die Gefahr für Passanten an den Straßenübergängen ist dagegen eine weit größere, wie früher, und es ist nur der ausgezeichneten Londoner Polizei und der guten Straßenordnung zu verdanken, daß bei dem Riesenverkehr nicht mehr Unglücksfälle vorkommen.

Die Möglichkeit eines späteren Krieges mit Deutschland beschäftigt natürlich die Gemüter, und das Volk betrachtet eine solche Möglichkeit als nationales Unglück. Man glaubt jedoch trotz der Zeitungen nicht an eine solche Gefahr. Man ist im allgemeinen sehr friedlich gesinnt und schwärmt für Kaiser Wilhelm erstens, weil man seine Energie und Tatkraft bewundert, und zweitens aus charakteristischer Loyalität gegen einen Verwandten des eigenen Königshauses.

Eine nähere Gefahr als ein Krieg mit Deutschland scheint vorläufig die Cholera zu sein. Man ist emsig bemüht, die britischen Häfen vor ihrem Eindringen zu bewahren, und sowohl Mannschaft wie Passagiere werden von allen aus Rußland kommenden Schiffen sorgfältig auf ihren Gesundheitszustand untersucht. Die letzten beiden europäischen Epidemien sind nicht nach England gedrungen.

Ueber die neuesten Ereignisse der Sportwelt ist hinlänglich in deutschen Zeitungen berichtet worden, ich möchte aber das allerneueste erwähnen, nämlich die Gründung eines Damen-Polo- und Sportklubs, der erste in seiner Art. Das Klubhaus, in einem schönen Park gelegen, ist mit großem Luxus ausgestattet, und der Klub zählt bereits zahlreiche Mitglieder aus den ersten Gesellschaftskreisen.

Die Theater haben zur Herbstsaison bis jetzt noch keine Neuigkeit von Bedeutung gebracht. Im Drury Lane Theater zieht ein glänzend inszeniertes Melodrama das sensationslustige Publikum an. Zwei, auch in Deutschland bekannte Schriftsteller: Jerome-Jerome und Barrie haben mit ihren neuesten Stücken: „The passing of the Third Floor back" und „What every Woman knows" keine neuen Lorbeeren errungen. Das Salonstück, wobei es mehr auf glänzende

im Volke reichen dazu nicht mehr aus. 2) Die Ausgestaltung der Fortbildungsschule zur Volkserziehungsanstalt schließt die Forderung ihrer Ausdehnung auf die gesamte Jugend jeglichen Berufs auf dem Lande in sich. 3) die Fortbildungsschule auf dem Lande wird demnach ein gleiches Endziel mit allen anderen Fortbildungsschulen haben, nämlich das Ziel, ihre Schüler so zu bilden und zu erziehen, daß jeder in seinem Berufe an seinem Teile dazu beitragen kann und will, seines Volkes und Vaterlandes Kraft und Leben zu erhalten und zu fördern. Aber indem ihr Weg zu diesem Ziele über die Arbeits- und Lebensverhältnisse ihrer Schüler führt, erhält sie ihre Eigenart. 4) den mancherlei Schwierigkeiten äußerer und innerer Art, die der Einführung der Fortbildungsschule auf dem Lande hinderlich sind, und die Arbeit in ihr erschweren, stehen Umstände verschiedener Art gegenüber, die ihr einen besonders wirksamen Anteil an der Volkserziehung geben, nämlich ein lebhaftes Heimatsgefühl und einen in der ländlichen Bevölkerung vorhandenen Gemeingeist, vor allem die Möglichkeit, sie überall zu einer Schule zu machen, in der praktische Berufsarbeit, Unterricht und Erziehung ineinander greifen. 5) Die Fortbildungsschule auf dem Lande wird so eine zweifache Aufgabe erfüllen: sie wird die wirtschaftliche und ethische Stärkung jenes Teils unseres Volkes fördern, dessen Erhaltung eine nationale Lebensfrage ist, und sie wird ferner verschiedene Teile unseres Volkes zu einer beglückenden Gemeinschaft der Arbeit und des Strebens für gemeinsame höhere Ziele führen."

Hierauf wurde in die Diskussion über die Thesen des Prof. Stieda (Leipzig) eingetreten. Syndikus Dr. Wienbeck, Sekretär der Handelskammer Hannover: Ich bedauere aufs tiefste, daß Herr Stieda die Handwerkerfrage hier in ihrer ganzen wirtschaftlichen und politischen Tiefe aufrollte. Das muß zu einer Diskussion führen, die nicht zum Nutzen des deutschen Fortbildungsschultages sein kann. (Sehr wahr!) Die Vertreter der Handwerkskammern und Innungen, die Mitglieder des Fortbildungsschultages sind, lassen durch mich erklären, daß sie mit keinem einzigen Satz des Prof. Stieda einverstanden sind. (Lebh. Zust.) Prof. Stieda steht den praktischen Verhältnissen ganz fremd gegenüber. Die Zwangsinnung habe gar keine Möglichkeit, Gelder für Feste auszugeben, weil sie einen von der Regierung genehmigten Etat habe. Den freien Innungen aber kann es niemand verwehren, auch durch Repräsentationen für die Hebung des Standes und Standesbewußtseins zu sorgen. Wenn Sie die 5. These Stiedas annehmen, so befreieren Sie, daß das Handwerk überhaupt überflüssig ist. Aber das Handwerk bildet noch heute seine Lehrlinge ausgezeichnet aus, und wer das Gegenteil behauptet, trägt einfach eine Anschuldigung vor. Die Großindustrie nimmt mit Vorliebe eher im Handwerk ausgebildete und geprüfte Lehrlinge als Arbeiter. Zum Genossenschaftswesen ist es sehr zweifelhaft, ob die Betriebs- und Rohstoffgenossenschaften in Zukunft erhebliche Bedeutung haben werden. Die Innungen ziehen wir für Norddeutschland den Gewerbevereinen bei weitem vor. (Lebh. Beifall.) — Reichstagsabg. Oberbürgermeister Cuno (Hagen): Die Aufgabe des Vortrages von Stieda war, im allgemeinen eine orientierende Uebersicht über die Entwicklungsmöglichkeit des Handwerks zu geben, daher mußten eine Reihe von Fragen angeschnitten werden, über die unsere Meinungen weit auseinandergehen. Wir alle sind aber überzeugt von der Notwendigkeit der Erhaltung des Handwerks in der modernen Wirtschaftsordnung. Das wollen wir betonen und nicht, was uns in Behandlung der Einzelfragen trennt. (Lebh. Beifall.) — Direktor Neuschäfer (Berlin): Die 5. These könnten wir in der vorliegenden Form nicht in die Welt hinausgehen lassen, denn sie bedeutet einen vollständigen Bruch mit der bisherigen Meisterlehre. Wir müssen wenigstens statt „an Stelle der früheren Werkstättenlehre" die Worte setzen „An die Seite der früheren Werkstättenlehre". — Landesgewerberat Dr. Kühn (Berlin): Um jeder Beunruhigung in den Handwerkerkreisen vorzubeugen, erkläre ich, daß die preußische Staatsregierung volles Vertrauen zu den Handwerkern hat, daß sie auch die Erziehung der Jugend in die Hand nehmen werde. — Direktor Schrader (Eilenburg): Das Handwerk bedarf, um entwicklungsfähig zu bleiben, vor allem des Bezuges billiger Rohstoffe aus dem Auslande. Daneben müßten die Landesregierungen mehr als bisher Mittel zur Verfügung stellen, um das Kreditwesen des Handwerks zu fördern. — Damit schließt die Debatte. In seinem Schlußwort führt Prof. Stieda aus, er habe nicht erwartet, allgemeine Zustimmung zu finden, er habe nur seinen subjektiven Standpunkt unabhängig von Beifall oder Mißfallen dargelegt. Er wolle auch nicht die Versammlung auffordern, eine Resolution zu fassen, die das Handwerk stützen oder zu Fall bringen könne, sondern nur ein Resumee seines Vortrages geben. Diese Leitsätze seien sein geistiges Eigentum und ändern lasse sich nichts daran. Im übrigen müsse sich der Gelehrte damit abfinden, daß er seine Haut zu Markte trägt, sobald er seine wissenschaftliche Ueberzeugung kundgibt. (Stürm. langanh. Beifall.) — Die Diskussion über den Vortrag des zweiten Referenten Pastor Herbst (Calvörde) wurde auf morgen vertagt. Damit hatte die heutige Vollsitzung ihr Ende erreicht.

Am Nachmittag fand die 17. ordentliche Hauptversammlung des deutschen Vereins für das Fortbildungsschulwesen statt. Den Geschäftsbericht für 1907 erstattete Direktor Scharf (Magdeburg). Der Geschäftsbericht und der Etat für 1909, der wiederum größere Summen für die Leipziger Kurse, die Fortbildungsschulkorrespondenz und das Schulmuseum vorsieht, wurde genehmigt und die satzmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder wiedergewählt.

Braunschweig, 11. Okt.

Der 10. Deutsche Fortbildungsschultag hielt heute seine Schlußsitzung ab. Herzogregent von Braunschweig Johann Albrecht, dem gestern der Kongreß ein Begrüßungstelegramm gesandt hatte, dankte heute in einem freundlichen Schreiben dem Kongreß. Den Hauptvortrag hielt Direktor Haese (Charlottenburg) über

„Die Abgrenzung von Fortbildungsschule und Fachschule."

Er ging davon aus, daß die Organisationsfragen zweifellos zu den schwierigsten Aufgaben der Pädagogik und Schulverwaltung gehörten. Redner gelangte zu folgenden Thesen:

1) Der Deutsche Verein für das Fortbildungsschulwesen empfiehlt für das ganze Deutsche Reich eine einheitliche Organisation und eine einheitliche Benennung der gewerblichen Schulen.

2) Zur klaren Abgrenzung und richtigen Bezeichnung der gewerblichen Schulen wird folgendes System vorgeschlagen:

Gewerbe-Hochschulen. Sie erstreben die berufliche Bildung von Akademikern auf wissenschaftlicher Grundlage mit praktischer Ergänzung. Zu ihnen gehören Technische Hochschulen, Kunsthochschule, Bergbau-Hochschule, Landwirtschaftliche Hochschule und Handelshochschule.

Gewerbe-Mittelschulen. Sie erstreben die berufliche Bildung von Technikern auf angewandt praktischer Grundlage und wissenschaftlicher Ergänzung. Zu ihnen gehören Baugewerbemittelschule, Maschinenbau-Mittelschule, Kunstgewerbe-Mittelschule, Bergbau-Mittelschule, Textilgewerbe-Mittelschule, Landwirtschaftliche Mittelschule und Handels-Mittelschule.

Gewerbe-Fachschulen. Sie dienen der beruflichen Bildung von Handwerkern und gewerblichen Arbeitern auf praktischer Grundlage mit volkstümlich-theoretischer Ergänzung. Sie gliedern sich nach den Berufen in Maschinenbauer-Fachschule, Schlosser-Fachschule, Klempner- und Installateur-Fachschule, Glaser-Fachschule, Schuhmacher-Fachschule, Schneider-Fachschule, Bäcker-Fachschule usw. und umfassen weiterhin die Arbeiter-Fachschule für ungelernte Arbeiter und die Handels-Hochschule.

Gewerbe-Vorschulen. Sie bieten eine volkstümliche Vorbereitung für den Beruf soweit, daß die verschiedensten Gewerbe durch den Lehrstoff allgemein berührt werden.

3) Die Einbindung von einzelnen Lehrgegenständen des Pflichtunterrichts in den Gewerbe-Fachschulen muß aus ethischen, erziehlichen, unterrichtlichen und organisatorischen Gründen abgelehnt werden.

4) Kurse für ältere gewerbliche Arbeiter, Gesellen und Meister sind nur dann von ihrer natürlichen Pflanzstätte, der Gewerbefachschule abzugliedern, wenn die Schülerzahl ausreichend ist, eine selbständige Schule zu bilden oder wenn eine Gewerbe-Mittelschule für den besonderen Bedarf an dem betreffenden Orte die Kurse aufnimmt."

An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Erörterung der schultechnischen Fragen an, in der auch abweichende Meinungen zu Worte kamen.

Sodann wurde die Diskussion über den gestrigen Vortrag des Pastors Herbst (Calvörde) über die ländliche Fortbildungsschule nachgeholt. Die Notwendigkeit der ländlichen Fortbildungsschule wurde allseitig anerkannt.

Damit war die Tagesordnung erschöpft. Der Nachmittag diente zur Besichtigung der großen Lehrmittelausstellungen, die mit dem Kongresse verbunden sind. Der nächste deutsche Fortbildungsschultag findet im Jahre 1910 in Breslau statt.

Berliner Brief.

(Von unserem Korrespondenten.)

Was sagen Sie zu Bulgarien? — Bosnien und die Herzegowina. — Oesterreichische Politik in Berliner Cafehäusern. — Sandschak und Novibazar. — Die deutsch-österreichische Waffenbrüderschaft. — Oskar Straus und der Berliner Rideamus in Graz. — Girardi und Spreesilber.

Es hat einmal eine Zeit gegeben, in der man in Berlin täglich und stündlich Freunde, Bekannte und Verwandte gefragt hat: „Wie denken Sie über Rußland?" Wenn ich mich nicht irre, hat sogar irgend jemand einen Einakter zu diesem Titel oder zu der Frage mit diesem Titel geschrieben. Das war zu einer Zeit, da Rußland so außerordentlich kriegerisch gegen Deutschland gesinnt war. Man behauptete es wenigstens damals, wie man es heute von England behauptet. Es ist seinerzeit zu keinem deutsch-russischen Krieg gekommen, wie es heute zu keinem deutsch-englischen Krieg kommen wird. Diesmal gehen uns drei Länder, um die es sich handelt, herzlich wenig an, aber man fragt allenthalben, was man darüber denkt. Oder die Frage heißt: „Was sagen Sie zu Bulgarien?" Oder: „Was sagen Sie zu Bosnien und der Herzegowina?" Ich muß gestehen, daß uns Berlinern der Name Bulgarien sehr geläufig ist. Das hat seinen Grund darin, daß der Fürst Ferdinand, der jetzige König Ferdinand I. von Bulgarien, ein deutscher Fürst ist und lange in Berlin gelebt hat, daß er eine außerordentlich beliebte Persönlichkeit bei allen „illustrierten Redakteuren" ist und daß man früher einmal, als noch der außerordentlich sympathische Battenberger auf dem bulgarischen Fürstenthron war, Bulgaren-Jäckchen als ein für die Berliner Damen sehr kleidsames Kleidungsstück betrachtete. Ja, ich glaube, auch hier hat ein findiger Gelegenheitsdichter einen Einakter geschrieben: „Bulgarien in Berlin", gerade als Ferdinand viel von sich reden machte. Es ist allerdings aus all' diesen gewissermaßen historischen Erinnerungen heraus erklärlich, daß uns in diesem Augenblick Bulgarien stark interessiert, und die Frage: „Was sagen Sie zu Bulgarien?" ist mehr als berechtigt. Einigermaßen anders liegt es mit Bosnien und der Herzegowina! Und doch kann sich die Berliner Bevölkerung, wie ich erlauscht habe, von diesen beiden Namen nicht ganz frei machen; die Länder liegen ihnen oder ihrem Interessenkreise ferner, obwohl sie ein stärkeres Interesse hervorrufen sollten, weil unser österreichischer und in Berlin außerordentlich verehrter Bundesbruder Kaiser Franz Joseph am meisten engagiert ist und immerhin leicht in Komplikationen mit der Türkei kommen kann. Also die Berliner, natürlich meine ich diejenigen Berliner, die man in der bürgerlichen Familie, im Restaurant, auf der Stadt-, Hoch- und Straßenbahn sprechen hört, diese Berliner meine ich, die hört man weniger über Bosnien und die Herzegowina reden. Aber — und jetzt komme ich zum entscheidenden Punkte, die große österreichische Kolonie in Berlin, die macht augenblicklich eine Cafehaus-Politik, die geradezu erstaunlich ist. Man hört temperamentvolle Oesterreicher, die den ganzen Nachmittag bei einer „Schale Haut" und sechs Glas frischen Wassers den Berliner Freunden die politische Wichtigkeit des Schrittes, den Kaiser Franz Joseph unternommen hat, erklären; es schwirren Namen durch den zigarettengeschwängerten Cafehausraum, die man sein Lebtag nicht gehört hat. Zum Beispiel Novibazar und Sandschak! Wenn ich hier auch diese beiden Namen ausführlich erklären wollte, es hätte keinen Zweck, wir würden den tiefen Zusammenhang dieser beiden Worte mit den Vorgängen, welche die in Berlin lebenden Oesterreicher so ausnehmend interessiert, nicht verstehen. Ich will also nur oberflächlich bemerken, daß Novibazar in Sandschak oder Sandschak in Novibazar an der türkischen Grenze eine Art Wächterstation ist, wo die Hunde sich Gute Nacht sagen, wohin aber immer ein österreichisches Regiment zur Wachtaufsicht gelegt wird. „Gott sei Dank, daß endlich diese Quälerei aufhört!" rief gestern im Cafee Westminister ein österreichischer Schauspieler, der am Deutschen Theater Dialekt spricht, aus. Was für eine Quälerei? Und da erfuhr ich, daß er einen Bruder hat, der Oberleutnant ist, und der das fragwürdige Vergnügen hatte, schon zweimal nach Sandschak kommandiert zu sein, wozu er an Reise- und Marschzeit für diese Tour zweimal etwa 20 Tage hin und zurück gebraucht hat. Dieses und jenes als Intermezzo, im übrigen aber wird, wie gesagt, in den Berliner Cafees augenblicklich scharfe Politik gemacht, und es gibt eine Menge Oesterreicher in Berlin, die heute noch felsenfest an einen österreichisch-türkischen Krieg glauben. Und nun kommt die Hauptsache. „Bruder, endlich mal Gelegenheit, daß wir zusammen in das Feld ziehen!" Die Berliner Oesterreicher meinen nämlich, daß, wenn es zu einem Kriege zwischen Oesterreich und der Türkei kommt, Deutschland mit Oesterreich zusammen marschieren muß. Also endlich mal für viele Berliner Aussicht, daß sie in die Türkei kommen. Noch eine andere politisch angehauchte Affäre macht von sich reden. Ein Komponist, der in Berlin sehr bekannt ist, Oskar Straus, steht im Mittelpunkt der Begebenheit. Oskar Straus, der Komponist des „Lustigen Ehemanns", der „Haselnuß", der „Musik kommt" und des „Walzertraum", hat auch eine Operette geschrieben, „Die lustigen Nibelungen", die in der Art wie die Offenbachiaden die grichischen Götter, die deutschen Nibelungen-Helden verspotten. Dieser musikalischen Gabe des in Berlin sehr bekannten und beliebten Komponisten hat ein Berliner Rechtsanwalt, der in den weitesten Theaterkreisen und in den Salons des Berliner Westens als Rideamus bekannt ist, die Textunterlage geliefert. Dieser Tage sollte diese Operette oder ist diese Operette in Graz in Szene gegangen. Graz ist eine Perle der Steiermark, wo Slowenen und Deutsche seit Jahren in harter Fehde liegen. Die Deutschen haben die „Lustigen Nibelungen" ausgepfiffen, haben einen Theaterskandal provoziert, weil sie der höchstirrtümlichen Ansicht waren, daß ein Grazer Theaterdirektor, der nicht mal Oesterreicher oder slowenischer Oesterreicher ist, sondern ein biederer, harmloser Stuttgarter, das Deutschtum in Graz verspotten wollte. Für Berlin ist dieses österreichisch-slowenische Theater-Ereignis nicht allein aus dem oben angeführten Grunde interessant, also weil es sich um Oskar Straus, den erfolgreichen Walzertraumkomponisten und einen Berliner Anwalt als Textdichter handelt, sondern auch, weil es sich um einen Künstler handelt, der noch im Oktober in Berlin seine heitere Gemeinde um sich versammeln wird, um Alexander Girardi. Girardi ist ein geborener Grazer und hält sich stets im Frühjahr und Herbst in seiner Vaterstadt auf. Gerade an diesem Abend war er im Theater, und hat, was er, wie er sagt, noch nie erlebt hat, einen Theaterskandal von der Loge aus mitgemacht. Alexander Girardis erwachte Liebe für Berlin ist bekannt. „Jessas, wann mir das a mol päffieren tät, wenn i auf der Bühne steh'! Ich glaub', i versink' in'n Souffleurkasten eini!" schreibt er an einen Berliner Freund. „I hab' gar net g'wußt, daß die Nibelungen a so a aufrührerisches Stück sind! Wissen's, um in Gedanken die Berliner zu versöhnen, bin i den andern Abend gleich in eine ganz deutsche Oper g'gangen, von Wagner war's und Rheingold hat's g'heißen. I hab' aber die Oper wegen die Berliner umg'tauft und sag' jetzt nicht mehr Rheingold, sondern Spreesilber! Man muß sich halt beliebt machen!"

Generalversammlung des Deutschen Klassenlehrervereins.

Am Sonntag fand in Essen die 2. Generalversammlung des Deutschen Klassenlehrervereins statt. Nach längerer Beratung wurden die neuen Satzungen des Deutschen Klassenlehrervereins mit wenigen Abänderungen einstimmig angenommen. Als Ort der nächsten Generalversammlung wurde Düsseldorf gewählt. Nachmittags 4 Uhr fand im Hotel Vereinshaus die von über 1000 Lehrern besuchte 2. Generalversammlung statt.

Nach einem Vortrage des Lehrs Schäfer (Köln) über das Lehrerbesoldungsgesetz und Antrag Arendt wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen, in der u. a. gesagt wird: „Die Versammlung vermag den Antrag Arendt als eine geeignete Grundlage für die Regelung der Lehrerbesoldung nicht anzuerkennen. Eine Ordnung der Dinge nach den hier aufgestellten Grundsätzen würde einen völligen Stillstand in der Lehrerbesoldung und damit nicht nur für den Lehrerstand, sondern auch für die Volksschule den schwersten Schaden im Gefolge haben. Die Versammlung fordert, daß die Lehrerbesoldung in Anfangsgehalt wie nach Art und Höhe des Anwachsens derjenigen der Sekretäre der allgemeinen Staatsverwaltung, speziell derjenigen der Regierungssekretäre gleiche. Die Besoldung der Rektoren bezw. Hauptlehrer sei im Grundgehalt, Alterszulagen und Wohnungsentschädigung der Besoldung der Klassenlehrer gleich. Für ihre besonderen Obliegenheiten erhalten die Rektoren bezw. Hauptlehrer eine Funktionszulage, die bis zu ⅓ des Grundgehalts beträgt." Mit einem Hoch auf den Kaiser wurde die Versammlung nach vierstündiger Dauer geschlossen.

Sport.

Brandenburg a. H. Weitere Erfolge der Brennaborräder am letzten Sonntag werden uns berichtet. — **Steglitz.** Das Haupt- und Vorgabefahren gewinnt der Charlottenburger Oskar Peter. In dem Tandemprämienfahren gehen Techmer-Wegener als Sieger hervor. — Treptow-Berlin. Der erste und dritte Platz im Meilenrennen wird von W. Vogt resp. O. Genz belegt. Der letztere gewinnt auch mit großem Vorsprung das Malfahren. — **Celle.** Der „Große Preis" sah den Hannoveraner Althoff siegreich, während in dem Tandemrennen die Marke Brennabor durch Moritz-Ostermeier zum Siege geführt wurde.

Dekoration und Toiletten als auf Inhalt ankommt, beherrscht neben dem Melodrama immer noch das Feld. Eine Tat ist allerdings die Aufführung des „Faust" in „His Majestys Theater" durch Beerboom Tree, dessen „Mephisto" eine glänzende Leistung ist. Die Operette „The king of Cadonia" von Jones, hat einen großen Erfolg erzielt. Im übrigen behauptet die „ewige Witwe" immer noch „lustig" das Feld. Dagegen hat der „Walzertraum" im allgemeinen wenig gefallen. In nächster Zeit wird die „Dollarprinzessin" in englischer Bearbeitung aufgeführt, und zum Frühjahr sieht man einer Anzahl wertvollerer Novitäten entgegen. Das hiesige Publikum scheint der seichten Stücke überdrüssig geworden zu sein, und sehnt sich nach Kunst. In der englischen Musik ist schon vor längerer Zeit ein Umschwung zum Besseren eingetreten, und es gibt hier ein verständnisinniges Konzertpublikum, das nur die höchste Kunst gelten läßt. Die spezifisch englische Eigenart der mehrstimmigen Lieder und Madrigale hat sich zur schönsten Blüte entfaltet. Es gibt kaum ein Städtchen oder einen Flecken, wo nicht eine leidlich gute „Choral-" oder „Madrigal Society" existiert. Große „Festivals" zum Wettsingen, woran sich immer mehrere Grafschaften beteiligen, werden von ersten Musikern unter hohem Protektorat veranstaltet und dauern gewöhnlich eine Woche. Bei einem solchen Fest hörte ich unlängst einen Choral von tausend Stimmen gesungen, was ungemein imposant wirkte. Künstlerisch schön ist oft der Gesang der Chorknaben in den größeren Kirchen.

Die Kunst der hier so beliebten Musical Comedy (Posse mit Gesang) ist zwar leichte Art, doch wird Ausgezeichnetes geleistet. Sie ist verschieden von der deutschen Operette; hier ist fast alles schneller und knapper Rhythmus. Darin liegt der Unterschied.

Der Sprung vom Theater zum Varietee ist ein kurzer und wird von vielen Künstlern ohne Bedenken gewagt, daher sei es mir verziehen, wenn ich im Anschluß an das Vorhergehende ein Evenement auf einer Varieteebühne erwähne. Seit einiger Zeit herrscht zwischen den Damen beiderlei Bühnen ein edler Wettstreit, nicht etwa wer den Preis erringt für Singen, Tanzen oder Spielen, — o nein! — wer die größten Hüte trägt! Man kann sie heute eigentlich kaum mehr Hüte nennen; es sind, besser gesagt, wandelnde Strohdächer. Miß Marie George war bisher stolz darauf, einen Hut von 6 Fuß im Umfang zu besitzen, den größten, den man bis jetzt in Europa gesehen. Bald aber zeigte eine ehrsüchtige Kollegin, Miß Denise Orne, in der Zeitung an, daß sie nächstens, bei der Premiere einer Operette, mit einem noch größeren Hut erscheinen werde. Diese Anzeige war jedoch etwas unüberlegt; die schöne Sängerin Miß Marie Lloyd spielte ihr den bösen Streich, vor ein paar Tagen auf der Bühne der Oxford Music Hall in einem Hut zu erscheinen, der den bisherigen Rekord bequem übertrumpfte. Ihr Hut, der mit terracotta Ripsseide überzogen und mit einer großen Feder geschmückt war, mißt 10 Fuß im Umfange. Ein zweiter, aus lila Stroh, mit 26 großen Straußenfedern geschmückt, mißt 9 Fuß. Man könnte für den Straßenverkehr fürchten, wüßte man nicht, daß sobald eine Mode auf der Bühne outriert wird, die Damenwelt im allgemeinen diese Mode fallen läßt. Tatsächlich beherrscht der Riesenhut nicht mehr das Londoner Straßenbild; die vornehme Engländerin kehrt wieder zum Toque und zum kleinen runden Hut zurück.

Das herrliche Wetter lockt Tausende ins Freie; überall sieht man noch helle Kleider. Es findet täglich eine wahre Völkerwanderung nach der Franco-Britischen Ausstellung statt. Selten hat London eine solche Invasion von Fremden, vorwiegend Franzosen, gesehen. Letztere sind stolz auf ihre Erfolge. Besonders mit den Bildern und Skulpturen haben sie glänzend abgeschnitten. Interessant, wenn auch im allgemeinen nicht ganz auf derselben Höhe, sind die englischen Bilder und Skulpturen. Hier handelt es sich vielfach um Bilder in Privatbesitz. Auch in der Kleiderausstellung gebührt den Franzosen die Palme, obwohl die großen englischen Schneider ihnen den Sieg schwer gemacht haben, denn die Zeiten sind vorüber, wo der Geschmack nur jenseits des Kanals zu suchen war. Ueber alle Beschreibung schön sind die Pelze und Spitzen.

Es sei mir gestattet, eines dieser Ausstellung eigenen Stimmungsbildes zu erwähnen, das den Besucher in das Land Harun al Raschids zu versetzen schien, und das mich entzückte. Der Tag war heiß gewesen, die Abenddämmerung senkte sich leise über die orientalische Schönheit der „Weißen Stadt" herab. Die blendend weißen Paläste mit ihren Kuppeln, Hallen und Türmen hoben sich märchenhaft vom tiefblauen Abendhimmel ab. Eine dichte Menschenmenge wogte hin und her, in der Ferne erklang Orchestermusik. Plötzlich flammte irgendwo ein elektrisches Lämpchen auf. Sofort lief ein Lichtstrahl an den Umrissen der Gebäude lang, als zeichne eine unsichtbare Feder in großer Geschwindigkeit alle Linien und Umrisse leuchtend nach. Jede Kuppel, jede Mauer und Tür, jedes Fenster, — die Umrisse der Kanäle und Pavillons waren im Nu von kleinen elektrischen Birnchen umsäumt. Die weißen Paläste, die gelben Leuchtsternchen, und im tiefblauen Himmel der weiße Mond, — all das war so schön, daß ich mir die Feder eines Dichters wünschte, um der Stimmung Ausdruck geben zu können! Schade, daß das schöne Bild in vier Wochen zerstört werden muß; — sagt doch der Dichter: „A thing of beauty is a joy for ever! — oder „Das Schöne bleibt ewig Genuß!"

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Berichtigung der Heberollen für den Bereich der Sektion des Stadtkreises Gelsenkirchen der Westfälischen landw. Berufsgenossenschaft in Gemäßheit der Vorschriften der §§ 66—69 des landwirtschaftlichen Unfallversicherungsgesetzes vom 30. Juni 1900 und §§ 27—31 des Genossenschafts-Statuts müssen sämtliche vom 1. Oktober 1907 ab bei der Land- und Forstwirtschaft im Stadtkreise Gelsenkirchen vorgekommenen Betriebsveränderungen angemeldet werden und zwar:

1. Diejenigen, welche auf die Höhe der Beiträge von Einfluß sind, z. B. wenn ein Grundstück durch Bebauung, Bergwerksanlagen usw. zum Teil den landwirtschaftlichen Zwecken entzogen ist und dadurch etwa der Betrieb beitragsfrei bezw. mit einem geringeren Betrage zu besteuern sein wird, oder solche, welche die fernere Zugehörigkeit zur Genossenschaft oder Sektion in Frage stellen, z. B. wenn der Betriebssitz in den Bezirk einer anderen Genossenschaft oder Sektion verlegt worden ist.
2. Diejenigen, welche sich auf den Wechsel der Person des Betriebsunternehmers, Ankäufer, Erbe, Nutznießer usw. beziehen.
3. Diejenigen, welche sich auf die Betriebseinstellung, die einem vollständigen Eingehen des landwirtschaftlichen Betriebes gleichkommt, beziehen, ein Fall, der z. B. bei gänzlicher Bebauung einer Betriebsfläche, bei gänzlicher Ausnutzung eines Acker- oder Gartengrundstückes als Ziegelsteinbruch usw. eintreten kann.

Alle derartigen Veränderungen, namentlich aber die unter 2 bezeichneten Personenwechsel sind dem unterzeichneten Sektionsvorstande schriftlich anzuzeigen.

Unterlassungen können mit Strafe bis zu 300 Mark geahndet werden.

Betriebsunternehmer sind alle diejenigen, welche die betreffenden Acker- oder Gartengrundstücke, mögen dieselben auch noch so klein sein und eingezäunt im freien Felde liegen, mit Getreide, Gemüse und Kartoffeln bestellen.

Als landwirtschaftlicher Betrieb im Sinne des Gesetzes gilt auch der Betrieb der gewerblichen Gärtnerei (Kunst- und Handelsgärtnerei, Baumschule und Samengärtnerei), dagegen nicht die ausschließliche Bewirtschaftung von Haus- und Ziergärten.

Die Mitgliedschaft für die Unternehmer neuer Betriebe beginnt mit dem Zeitpunkt der Eröffnung des Betriebes.

Gelsenkirchen, den 1. Oktober 1908.

Der Sektionsvorstand der Westfälischen landwirtschaftlichen Berufs-Genossenschaft. Gelsenkirchen (Stadt)
Oberbürgermeister.
J. V. Klose.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Allerhöchste Verordnung vom 2. Oktober 1908, durch welche die beiden Häuser des Landtages der Monarchie auf den 20. Oktober d. Js. in die Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen worden sind, mache ich hierdurch bekannt, daß die besondere Benachrichtigung über den Ort und die Zeit der Eröffnungssitzung in dem Bureau des Herrenhauses, hier, Leipzigerstraße Nr. 3, und in dem Bureau des Hauses der Abgeordneten, hier, Prinz Albrechtstraße Nr. 5/6, am 19. Oktober d. Js. in den Stunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends und am 20. Oktober d. Js. in den Morgenstunden von 9 Uhr früh ab offen liegen wird.

In diesen Bureaus werden auch die Legitimationskarten zu der Eröffnungssitzung ausgegeben und alle sonst erforderlichen Mitteilungen in bezug auf diese gemacht werden.

Berlin, den 4. Oktober 1908.

Der Minister des Innern.
J. V.: gez. Holtz.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur Kenntnis der hiesigen Eingesessenen gebracht.

Wattenscheid, den 10. Oktober 1908.

Der Bürgermeister.
In Vertretung: Der Beigeordnete Viëtor.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Einkommensteuer-Veranlagung für das Steuerjahr 1909 findet vom 15. Oktober d. Js. ab die Personenstandsaufnahme im hiesigen Amtsbezirk statt. Die hierzu vorher ausgegebenen Hauslisten sind von den Haushaltungsvorständen gewissenhaft und vollständig auszufüllen und am Schluß auf ihre Richtigkeit hin zu bescheinigen. Diese ausgefüllten Listen werden vom 16. Oktober ab wieder abgeholt.

Es wird dringend ersucht, die Hauslisten nach Empfangnahme möglichst sofort auszufüllen und für die Abholung bereit zu halten, damit die Einsammlung ohne unnötigen Zeitverlust erfolgen kann. Die Polizeibeamten sind angewiesen, diejenigen Haushaltungsvorstände, welche die Listen nicht rechtzeitig fertig stellen und dadurch ein mehrmaliges Nachfragen veranlassen, zur Anzeige zu bringen. Sollte eine Hausliste bis zum 25. Oktober d. Js. noch nicht abgeholt sein, so ist dieselbe vom Haushaltungsvorstande im Amtshause, Zimmer 1 abzugeben.

Ganz besonders wird darauf hingewiesen, daß nach § 23 des Einkommensteuergesetzes jeder Steuerpflichtige verpflichtet ist, seine Arbeitsstelle anzugeben. Diese ist — bei den Bergleuten noch unter Angabe der Marken-Nummer — in Spalte 8 der Hausliste einzutragen. Unrichtige Angaben in den Spalten 1—9, sowie die nicht rechtzeitige Fertigstellung bezw. Abgabe der Hauslisten, werden nach den §§ 23 und 74 des Einkommensteuer-Gesetzes bis zu 300 Mark bestraft.

Diejenigen Saisonarbeiter die verheiratet sind und ihre Familie in der Heimat zurückgelassen haben, haben ihren Heimatsort wo sie besteuert werden in Spalte 10 der Liste genau anzugeben, damit die häufigen Doppelveranlagungen vermieden werden.

Eickel, den 5. Oktober 1908.

Der Amtmann.
Berkermann.

2. Ziehung 4. Kl. 219. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 10. Oktober 1908, vormittags.
Nur die Gewinne über 192 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

14 116 318 400 23 66 92 546 68 1052 422 88 519 606 674 2323 651 864 65 910 3034 293 405 50 [10 000] 662 797 99 831 4120 62 207 95 369 448 [400] 581 810 70 5026 108 87 224 70 536 870 916 59 6132 59 67 86 406 15 53 67 81 536 61 611 746 924 62 7003 151 384 413 537 663 70 895 903 [500] 8035 100 70 262 451 526 756 88 811 9197 313 57 10159 382 639 818 35 999 11001 110 904 60 12061 104 733 78 608 30 43 13221 435 85 581 96 610 894 95 993 14497 624 773 15135 315 57 827 95 507 614 678 985 16087 88 112 328 413 589 617 27 17123 86 229 352 465 95 731 59 865 18265 68 548 600 76 604 633 35 90 723 43 68 800 985 19107 95 257 63 88 441 48 794

20022 61 65 123 39 229 45 61[illegible]53 804 21032 85 90 896 954 809 22007 301 529 66 [400] 86 716 [400] 71 [400] 863 900 23165 335 606 760 843 910 24284 371 440 25284 452 65 547 774 857 961 86[illegible]187 45 68 71 566 [500] 655 770 94 820 912 96 27074 259 307 75 425 528 678 708 9 85 888 28040 136 50 363 514 624 45 729 51 84 29029 106 237 522 707

30204 303 27 63 507 635 702 74 [400] 803 964 31008 [400] 71 [400] 217 328 8[illegible]854 978 32110 96 495 506 33176 81 890 453 [400] 55 782 34322 428 594 98 662 715 86 953 35217 529 [illegible]759 36050 77 81 134 281 304 [500] 486 699 84 785[illegible]815 37210 97 546 96 38169 [1000] 93 383 779 39202 308 74 543 914

40064 267 338 57 493 41165 241 [500] 868 98 470 [1000] [illegible]603 814 42135 227 520 724 903 43187 378 [illegible][400] 75 86 742 97 991 44238 394 534 75 693 792 45125 81 333 623 839 978 46201 13 466 660 819 921 39 92 47013 46 224 584 48077 197 410 641 990 49009 56 154 222 413 68 505 52 97 672 885 976

50131 610 732 48 895 902 51519 660 52011 78 87 95 287 380 528 655 708 941 53000 3 75 246 73 361 409 66 883 41 948 [500] 54062 146 606 25 56 838 961 55079 214 20 93 602 56421 504 77 615 57189 459 684 775 902 45 58034 [1000] 468 690 97 [500] 974 59078 [400] 86 89 96 99 254 436 [400] 699 810 995 8

60114 40 82 93 210 351 413 45 [400] 79 504 61 819 45 904 80 61384 550 77 62018 [500] 19 97 244 340 57 739 960 [1000] 63669 91 [400] 712 976 64217 730 58 96 818 65146 862 436 521 41 60 [400] 73 802 897 66039 164 [400] 89 95 228 315 531 772 88 979 67250 406 10 658 735 68064 157 609 705 46 75 811 69074 163 213 37 476 537 741 70010 62 27 893 71218 67 312 62 566 74 79 676 761 869 72171 311 75 92 838 972 98 73106 11 382 507 74 727 883 74006 88 181 243 311 429 595 915 75029 111 32 36 311 402 66 734 76009 65 175 228 [500] 311 21 44 [500] 519 38 [500] 699 944 77022 [400] 863 78017 69 499 644 705 851 79279 370 419 59 527 621 65 82 97

80556 775 935 81085 251 61 431 [500] 701 820 75 82148 88 247 77 455 587 70 655 833 955 83490 781 882 84007 85 131 219 21 [400] 383 477 511 607 838 85051 200 819 78 648 64 754 88 [1000] 941 [500] 86020 117 [500] 26 88 947 922 26 [500] 50 87863 92 484 788 88010 56 135 247 424 585 673 705 837 56 904 89094 327 45 [400]

90005 170 401 62 687 832 91141 359 808 40 86 92026 101 18 449 75 95 627 745 93073 231 63 77 306 65 91 440 44 520 768 818 24 77 84 94065 [1000] 279 301 42 54 428 726 50 930 59 95071 170 372 403 619 92 739 87 905 30 96107 662 716 897 948 97127 51 203 323 [400] 460 67 703 98042 244 585 846 64 99114 228 [500] 29 98 811

100129 207 345 581 84 [400] 920 45 49 101101 200 326 88 416 525 59 680 84 882 900 102407 589 89 968 103075 [5000] 119 594 499 625 90 752 883 104155 965 105016 136 [400] 226 359 593 652 850 918 106001 48 388 470 745 107114 226 395 866 108068 208 50 518 814 109130 356 903

110021 134 52 207 849 71 79 95 958 111077 79 191 876 494 544 945 112145 58 681 910 113085 106 78 287 304 447 54 784 926 87 49 114084 169 812 417 531 87 88 897 790 888 909 51 115107 27 235 504 898 905 67 703 116069 312 400 84 567 85 796 117124 56 798 852 951 118148 [1000] 292 705 55 93 920 119008 9 239 586 603 775 999

120258 87 500 88 687 87 846 97 121041 323 492 605 719 849 52 937 66 122184 93 95 245 527 684 123042 76 231 491 626 868 124116 288 393 [500] 567 742 125011 82 94 567 439 528 858 126264 70 89 347 865 960 98 127584 716 75 128187 225 38 463 686 784 50 66 814 129000 79 91 242 309 99 449 541

130095 [1000] 141 [400] 391 459 876 131019 21 28 67 [400] 183 [400] 349 69 928 132052 296 368 415 785 133022 615 819 43 900 85 134161 227 555 458 542 74 858 135077 151 226 78 [400] 806 408 561 93 [500] 97 680 750 136158 73 316 484 90 137317 511 787 876 941 138101 402 [400] 748 845 947 139087 148 279 508 81 536 717 79 815 919

140000 84 877 572 808 78 781 835 93 141179 254 885 960 68 142052 99 197 450 96 538 815 76 143242 479 854 14[illegible]58 265 727 894 928 145290 808 784 146111 481 [illegible][400] 96 852 977 147280 447 82 523 602 67 732 945 148011 25 118 209 367 91 482 59 179 149095 114 869 574 629 42 954 73

150074 89 99 151 297 494 552 76 688 151048 252 404 606 713 34 51 881 152152 98 321 73 560 610 709 944 153192 208 410 691 926 154018 194 258 458 786 155048 460 784 945 [5000] 156040 48 54 601 817 157221 527 90 657 824 52 158044 305 78 572 766 824 979 159165 95 306 977

160240 548 699 161309 11 13 19 551 661 978 162262 349 52 588 [5000] 765 979 163002 24 47 145 595 648 54 873 164038 262 387 96 429 521 [400] 734 165071 95 404 628 48 931 [500] 166062 154 78 298 322 544 88 167048 850 53 656 777 96 800 952 168388 511 42 737 61 905 [5000] 169234 64 341 632 715 827 911

170171 340 77 496 555 690 171122 61 748 94 974 95 172057 219 74 359 940 173120 236 395 420 35 530 666 774 865 174061 247 72 519 680 977 84 175078 201 413 524 674 176068 260 369 463 622 65 765 177010 124 78 283 425 585 780 85 178189 220 339 53 471 727 854 61 972 179237 588 762

180464 590 829 181038 [400] 42 234 85 506 828 949 182290 314 40 92 500 26 34 674 702 926 86 183110 48 319 871 184037 68 821 553 709 185306 62 95 421 85 521 71 664 84 925 [400] 99 186027 101 55 86 221 58 [1000] 82 380 598 694 775 989 187149 452 70 85 92 569 89 188167 454 528 [400] 74 632 97 767 189216 641 75 [75 000] 738 45 901 21 36 50

190052 [400] 234 320 30 [400] 36 657 59 977 191046 240 419 97 756 908 99 192010 167 94 516 77 193002 83 475 194249 329 500 [500] 34 668 947 195056 185 317 [500] 478 611 196042 170 207 506 7 81 696 864 918 197025 89 [400] 220 46 [5000] 300 467 97 501 616 75 876 198223 3[illegible]470 736 47 906 [400] 16 93 [400] 199250 447 702

200152 221 459 577 [400] 629 702 201058 172 73 89 226 54 405 636 841 202090 [400] 239 325 513 [500] 66 768 203814 510 91 [500] 926 48 204375 453 87 568 205008 37 573 699 723 864 206080 99 414 65 [400] 75 548 97 812 58 75 98 985 95 207154 842 479 [3000] 870 924 95 208071 113 216 373 [1000] 456 541 693 98 866 209016 36 71 424 96 760 [500] 63

210046 516 29 211002 60 126 735 404 34 91 809 912 45 212014 749 883 94 213184 203 [3000] 58 735 886 908 [400] 214226 [400] 870 498 504 68 683 709 845 986 50 80 215818 42 98 595 712 963 83 216022 118 [400] 474 697 904 217436 745 846 987 88 218305 39 725 [400] 27 61 857 78 962 219050 353

220089 217 808 491 96 99 [400] 629 83 858 76 989 221150 72 209 843 490 613 97 741 52 72 809 20 65 97 910 34 222071 143 370 511 22 658 223128 57 373 420 85 58 883 224400 28 35 56 643 721 870 77 225143 865 635 814 226189 224 526 490 [1000] 639 [400] 720 864 914 227217 321 464 636 [600] 64 761 978 87 228116 325 63 564 710 820 229016 162 84 87 694 905 58

230046 50 300 635 751 865 231018 21 160 96 329 462 585 642 93 780 877 968 232178 86 447 571 786 815 900 59 233078 187 225 679 863 79 234024 192 323 809 71 904 11 [1000] 235160 290 875 957 [400] 236004 87 192 231 336 782 962 237032 146 268 [1000] 410 507 15 755 238105 78 280 451 668 787 [1000] 888 904 98 239235 346 435 566 81 705

240220 309 732 920 241101 54 55 64 210 460 516 20 79 620 [400] 87 729 893 964 242019 282 357 62 541 700 819 243328 51 79 683 94 818 244008 521 664 741 84 925 245003 21 386 680 745 98 883 903 246474 632 758 64 83 247076 140 281 531 49 423 824 248039 164 542 90 598 847 249252 306 405 511 680

250297 478 739 824 28 57 85 93 251209 377 477 826 67 252382 436 51 619 741 82 89 996 253031 523 778 816 907 32 254049 366 86 579 92 650 778 98 255110 281 410 545 600 20 744 962 256019 25 152 237 325 [400] 698 257129 86 355 78 493 564 663 96 [400] 800 75 935 258032 78 178 [500] 442 640 797 844 259485 86 [500] 732 819 97 985

260356 89 87 355 97 812 84 623 56 727 821 261078 110 41 266 304 96 501 685 748 800 58 [400] 956 98 262207 85 263150 242 540 658 781 840 79 264010 249 457 709 899 265019 97 214 300 806 96 266107 84 584 674 80 [500] 915 90 267265 501 724 [500] 830 919 268188 371 85 429 84 91 527 [400] 90 628 927 [500] 269228 433 513 76 747 [1000]

270066 497 40 789 271111 426 773 905 [400] 97 99 [3000] 272026 [400] 210 [400] 830 405 673 894 273033 383 [400] 623 851 57 274001 197 200 585 774 77 835 68 980 275096 116 276012 65 121 212 82 464 74 654 705 89 [400] 861 926 76 277355 509 615 755 74 278844 694 808 279099 126 42 244 303 [500] 609 771 842 943

280354 458 553 744 84 281026 449 598 985 282128 51 208 82 625 801 283049 209 311 498 547 881 982 [400] 284006 26 28 317 489 580 715 812 285180 635 709 [illegible] 958 286032 52 65 340 55 998 287265 522 660 771 [500] 75 915 64 74 98

2. Ziehung 4 Kl. 219. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 10. Oktober 1908, nachmittags.
Nur die Gewinne über 192 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

297 794 1093 134 211 80 330 506 72 75 79 864 2171 217 545 777 938 74 77 81 3098 255 68 434 58 790 862 962 70 4181 454 813 35 68 996 5110 280 82 443 75 596 743 962 6243 346 842 926 7006 65 121 280 405 [400] 853 68 8188 452 572 91 903 48 75 9208 [400] 92 375 660 10008 212 416 79 576 725 11140 244 [400] 369 718 12254 352 504 819 [400] 21 922 43 13039 119 41 61 573 631 735 868 14123 81 51 292 841 43 77 [400] 492 730 15238 475 591 [400] 852 [400] 83 948 16053 104 [400] 818 406 552 [5000] 68 729 804 17115 45 237 64 506 53 764 982 18006 51 509 18 67 881 924 60 19327 62 69 452 705 827 933

20151 61 96 207 88 381 [3000] 463 561 734 40 833 976 21307 787 854 913 [3000] 20 53 22015 158 311 45 685 790 [500] 874 911 76 23748 826 24103 19 245 426 530 84 700 75 966 25029 159 251 342 817 [400] 937 26127 273 330 91 420 857 67 [500] 27000 103 79 289 849 490 701 46 801 28753 865 29075 179 213 314 584 709 55 76 867 961

30066 583 78 626 718 38 96 31004 [500] 125 433 584 73 748 860 [3000] 32063 333 522 [1000] 778 [400] 33087 [400] 71 117 52 238 72 501 49 651 706 879 34038 91 445 632 744 844 35080 169 221 77 [1000] 590 621 69 941 36007 94 242 361 85 452 525 768 951 37186 792 897 951 38242 91 709 13 801 903 42 39235 495 532 [400]

40139 292 434 784 864 41194 258 75 333 472 562 [400] 42150 254 [500] 60 73 484 43176 208 90 484 642 44282 59 539 482 554 45187 891 424 584 645 913 46004 265 97 402 524 716 56 77 820 68 71 901 95 47067 165 [400] 220 543 95 904 48054 210 585 843 986 49054 145 678 852

50208 73 [400] 342 81 487 534 [400] 679 956 75 [500] 51126 264 [400] 377 723 26 93 936 52003 191 273 91 394 478 [500] 520 53043 167 [400] 212 497 581 [400] 735 54082 150 504 991 55348 325 454 88 860 926 67 56304 20 627 46 57039 824 51 98 58020 86 150 325 [500] 72 96 408 634 770 844 50 87 922 49 59046 73 93 603 730 809

60320 29 62 407 22 [400] 61165 268 78 811 455 611 747 [1000] 958 62023 233 [500] 760 803 961 63012 142 237 [400] 58 567 70 908 64089 96 110 282 521 38 99 445 635 711 72 851 932 65013 53 533 827 [500] 930 50 66010 124 278 95 544 876 [40 000] 86 [500] 889 67077 861 85 458 697 718 46 884 928 [500] 68163 277 698 853 69007 85 90 80 892 [400] 407 46 [500] 619 49 890

70080 272 655 97 753 873 71017 26 88 118 44 46 261 97 377 527 62 166 935 71 72172 576 925 73027 126 534 51 640 853 74109 219 444 567 881 75077 184 228 643 786 960 76085 95 452 818 975 77004 353 66 497 676 748 844 90 [500] 78110 436 925 79086 400 532 614 90 743 832 76 922 25 81

80153 289 413 707 86 41 91 81119 379 408 600 54 82729 802 52 989 83207 53 362 492 550 54 703 15 84378 480 92 731 968 85155 504 35 88 86051 166 225 29 44 67 883 581 52 630 44 985 87027 179 203 79 [400] 438 544 795 822 88050 567 603 28 [400] 954 89234 44 55 99 737 908

90106 15 36 247 316 615 25 98 905 91152 241 566 616 784 863 [500] 920 21 92316 [500] 418 506 93280 [500] 519 48 861 907 50 94014 122 30 575 642 797 803 95210 49 410 591 756 76 880 911 96058 98 151 581 618 722 93 808 97087 188 74 98 903 98070 178 810 522 48 672 907 99022 623

100281 419 591 633 46 82 717 45 101022 218 529 744 892 [400] 102046 245 99 442 511 22 854 951 103061 [400] 273 318 30 88 457 529 687 801 30 104179 299 379 [400] 406 848 105081 60 [500] 118 40 91 314 18 [400] 641 56 888 106028 532 78 94 807 49 107389 614 97 872 108198 580 456 504 21 857 892 908 109118 81 446 47 90 803 906 35

110023 120 212 74 370 [400] 468 533 946 111681 840 50 112411 85 509 113007 687 795 114184 283 431 90 [5000] 609 [400] 706 52 901 115041 169 228 [400] 413 106 990 116071 256 446 634 88 117068 207 14 83 86 316 99 [400] 485 98 [500] 585 859 118024 354 [400] 496 540 697 750 119044 48 70 118 48 847 441 52 506 9 856

120057 180 318 59 470 121273 329 571 707 122119 [400] 228 86 97 446 773 88 804 80 932 [400] 123026 148 50 212 95 489 708 87 926 52 124086 127 78 891 891 125082 126080 109 216 81 543 720 32 856 949 127045 97 154 416 618 70 866 57 99 984 99 128794 978 108 [500] 11 129276 429 604 702 [400] 805 987 41 74

130064 400 9 586 [400] 131118 29 234 393 776 920 132084 120 208 17 60 78 432 610 941 133018 152 54 69 227 46 823 47 480 520 41 134192 279 338 85 502 46 135012 [1000] 258 455 [3000] 614 48 709 817 955 136160 90 210 75 85 611 70 852 137008 15 155 356 819 88 806 81 781 138094 256 855 725 45 74 960 139066 209 44 70 303 545 56 732 41 71

140359 76 83 605 960 141058 108 373 75 97 142110 [500] 274 312 871 97 900 [500] 143114 51 67 241 [400] 65 359 518 842 82 144185 212 91 281 69 75 454 505 811 97 998 145076 450 625 78 98 81 146202 17 45 888 600 784 919 93 147112 74 [500] 76 287 54 478 722 56 95 810 87 938 148717 474 548 48 746 149131 41 77 461 590 92 887 903

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Einkommensteuer-Veranlagung für das Steuerjahr 1909 findet vom 15. Oktober d. Js. ab die Personenstandsaufnahme im hiesigen Amtsbezirk statt. Die hierzu vorher ausgegebenen Hauslisten sind von den Haushaltungsvorständen gewissenhaft und vollständig auszufüllen und am Schluß auf ihre Richtigkeit hin zu bescheinigen. Diese ausgefüllten Listen werden vom 16. Oktober ab wieder abgeholt.

Es wird dringend ersucht, die Hauslisten nach Empfangnahme möglichst sofort auszufüllen und für die Abholung bereit zu halten, damit die Einsammlung ohne unnötigen Zeitverlust erfolgen kann. Die Polizeibeamten sind angewiesen, diejenigen Haushaltungsvorstände, welche die Listen nicht rechtzeitig fertig stellen und dadurch ein mehrmaliges Nachfragen veranlassen, zur Anzeige zu bringen. Sollte eine Hausliste bis zum 25. Oktober d. Js. noch nicht abgeholt sein, so ist dieselbe vom Haushaltungsvorstande im Amtshause, Zimmer 1 abzugeben.

Ganz besonders wird darauf hingewiesen, daß nach § 23 des Einkommensteuergesetzes jeder Steuerpflichtige verpflichtet ist, seine Arbeitsstelle anzugeben. Diese ist — bei den Bergleuten noch unter Angabe der Marken-Nummer — in Spalte 8 der Hausliste einzutragen. Unrichtige Angaben in den Spalten 1—9, sowie die nicht rechtzeitige Fertigstellung bezw. Abgabe der Hauslisten, werden nach den §§ 23 und 74 des Einkommensteuer-Gesetzes bis zu 300 Mark bestraft.

Diejenigen Saisonarbeiter die verheiratet sind und ihre Familie in der Heimat zurückgelassen haben, haben ihren Heimatsort wo sie besteuert werden in Spalte 10 der Liste genau anzugeben, damit die häufigen Doppelveranlagungen vermieden werden.

Eickel, den 5. Oktober 1908.

Der Amtmann.
Berkermann.

2. Ziehung 4 Kl. 219. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 10. Oktober 1908, nachmittags.
Nur die Gewinne über 192 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

150254 87 82 481 89 585 [1000] 748 868 151021 38 75 414 623 711 24 38 [10000] 821 55 152048 249 881 432 96 531 737 896 942 153179 210 [400] 22 82 220 86 657 719 [400] 21 36 154004 694 155541 429 661 895 156068 66 200 16 523 61 637 91 157028 87 363 582 661 77 718 983 158080 415 978 159158 82 223 29 68 69 75 413 584 718 57 99 940

160470 161188 221 28 46 841 59 499 918 629 754 867 162001 163 42 [400] 529 435 532 87 [400] 917 163053 129 470 528 [400] 92 718 88 983 164037 175 536 38 [1000] 165128 [400] 82 375 660 166088 110 227 [1000] 864 540 63 644 886 40 52 91 [400] 167018 50 205 48 444 76 510 74 [400] 168009 [400] 125 589 743 802 78 169100 10 77 259 48 327 589 616 758 95

170197 [400] 847 60 487 527 171210 74 410 80 645 752 72 172204 436 563 870 [400] 955 173080 71 342 620 868 929 52 174240 343 879 175145 551 99 621 872 957 176393 177221 609 896 178290 590 697 814 937 179015 28 222 479 528 774 94 946 [5000] 72

180248 421 590 [400] 858 717 874 99 181078 146 71 544 639 57 182006 277 [400] 533 71 98 833 [400] 68 183054 280 98 478 732 926 [1000] 184108 78 385 404 678 96 98 750 185152 497 740 975 186015 61 77 89 234 47 332 96 593 813 187018 260 536 51 557 58 188015 312 16 86 [400] 64 418 544 605 784 919 80 189133 209 13 17 98 378 95 445 519 710 98 982

190189 190 861 63 191062 122 594 640 [400] 732 905 192068 256 386 419 65 585 95 732 [400] 954 [500] 193085 93 146 52 94 854 520 37 [400] 628 57 875 194104 10 48 71 470 627 [400] 905 195149 272 386 421 797 856 [400] 969 196405 86 588 757 898 957 197051 132 450 [500] 60 73 484 43176 208 90 484 642 44282 59 539 482 554 45187 891 424 584 645 913 46004 72 101 228 80 448 736 811 15 35

200818 44 661 977 201079 506 613 991 202287 91 801 8 427 722 888 937 74 203108 [1000] 462 551 752 73 950 204000 39 221 22 349 409 49 624 712 51 856 205213 20 [400] 504 599 613 787 206035 279 316 521 986 207135 253 424 44 [400] 739 208433 [400] 611 89 963 209001 116 65 252 399 856 73 990

210064 74 278 498 550 913 [400] 211157 895 [500] 988 212009 [500] 16 146 236 861 62 777 213279 885 554 804 214017 81 140 49 278 551 74 478 574 842 91 215111 519 30 35 679 820 982 41 80 91 216255 323 74 462 602 793 217110 324 55 604 742 47 92 889 99 907 218126 289 350 618 43 694 95 219090 322 511 851 49

220006 88 197 356 420 88 991 221050 60 [400] 71 474 474 679 995 [500] 222032 856 401 509 637 712 98 223022 250 374 451 505 44 671 [400] 979 224273 551 94 661 788 225119 202 37 [400] 58 892 544 58 805 226478 684 768 227120 377 535 460 734 72 826 915 96 228072 [400] 192 812 41 51 669 828 950 229107 276 [400] 78 482 91 686 710 16 45 68 921

230089 113 564 910 231158 909 303 61 755 882 56 85 906 232011 147 347 455 [400] 57 553 95 690 823 96 915 19 233044 135 278 345 830 50 89 234129 85 312 467 764 67 94 847 83 958 85 235175 644 [400] 705 905 236016 46 177 284 882 441 [500] 596 655 795 957 237008 30 118 28 482 94 500 23 [500] 85 91 685 86 911 [400] 238157 [400] 202 92 370 488 567 604 753 41 915 239142 58 331 533 725 825

240235 [400] 888 557 906 27 241211 [500] 478 855 242026 324 911 243046 196 201 308 685 890 244070 92 729 45 806 86 944 78 245086 98 262 344 405 515 841 [400] 905 30 41 246044 195 [5000] 220 505 16 745 979 247048 346 721 933 248090 110 [400] 819 52 601 88 815 249083 119 589 640 52 936

250178 203 567 668 769 822 [500] 51 986 251038 502 19 47 725 86 802 56 965 89 252052 84 166 586 704 888 937 253096 238 892 485 570 [1000] 655 797 254065 101 459 81 708 904 6 49 255239 346 401 68 885 [1000] 256151 267 309 404 [400] 591 822 92 938 [1000] 91 257084 409 54 590 726 72 77 82 258297 488 58 515 58 [50000] 767 974 259170 274 341 458 [400] 815 892 732 73 910

260137 84 [1000] 706 81 856 261415 886 813 48 783 882 984 262238 546 [400] 75 86 645 799 263186 727 862 921 61 264697 704 54 920 77 265087 186 370 408 779 856 266018 153 75 88 420 28 630 81 86 84 93 876 985 267507 26 737 67 [1000] 91 268183 [5000] 220 884 917 269097 122 49 507 18 744 939

270178 258 321 458 586 686 700 969 271284 856 401 511 610 834 77 272087 225 514 89 774 75 998 993 273041 85 581 718 28 886 98 987 274309 422 53 93 528 645 714 70 957 275008 351 596 629 276014 155 73 216 [400] 300 480 52 540 690 277087 151 408 28 46 557 706 868 911 56 278297 548 72 811 279090 610 918 56 75

280090 302 610 782 841 63 281181 211 [400] 304 17 742 867 283045 110 411 566 604 718 283096 121 43 68 861 813 284082 160 256 282 408 14 598 56 88 826 93 285082 271 381 501 54 650 974 83 286147 92 566 76 727 86 851 952 287145 21 231 354 503 630 722 50 62 854 953

Berichtigung! In Liste vom 9. Oktober, nachmittags, Nos 166033 statt 166033 und 234545 statt 234945.

Die Ziehung der 5. Klasse 213. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie findet statt vom 2. November bis 5. Dezember 1908.

Achtung! Achtung!

Oeffentlicher Möbel-Verkauf.

Heute und folgende Tage sollen zu **Gelsenkirchen, Ahstraße 25,** gegenüber dem Rathause, nachstehende nur neue Möbel zu den dabei vermerkten Spottpreisen verkauft werden und zwar:

2 türige Kleiderschränke mit Schubladen für 25 und 29 Mk., Bettstellen mit Sprungfedermatratzen 26 u. 35 Mk., Stühle 2 Mk., Tische 4.50 und 5.50 Mk, Sofas 35 Mk., ganz großer Kleiderschrank, zerlegbar, 23, 38 und 46 Mk., Vertikow mit Spiegelaufsatz 37 Mk., großer geschliffener Spiegel mit Untersatz 20 Mk., Waschschrank 29 Mk., Küchenschrank 13 Mk., Anrichte 15 Mk., Lehnbank 10 Mk., ferner **engl. Schlafzimmer-Einrichtung, Plüschsofa, Ledersofa,** sowie **sonstige Möbel.**

Brautleute erhalten Extra-Rabatt. — Lieferung frei.

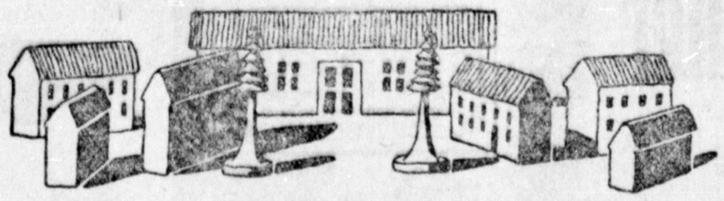
Gekaufte Möbel können auf Wunsch noch einige Zeit aufbewahrt werden.

Carl Dudt, Gelsenkirchen, Ahstr. 25, gegenüber dem Rathaus



Auf Wunsch der geehrt. Herrschaften ist die berühmte Phrenologin **Natta Barette** noch einige Tage zu sprechen. 8961
Glas-Passage Nr. 42, 1. Etg.

Wolf & Comp.
Musikinstr.-Fabr. Klingenthal Sa. Nr. 53
Centr. d. Harm.-Fabr. m. üb. 7000 Arbeit. lief. gez. Nachn. ihre vorzüglichen
Harmonikas
i. üb. 170 Nrn. Bill. Bezugsquelle für Wien. Harmonik. Concertinas, Geigen, Zithern etc. Gross. Katal. umsonst. Zahlr. amtl. begl. Anerk. Eig. Postabf. i. d. Fabr.



In jedem Haus
benützt man jetzt zum Ro-
sten, Braten, Backen nur noch
„Palmin."
S H

Central-Muschel-Haus
Jos. Körver, Südstraße 48.
— Telephon Nr. 842. —
Täglich
frische Seemuscheln
100 Stück 30 Pfg., sauber gereinigt, fertig zum Gebrauch, 100 Stück 40 Pfg., bei 1000 Stück liefere franko Haus.

Feinste feste
Blockwurst
per Pfund netto 1 Mk. Postkolli 9 Pfd. netto ab hier Bahnstg. 30 Pfd. netto franko dort. Garantie: Zurücknahme. Behördl. Fleischbeschau **Gustav Grötzer,** Plön, Ost-Holstein.

Doppel-Liköre,
literfl. von Mk. 1,20 an, unübertroffen in großer Auswahl.
Drogerie Krahe,
8828 Nordstraße 48.

Liebhaber mögen gratis Katalog verlangen über das beste Nutzgeflügel **Brutcier, rat. Futter, Brutöfen, Zuchtgeräte u. s. w. Geflügelpark i. Auerbach Hess**

Ew. Wohlgeboren!

Ich fühle mich veranlaßt, Ihnen meinen wärmsten Dank auszusprechen für die wundervolle Heilkraft Ihrer Rino-Salbe; ich habe nicht allein mir, sondern auch Bekannten die rasse Flechte damit geheilt.

Goldenst., 6./11. 1905.

Frau A. Brandis.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Schinkeiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.— und Mk. 2.— in den Apotheken vorrätig aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück.



Mein **Arbeitskorsett!**

Dauerhaft!

Unerreicht billig!

Bequem!

Serien: à 1.00 1.25 1.50 2.00 2.25 2.75 3.00 3.25 3.50 4.00 4.50 5.00 Mk. per Stck.

In allen Weiten von 50 bis 100 Zentimeter sortiert!

In bekannter Güte und grosser Auswahl!

mit unzerbrechlichen

Spiralfedern

Korsettfabrik

Mertens-Drecker

Gelsenkirchen, Bahnhofstrasse 60.

Zum Einkellern offeriert prima 8894

Speisekartoffeln

in Säcken à 150 Pfd.

Runde, gelbe
3.50 bis 4.— Mk.

Magnum bonum
4.50 Mk.

Rote Dabersche
4.20 Mk.

sowie alle anderen Sorten äußerst billig

Kartoffelhandlung

G. Gloddek,
Grillostr. 103. Telefon 1624.

Bügeleisen und Bügelbretter

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Georg Röhrscheid,
Bahnhofstraße 18.

Bei **Drüsen, Scropheln,**

Blutarmut, Englisch, Krankheit, Hautausschlag, Hals-, Lungen-Krankheiten, Stick- und Keuchhusten, Rheuma, Gicht, zur Kräftigung blutarmer, schwächlicher Kinder empfehle eine Kur mit



Als **Nähr-, Stärkungs-, Blutreinigungs-Mittel** unerreicht. Beste Zeit für eine Kur **August bis Mai.** Man kaufe **nur Originalpackung,** Preis **Mk. 2.30 u. 4.60** mit dem **patentierten Schutznamen „JODELLA".** Alles andere weise man als nicht echt zurück. Alleiniger Fabrikant **Apotheker LAHUSEN** in **BREMEN. Frisch** zu haben **in allen Apotheken von Gelsenkirchen, Wanne, Rotthausen, Ueckendorf usw.**

Doppel-Liköre

Literfl. von Mk. **1.20** an unübertroffen in großer Auswahl: 8828

Drogerie Krahe, Nordstr. 43.



Grosse Auswahl in Pfeifen, Stöcken & Schirmen

Eigene Reparatur-Werkstatt

Aug. Richard, Bahnhofstr. 5

Mass-Anfertigung

elegantester

Herren-Kleidung

jeder Art.

Unser umfangreiches Stofflager ist stets mit den hervorragendsten Neuheiten in deutschen, engl. u. franz. Stoffen aufs Reichhaltigste ausgestattet und wird dem verwöhntesten Geschmacke Rechnung getragen.

Overbeck & Weller

Gelsenkirchen, 8985

Alter Markt. Ecke Hochstrasse.

---

50 Betten,

hochfein rot, dicht Daunenköper, große Ober- u. Unterbetten u. 2 Kissen mit 17 Pfd. neuen Halbdaunen, weil kleine Farbefehler à Gebett Mk. **30.00**, dasselbe Bett mit Daunendeck Mk. **35.00.** Feinstes herrschaftl. Daunenbett Mk. **40.00** Nichtgefallend, Geld zurück. 200 Dankschreiben. Katalog frei.

Bettenfabrik Th. Krauefuß, Cassel 17.



Dr. Schiefers Lebertran-Kraft-Emulsion mit Frucht-Aroma ist die beste, à Fl. M. 2, 5 Fl. 9 Mk., nur echt in **H. Sträugers Drogerie,** Gewerkenstraße.

Bügeleisen u. Glanzeisen

in verschied. Ausführungen empfiehlt billigst

Heinrich Preute,
Bahnhofstraße 30.



Harzer Hohlroller. (Stamm Seifert) nur noch ausgestellt b. **Mittwoch,** 14. **Okt** Von Vogelkennern und Züchtern als das Beste anerkannt. **Henning** aus d. Harz, bei Walterscheidt, Bochumerstraße. 8987

Prima neue holländische

Vollheringe

angekommen, welche zu dem billigsten Tagespreise abgebe.

Frau Gerwes,
Liboriusstr. 116. Telefon 1186.

Beste Bettenfüllung

sind die vorzüglich füllenden, sehr elastischen, echt chinesischen

Monopoldaunen

(gesetzl. geschützt) Pfund Mk. 2.85 3—4 Pfund genügt z. gr. Oberbett. Vers. geg. Nachn. Verpackung frei.

Gustav Lustig
Berlin S. 79 Prinzenstr. 46
Grösstes Bettfedern-Spezial-Geschäft Deutschlands.



Gute u. billige **Geldschränke** stets auf Lager v. 150 Mk. an. **Frdr. Thomas** Weidenstr. 77.

Vertreter gesucht.

Schirme

werden repariert und neu überzogen in der **Schirmfabrik**

W. Gebauer,
Ecke Hochstrasse 39 und Bahnhofstrasse 56.

Heute früh eintreffend:

Lebendfrische

Schellfische

per Pfund 9 Pfg.

Johann Decker

Hamburger Importhaus), **Bahnhofstrasse 20.**

---

40 000 Pfund Daunen, Halbdaunen und Bettfedern, 300 Stück Barchente

haben wir stets vorrätig.

Prachtvolle Qualitäten Bettfedern à Pfd. 0.80, 1, 1.60, 2, 2.50, 3, 3.50 Mk. Direkter Bezug von Bettfedern aus Ungarn, China, Japan und Russland auf Grund unserer 30jährigen fachmännischen Erfahrungen. Direkter Verkauf ohne Zwischenhandel an das Privatpublikum. Wir sind Lieferanten vieler Konsumvereine, von Zechen und Werken des Kohlenreviers.

Amtliche Beglaubigung.

Der im Jahre 1884 gegründeten Bettfedernfirma Gebr. Passmann, Essen, Viehoferstraße 58, bescheinige ich hierdurch, nachdem ich die Geschäftsbücher durchgesehen, dass die Firma ihre Bettfedern und Betten an mehr als 20 000 Kunden in mehr als 800 Städten u. Ortschaften Deutschlands, Oesterreichs, Hollands, Luxemburgs und der Schweiz verschickt.

In Ost- und Westpreussen, Pommern, wo die Leute meist selbst Gänse und Enten halten, lassen sich tausende Familien ihre Bettfedern und Betten von Gebr. Passmann aus Essen schicken.

Eine Unmenge Dankschreiben aus allen nur erdenklichen Gegenden, darunter von Leuten, die seit langen Jahren immer nachbestellen, habe ich gelesen.

Essen, den 17. Juni 1907.

Der vereidete Bücherrevisor.

Gebrüder Passmann,

Bettfedern-Fabrik,

Essen-Ruhr, Viehoferstrasse 58. Gelsenkirchen, Augustastrasse 1.

Gegründet 1884. Tägl. Produktion bis 2000 Pfd. Bettfedern. **Gegründet 1884.**

Grösstes Bettfedern-Spezialgeschäft mit eigener Fabrik Westdeutschlands.

3. Blatt Nr. 241. — 6. Jahrgang. Gelsenkirchener Dienstag, den 13. Oktober 1908

Allgemeine Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und den Landkreis Gelsenkirchen

1. Abonnementskonzert des Essener Musikvereins.

Schon vielfach bot der Essener Musikverein der modernen Tonkunst eine freundliche Heimstatt. Für das gestrige erste Abonnementskonzert hatte Herr Professor Witte sogar nur Tonschöpfungen der neuesten Zeit vorgesehen. Wenn es auch nicht nach jedermanns Geschmack ist, seinen musikalischen Appetit einen ganzen Abend hindurch mit den schwerverdaulichsten modernen Werken befriedigen zu müssen, so hatte sich dennoch eine den Saal vollständig füllende Zuhörerschaft zum gestrigen Konzert eingefunden, das vom Orchester mit Max Regers „Variationen und Fuge über ein lustiges Thema von Adam Hiller" eröffnet wurde. Eine altfränkisch harmlose achtzehntaktige Schlenderweise des Leipziger Kantors genügte hier dem genialen Tonsetzer, um daraus sowohl Bachsche wie auch Beethovensche Kunst, ein tiefes Erfassen des sinfonischen Stils eines Brahms und ein zu neuem Leben erwachter Kammermusikstil zu einem hormonischen, großartig angelegten Ganzen zu vereinigen. Doch nicht allein den Kenner vermag dieses hundertste Werk Regers, das durch manchen schönen, hohen, geistvollen Gedanken, manch warm hervorbrechende Gefühlsäußerung, durch einzelne, geradezu überwältigend klingende Sätzchen ausgezeichnet ist, für sich einzunehmen. Dennoch kam es gestern zu keiner begeisterten Aufnahme. Wohl lauschte man mit Behagen der pastoralen zweiten, der träumerisch-sinnenden fünften und der menuettartigen sechsten Variation; aber zu einem eigentlichen Warmwerden kam es nicht. Vielleicht auch deshalb, weil die kraftvoll wuchtige, fast beängstigend dahinstürmende Schlußfuge die lieblichen Bilder allzusehr trübte. Herzlicher war schon der Beifall nach dem gemütvoll vorgetragenen Vorspiel zur Oper „Ingwelde" von Max Schillings. Reichen Beifall dagegen erntete das Orchester und sein Leiter, Herr Professor Witte, für die warm und kraftvoll dargebotenen „Lustigen Streiche Till Eulenspiegels" von Richard Strauß. Es ist dies das keckste, originellste und farbensprühendste aller Straußschen Werke, das sich jedenfalls schon wegen seines humorvollen Vorwurfs einen dauernd ehrenvollen Platz in unseren Konzertsälen sichern wird. Als einzigen Gast des Abends beherbergte der Essener Musik-Verein gestern den in Berlin wohnenden russischen Pianisten Ossip Gabrilowitsch. Er spielte zunächst im Verein mit dem Orchester das C-Moll-Konzert seines Landsmannes Sergei Rachmaninow, das mehr durch schönklingende Einzelheiten als in seiner Gesamtheit erfreute. So wirkten z. B. einzelne Teile des schwermütiggrübelnden zweiten Satzes wie auch das zu jubelnder Begeisterung sich emporschwingende Fine des dritten Satzes recht angenehm. Im allgemeinen ist die musikalische Erfindung, besonders bezüglich der nationalen Einschläge, eine bescheidene zu nennen. Zudem erfährt das Klavier nicht diejenige Würdigung, die ihm als Soloinstrument gebührt. Mehr als genanntes Konzert boten dem Künstler die „Sinfonischen Variationen für Klavier und Orchester" von Cesar Frank Gelegenheit, seine wundervolle Technik, den sammetweichen Anschlag und seine vornehme Auffassung mit den guten Qualitäten des Essener Orchesters wetteifern zu lassen. Mit welcher Mannigfaltigkeit der Hilfsmittel weiß der geistvolle Franzose die Urform der ergreifend-ernsten Melodie fortwährend zu erneuern, sie durch immer neue, architektonisch wunderbar geschlossene Harmonien zu adeln! Ein starker Erfolg war daher schon von vornherein zu erwarten. Gabrilowitsch wie auch das Orchester taten aber auch alles, um dem anspruchsvollen Werke die bestmöglichste Aufnahme zu sichern. Besonders angenehm fiel mir bei des ersteren Spiel die vornehm wirkende Behandlung des Pedals, welche den melodiösen Teilen des Werkes sehr zu statten kam, auf, die den Zuhörer leicht vergessen machte, daß das Klavier doch nur ein Schlaginstrument ist. Wünschenswert wäre nur stellenweise eine etwas größere Zurückhaltung des Orchesters gewesen, so namentlich in dem Klavierkonzert von Rachmaninow.

Kr.

Der Lustmörder Hesse vor den Geschworenen.

Hagen, 12. Okt. Heute begann vor dem hiesigen Schwurgericht die durch die reichsgerichtliche Aufhebung des Todesurteils vom 11. April erforderlich gewordene neue Verhandlung gegen den Waldarbeiter Franz Hesse aus Falbecke bei Lenhausen wegen Lustmordes, begangen am 25. November 1907 an der 16jährigen Buchhalterin Hedwig Hartmann aus Hagen. Ueber die der Anklage zu Grunde liegende Tat haben wir bekanntlich mehreremale berichtet. Sie dürfte also wohl noch bekannt sein. Es sind nicht weniger als 150 Zeugen und eine Anzahl medizinischer Sachverständiger geladen. Großes Aufsehen erregt die Erklärung des Angeklagten, daß er am 25. November in dem Milchhäuschen gewesen sei und auch mit der Frau Hartmann gesprochen habe. Darauf fragt der Vorsitzende den Angeklagten: Wenn ich Sie recht verstehe, wollen Sie nicht bestreiten, daß Sie das Mädchen aus dem Milchhäuschen mitgenommen haben. Hesse: Ja, ich bin da gewesen. Das Mädchen habe ich aber nicht mitgenommen, sondern Frau Hartmann war mit dem Mädchen am Bahnhof. Dort habe ich sie getroffen und bin kurz nach 6 Uhr mit ihr abgefahren. Vors.: Früher haben Sie erklärt, mit Frau und Hedwig Hartmann nichts zu tun gehabt zu haben. Heute geben Sie zu, die Hedwig mitgenommen zu haben. Hesse: Wenn die Frau mich als den wiedererkennt, dem sie das Mädchen gegeben hat, dann muß ich es mitgenommen haben. Im übrigen leugnet der Angeklagte bei seiner weiteren Vernehmung die Tat und gibt dann noch Aufschluß darüber, wie er in Altona dem Dupre das Mädchen übergeben haben will.

Aus der Umgegend.

~ **Horst** (Ruhr), 12. Okt. Der bei den Wasserwerksanlagen beschäftigte kroatische Erdarbeiter Ugarkowic hatte am Samstag mit zwei Arbeitskollegen einen Nachen bestiegen, um vom linken zum rechten Ufer der Ruhr überzusetzen. Der Kahn **schlug um** und während seine Begleiter das Ufer gewinnen konnten, blieb M. im Flusse, aus dem seine Leiche am Sonntag morgen gelandet wurde.

S **Bottrop**, 12. Okt. Der **Krieger- und Landwehrverein** Bottrop beging in diesem Jahre die Feier seines 25jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß ist dem Verein von dem König ein Fahnenband verliehen worden, das in einer Festversammlung gestern abend dem Verein durch den Amtmann feierlich überreicht wurde. — **Entfernt** hat sich der Bergmann Karl Wollenweber von hier aus seiner elterlichen Wohnung. W. ist etwa 18 Jahre alt, 1,74 Meter groß und schlank. **Es wird vermutet, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist. Zweckdienliche Nachrichten werden an die nächste Polizeibehörde erbeten.** — Eine große öffentliche **Papstfeier** findet am Sonntag, den 25. d. Mts. hier statt.

ht **Kray**, 12. Okt. Die hiesige **Freiwillige Bürgerfeuerwehr** hielt am Samstag die Schlußübung ab. Nachmittags gegen 5 Uhr ertönten die Alarmsignale und alsbald hatten sich die Mitglieder mit ihren Führern am Gerätehaus versammelt. Es war die Idee angenommen, das Haus des Anstreichermeisters Grünstraß, an der Schulstraße sei in Brand geraten. Die Uebungen, denen unter anderem auch Bürgermeister Kohlen, erster Beigeordneter Beckmann und Dr. med. Ressemann beiwohnten, fanden unter Leitung des Brandmeisters Grahmann statt. Nach Schluß der Uebung versammelten sich die Mitglieder der Wehr im Lokale des Wirts Heihoff, wo ein gemütlicher Kommers sie noch einige Stunden in bester Stimmung beisammenhielt.

ht **Kray**, 12. Okt. Die **freiwilligen Sanitätskolonnen** des Landkreises Essen veranstalteten gestern nachmittag 3,30 Uhr auf dem Sportplatze an der Kortstraße eine große gemeinsame Uebung und Vorstellung. Es nahmen hieran teil: Die Sanitätskolonne Kray mit 30, Recklinghausen mit 24, Rotthausen mit 26 und Borbeck mit 30 Mitgliedern. Die Oberleitung lag in den Händen des Sanitätskolonnen-Inspekteurs und Stabsarzt der Reserve Dr. Ressemann-Kray. Auf dem Sportplatze hatte sich ein großes Publikum eingefunden, um den interessanten Uebungen beizuwohnen. Unter den erschienenen Gästen bemerkte man u. a. Medizinalrat Dr. Bornträger aus Düsseldorf als Vertreter des Regierungspräsidenten, ferner Regierungsassessor Bergmann aus Essen als Vertreter des Landrats, Bürgermeister Kohlen als Vertreter der Gemeinde Kray und Bergassessor Biebig von der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft. Es wurde gezeigt: Das sorgsame Anlegen des Notverbandes, das vorschriftsmäßige Wegbringen zum Verbandszelte usw. Nach Einbringen sämtlicher Verletzten und Besichtigung der Verbände erfolgte das Verladen auf bereitstehende Krankentransportwagen, Leiterwagen usw. Alsdann wurden die Verletzten auf Krankenwagen zur Station-Kray-Nord gefahren, wo das Verladen in Eisenbahnwaggons vorgenommen wurde. Sämtliche Uebungen wurden tadellos ausgeführt und fanden große Anerkennung. Nach Beendigung der Uebungen nahm zunächst Medizinalrat Dr. Bornträger auf dem Sportplatze das Wort und begrüßte die vereinigten Sanitätskolonnen im Namen des Provinzialverbandes vom Roten Kreuz der Rheinprovinz. Er wies auf die Bedeutung der Sanitätskolonnen für das Vaterland hin und bat, in dem Sinne weiterzuarbeiten, wie dies bisher geschehen ist. Regierungsassessor Bergmann aus Essen hielt eine zündende Ansprache, in welcher er sich sehr lobend über den Ausfall der Uebungen aussprach. Seine Rede endete mit einem Hoch auf das deutsche Kaiserhaus. Im Anschluß hieran versammelten sich die Mitglieder der einzelnen Sanitätskolonnen mit ihren Angehörigen im großen Saale des Herrn Kappert, wo sie bei Konzert, Ansprachen und Tanz noch einige fröhliche Stunden verlebten.

be **Kray**, 12. Okt. In der am Freitag abend im Lokale des Wirts Gantenberg stattgefundenen **Versammlung des Deutschen Techniker-Verbandes Ortsgruppe Kray und Umgegend** wurde an Stelle des von seinem Posten zurückgetretenen Bauunternehmers Hausmann Gemeindebaumeister Haase zum Vorsitzenden gewählt. An Stelle des letzteren, der der Interessen-Kommission angehörte wählte Versammlung den Techniker Horn von der Firma B. Frieg und als Ersatzmann den Techniker Zorn von der Firma Häfels u. Co. Gleichzeitig wurde darauf hingewiesen, daß bei der Bekanntgabe der Stifter bei der Einweihung des Rathauses der Deutsche Techniker-Verband nicht erwähnt worden sei, was unangenehm berührt habe. Bei dem s. Zt. erfolgten Preisausschreiben für Entwürfe des neuen Rathauses, das im Deutschen Techniker-Verbande stat gefunden habe, wurde der Entwurf des Mitgliedes Otto Mecke, Metz mit dem 1. Preis gekrönt. Zu den ausgesetzten Preisen stiftete der Deutsche Techniker-Verband 1500 Mark.

F **Steele**, 12. Okt. Die **Kirmeß** hatte gestern eine ungeheuere Menschenmenge nach hier geleitet. Der Trubel war derart, daß öfter Stauungen vorkamen. Die Polizei hatte umfassende Vorkehrungen getroffen, so daß alles ohne Störung verlief. — Der Arbeiter Kn., der aus der Wirtschaft K. verwiesen worden war, ging mit dem geöffneten Messer auf den Wirt los. Dieser mußte den Menschen an die frische Luft befördern. Draußen angelangt, warf der freche Patron das Messer in die Schaufensterscheibe die dadurch zertrümmert wurde. — Die Polizei stellte auf der Kirmeß zwei **Glücksspieler** und brachte diese zur Anzeige. Einer der „Herren" widersetzte sich dem Beamten, der ihn dann festnahm. Die bei der Tat gebrauchten Würfel wurden beschlagnahmt. — Der Arbeiter F. aus Essen fand vergangene Nacht mit schweren Kopf- und Armverletzungen Aufnahme im hiesigen Krankenhause. Er will angeblich in der Krimm von dem Bergmann K. **überfallen** worden sein. Die Polizei stellt Ermittelungen an. — Gestorben ist im Krankenhause gestern der Schüler Jos. Fr. aus Kray, der am 25. August v. Js. in einem Neubau zu Kray **aus beträchtlicher Höhe abgestürzt** war und hierbei einen Bruch der Wirbelsäule davongetragen hatte. — Der heutige **Viehmarkt** war gut besucht. Auftrieb etwa 150 Pferde und 250 Schweine. Der Handel war sehr flott.

Aus Westfalen und der Rheinprovinz.

* **Schwelm**, 12. Okt. Infolge ehelicher Zwistigkeiten versuchte die Ehefrau des Fabrikarbeiters Eichholz sich und ihre beiden Kinder mit **Lysol zu vergiften**. Sie selbst und ihr zweieinhalbjähriges Mädchen genossen von der gefährlichen Flüssigkeit, der siebenjährige Sohn entfloh als ihm die Mutter den Trank einflößen wollte. Bei dem kleinen Kinde, das nicht allzuviel von dem Lysol genossen hatte, hatten die Gegenmaßnahmen so guten Erfolg, daß das Kind außer Gefahr ist. Der Zustand der Mutter dagegen erregt Besorgnis.

Eingesandt.

(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Nachrichten übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Achtuhr-Ladenschluß.

Man schreibt uns:

Die Hoffnungen, die die hiesigen Geschäftsleute seit 1¾ Jahren auf baldige Einführung des Achtuhr-Ladenschlusses gesetzt haben, scheinen sich immer noch nicht verwirklichen zu wollen. Auf verschiedene Eingaben und Anfragen an die zuständige Behörde, kam immer der Bescheid, die Sache sei in der Schwebe. Meiner Ansicht nach hat die Sache nun lange genug geschwebt, um endlich mal aus der Schwebe herabzukommen. Meines Erachtens haben jedenfalls die Forderungen des am meisten Steuern zahlenden Teils der hiesigen Bevölkerung etwas mehr Anspruch auf Berücksichtigung, als das bisher geschehen ist, zumal ein etwaiger Nachteil auch nur die Antragsteller treffen würde. In fast sämtlichen umliegenden Städten und Gemeinden ist der Achtuhr-Ladenschluß eingeführt, in Gelsenkirchen bleibt Alles beim Alten. Wozu auch solche Aenderungen einführen? Nur immer hübsch konservativ bleiben. In Essen, Bochum, Dortmund, Duisburg, Wanne, Herne, Herten, Wattenscheid ist der Achtuhr-Ladenschluß eingeführt, nur Gelsenkirchen hinkt nach. Fast in keinem der genannten Orte war der Achtuhr-Ladenschluß eingeführt, als die Bewegung in Gelsenkirchen einsetzte, trotzdem haben einige dieser Städte den früheren Ladenschluß schon seit zirka einem Jahre; nur Gelsenkirchen bleibt rückständig.

Als bestes Mittel zur endlichen Beschleunigung der Angelegenheit, dürfte sich eine Massenpetition der hiesigen Geschäftsinhaber direkt an das Ministerium empfehlen. Auf diese Weise wird die Sache hoffentlich bald zum Abschluß gebracht. Die einleitenden Schritte dazu sind in Vorbereitung, und bitten wir die Herren Geschäftsinhaber, wenn ihnen in Kürze die Liste vorgelegt werden wird, ausnahmslos um ihre werte Unterschrift.

A. Z.

Briefkasten.

(Wir erteilen unseren Abonnenten gern jeden gewünschten Rat, ausgenommen ärztlichen. Jeder Anfrage muß die Abonnementsquittung des laufenden Monats beigelegt werden.)

Vereinsberichte. Das, was wir Ihnen zu sagen haben, gilt auch für andere Vereinsvorstände. Alle Vereine, die einen Bericht über ihre Veranstaltungen in der Zeitung aufgenommen haben möchten, müssen selbstverständlich die Redaktion vorher dazu eingeladen haben. Das ist doch wohl nicht mehr wie billig.

F. R., Bismarck. Die Angelegenheit wird vom Stadtausschuß erledigt. Wahrscheinlich verzögert sich die Erledigung dadurch, daß die Verhandlungen des Ausschusses mit der Polizeibehörde über diesen Punkt noch nicht beendet sind.

„Jeder Besorgnis enthoben."

Mannheim R. 7. 40, 18. Dez. 1907.

„Unser jetzt vierjähriges Kind Therese hatte im Januar d. J. eine Drüsenkrankheit zwar glücklich überstanden, war aber infolgedessen äußerst elend geworden und nahm zusehends ab. Was wir auch mit ihm versuchten, wollte keinen Erfolg bringen, bis wir es Ihre wohlbekannte Scotts Emulsion einnehmen ließen. Das Kind begann sich sofort wohler zu fühlen, doch zeigte sich ein Rückgang des Allgemeinbefindens, als wir nach Verbrauch der ersten Flasche eine zeitlang mit dem Präparat aussetzten. Daraufhin gaben wir der Kleinen Scotts Emulsion beständig und sind nun so weit, daß wir jeder Besorgnis enthoben sind. Der Appetit ist wieder zurückgekehrt, und die Augen, mit welchen das Kind vorher sehr zu tun hatte, sind wieder gut geworden. Ich will nur noch sagen, daß das Kind die Emulsion nicht nur leicht genommen hat, sondern tatsächlich sehnsüchtig danach verlangt."

(gez.) Karl Baierwerk.



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

Das Verfahren zur Herstellung von Scotts Emulsion ist so vollkommen, daß jede Flasche, die an der Schutzmarke — der Fischer mit dem Dorsch — auf der Außenseite der Packung kenntlich, gleichmäßig denselben Gehalt an kräftigenden Bestandteilen hat. Sie werden daher auch von jeder Flasche den gleichen, guten Erfolg haben.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromat. Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Galop-Crème
Pilo
Das beste Schuhputzmittel
Es gibt rasch Glanz, erhält das Leder, färbt nicht ab.

Kathreiners Malzkaffee wird von sehr vielen Aerzten als tägliches Getränk empfohlen.

8974

Paul Schlegel
Änne Schlegel
geb. Kartelmeier
Vermählte.
Gelsenkirchen, den 14. Oktober 1908.

Danksagung.

Für die rege Beteiligung und zahlreichen Kranzspenden bei der Beerdigung meiner innigstgeliebten Frau, unserer herzensguten Mutter, auch für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, sagen wir allen unseren
innigsten Dank. 8981
Familie Ehlebracht.
Gelsenkirchen-Bismarck, den 12. Oktober 1908.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhwarenhändlers **Josef Erb** in **Rotthausen** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen der Schlußtermin auf

Dienstag, den 10. November 1908, vorm. 10½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer 21, bestimmt.

Gelsenkirchen, den 10. Oktober 1908.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts:
Thönnes, Amtsgerichtssekretär.

Sperrung der Bochumerstrasse zu Wattenscheid für Lastfuhrwerke.

Wegen Umbaues der **Straßenbrücke** bei Zeche Centrum auf der Bochumerstraße zu Wattenscheid wird die Bochumerstraße an der Baustelle von **Donnerstag, den 15. d. Mts.,** an auf etwa 3 Wochen für **Lastfuhrwerke** polizeilich gesperrt. Der neue Teil der Brücke, der für schweres Fuhrwerk noch nicht genügend ausgebaut und sehr schmal ist, wird für leichtes Fuhrwerk bis zu 1500 kg Ladegewicht freigegeben. Da in der Nähe eine für schweres Fuhrwerk befahrbare Parallelstraße mit der Bochumerstraße nicht vorhanden ist, empfiehlt es sich, durchgehende Fuhrwerke zwischen Bochum und Wattenscheid über Höntrop zu leiten.

Wattenscheid, den 10. Oktober 1908. 8979

Die Stadtpolizei-Verwaltung.
J. V.: Der Beigeordnete Bietor.

Große Konkursversteigerung.

Am **Mittwoch, den 14. ds. Mts.,** vormittags 10 Uhr anfangend, lasse ich im Lokale des Wirtes **Heinrich Nettebeck, Gelsenkirchen,** Schalkerstr. 23, die zur Noskret'schen Konkursmasse gehörigen Warenbestände als:

grosse Posten Kleiderstoffe, Arbeiterartikel, Hosen, Jackengestreifte Hemden, Gloriaseide, Feston-Spitzen, Kämme, Hosenträger, Gürtel, Litze, Seidenband, Schlipse, Manneshemden, Frauenhemden, Zwirn, Häkelgarn, Knöpfe, Halsborde, Tücher, Strümpfe, ferner einen grossen Posten Kleiderbesätze, Futtersachen, sowie Zigarren u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Günstige Gelegenheit für Händler, für Schneider und Schneiderinnen.

Der Verkauf dauert von vormittags 10 Uhr bis 1 Uhr und nachmittags von 3 Uhr bis 7 Uhr. 22860

Die Sachen können eine halbe Stunde vorher besichtigt werden.
Jacob Segall, Konkursverwalter.

Pfandverkauf.

Diejenigen Pfänder der städt. Leihanstalt, welche innerhalb der im § 11 des Statuts bestimmten Frist und nach Ablauf der im Pfandscheine angegebenen Zeit nicht eingelöst sind, sollen am

Mittwoch, 14. Oktober,

von morgens 9½ Uhr ab im **Leihamt (Rathaus)** Abstraße, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Es kommen zum Verkauf Pfänder aus 1908 Nr. 5141 bis 6710, bestehend in goldenen und silbernen Herren- und Damen-Taschenuhren, Wanduhren, Gold- und Silbersachen, Wäsche, Betten, Männer-, Frauen- und Kinderkleidern, Nähmaschinen, Fahrrädern usw.

Die beim Verkauf erzielten Ueberschüsse können binnen 14 Tagen vom Verpfänder bei der hiesigen Leihhauskasse erhoben werden. Nach Ablauf der 14-tägigen Frist werden die nicht abgehobenen Beträge bei der Ortsarmenkasse hinterlegt. Diejenigen Geldbeträge, welche nicht binnen Jahresfrist von den Berechtigten in Anspruch genommen sind, gehen in das Eigentum der Armenkasse über.

Gelsenkirchen, 2. Okt. 1908.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Emschergenossenschaft beabsichtigt den Wattenscheider-Bach von Stat. 1,8+54 bis Station 2,3+50 (von der Weststraße bis 150 m unterhalb der Nordstraße zu Wattenscheid) zu regulieren. Die Entwurfsstücke liegen auf dem Stadtbauamte, Zimmer 16 des Rathauses hierselbst, zu jedermanns Einsicht in der Zeit **vom 15. bis 22. dieses Monats** offen. Einwendungen gegen die geplante Regulierung sind in derselben Frist schriftlich oder zu Protokoll bei dem Bürgermeister zu Wattenscheid anzubringen. 8973

Wattenscheid, 10. Okt. 1908.
Der Bürgermeister, In Vertr.
Der Beigeordnete Bietor.

Bekanntmachung.

Der Verkauf der von der unterzeichnet. Landwirtschaftskammer in Belgien und Frankreich angekauften Stuten und Stutfohlen findet am Freitag, den 16. Oktober d. J., mittags 12 Uhr, auf dem großen Exerzierplatz in Hamm i. W. statt.

Besichtigung der Pferde am **15. Oktober d. J.,** nachmittags von 3 Uhr an, Vorführung am 16. Oktober von 9 Uhr vormittags ab. Näheres durch die Landwirtschaftskammer in Münster i. W.

Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen.

Bekanntmachung.

Die Straßenkanalisation eines Teiles der Langekamp-, Viktoria- und der Füsilierstraße ist fertig bezw. in der Fertigstellung begriffen.

Sämtliche Besitzer von bebauten Grundstücken an genannten Straßen werden im Einverständnis mit dem Gemeinde-Vorstand auf Grund der §§ 1 und 3 der Polizei-Verordnung vom 6. Juni 1903 über den Anschluß der bebauten Grundstücke an die Straßenkanäle aufgefordert ihre bebauten Grundstücke an den Straßenkanal anzuschließen. 8973

Die Ausführung der Anschlußleitungen an den Kanal bis zu dem 1,00m hinter der Bauflucht anzulegenden Revisionsschacht werden einschließlich des letzteren zufolge § 2 des Ortsgesetzes vom 6. Juni 1903 durch die Gemeinde auf Kosten der Anschlußpflichtigen ausgeführt.

Eickel, den 9. Oktober 1908.
Die Polizei-Verwaltung:
Der Amtmann: Berkermann.

Zugelaufen

1 Foxterrier, 1 kl. brauner Hund, 1 Kuh.

Die Eigentümer werden hiermit aufgefordert, innerhalb 14 Tagen ihr Eigentumsrecht bei der unterzeichneten Behörde geltend zu machen. 8935

Gelsenkirchen, den 9. Okt. 1908.
Die Polizei-Verwaltung.

Straßensperrung.

Die Eintracht- und Lothringerstraße wird wegen Kanalisations-Arbeiten bis auf weiteres für durchgehendes Fuhrwerk gesperrt.

Eickel, den 9. Oktober 1908.
Der Amtmann:
Berkermann.

Bekanntmachung.

Der nächste Lehrkursus für ländliche Schlosser u. Schmiede bei der Prüfungsstation für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte zu Münster beginnt am 15. November d. Js.

Zwecks Einreichung der Anmeldungen zu diesem Lehrkursus mache ich hiermit darauf aufmerksam. 8970

Bottrop, den 7. Oktbr. 1908.
Der Amtmann:
Böckenhoff.

Landverpachtung.

Nachbenannte, in diesem Jahre pachtfrei werdenden Feldgarten-Ländereien werden an Ort und Stelle aus freier Hand weiter verpachtet:

Dienstag, den 13. Okt., nachm. 3½ Uhr die Halsmannschen Feldgärten in **Rotthausen,** bei Ostermanns Ringofen II,

nachmittags 4½ Uhr Teile der Ostermannschen Feldgärten daselbst und am Kirchwege.

Mittwoch, den 14. Okt., nachm. 3½ Uhr Teile der von Ovenschen Feldgärten an der Liboriusstraße hierf., hinter Zimmermanns Häusern,

nachm. 4½ Uhr Teile der Schellenbergschen Ländereien an der Fürstinnenstraße bei Wirt Schmidtmann.

Donnerstag, 15. Oktober, nachmittags 3½ Uhr, Teile der Feldgärten an der Mühlenstr., Alleestraße und am Eiskeller bei Haus Leythe.

Freitag, den 6 Oktober, nachmittags 3½ Uhr, die pachtfreien Feldgärten zwischen Wiehagenstraße und Leytherstr. in Rotthausen.

W. Behmer, Gelsenkirchen.

Versteigerung

Günstig für Wirte!

Mittwoch, 14. Oktober,

morgens 10 Uhr, werde ich in der Wirtschaft **Eickelkamp, Arminstraße 8:**

25 Tische, runde, 1 Staubfänger, versch. Wand-Dekorationen, 2 Nähmaschinen, 3 Spiegel, 1 Bettstelle m. Matr., 1 Fenstervorsatz, 4,30 m breit, 1,20 m tief (kann auch geteilt werden)

öffentlich meistbietend gegen **bar** versteigern. 22858

Die Sachen sind gebraucht, aber tadellos erhalten.

Pfordte, Auktionator,
Gelsenkirchen, Karlstraße 19.

Offene Stellen

Zeitungsträger
gesucht. 8995
Schalkerstraße 31.
Buchhandlung **A. Böcker.**

Solider, unverheirateter
Knecht.
am liebsten gedienter Kavallerist, gesucht. Wurstfabrik
Karl Lähmar, Bismarckst 100.

Abonnentensammler
sowie ein
Laufbursche
gesucht. 8976
Rothers Buchhandlung,
Bochumerstraße 121

Kräftiger 22802
Schlosserlehrling
von ordentl. Eltern gesucht.
H. Doetsch,
Maschinenschlosserei. Ringstr. 91.

Stadtkundiger
Laufbursche
für ganze Tage gesucht.
Carl Stück, Buchhandlung, Kirchstraße 12.

Auf sofort ein 22861
Mädchen
gesucht
Ahrensmeier, Kleiststraße 41.

Ein tüchtiges, properes
Mädchen 22838
für halbe Tage sofort gesucht.
Frau **Stähler,**
Augustastraße 171.

Ein properes, fleißiges evgl.
Mädchen
für Küche und Haushalt ges.
Frau **H. Dröge,** Röhlinghaus.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Nachdem unser seitheriger Agent, Herr **C. Riem,** von der Verwaltung unserer Agentur **Schalke I** zurückgetreten ist, haben wir dieselbe dem

Herrn Heinrich Vlogtmann,
Schalke, Grillostrasse Nr. 33,

übertragen. 22854

Wir bringen dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Düsseldorf, den 10. Oktober 1908.

Die General-Agentur der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Im Anschluß an obige Anzeige empfehle ich mich zum Abschluß von Versicherungen gegen **Feuer** und **Einbruch-Diebstahl** und erkläre mich zu jeder näheren Auskunft gerne bereit.

Schalke, den 10. Oktober 1908.

Heinrich Vlogtmann.

Leistungsfähige **süddeutsche Teigwarenfabrik** sucht für den hiesigen Platz, evtl. nebst Umgegend tüchtigen, gut eingeführten 298108

Vertreter.

Offerten erbeten unter **L. 8768** an:
Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.

Lehrmädchen

aus besserer Familie auf sofort gesucht. 22859
Aug. Thiel, Bahnhofsplatz.
Hut- und Herrenmode-Artikel.

Eine ältere, zuverlässige
Frau
zu einem kleinen Kinde gesucht, Bevorzugt wird solche, welche schon derartige Stelle gehabt hat. 22833
Gelsk.-Bulmke, Wannerstr. 136

Waschfrau auf sofort verlangt. Näheres 8967
Berl. Ringstraße 151, part.

Tüchtige Mädchen
erhalten sofort gute Stellung hier und auswärts durch Stellenvermittlerin
Frau **A. Böhm,** Wanne
Friedhofstraße 5.

Ein tüchtiges 22851
Mädchen
zum 1. November gesucht.
Frau **Julius Hoffmann,**
Gelsenk.-Bismarck, Luisenstr. 106

Zum 15. Oktober ein ordl. **Mädchen** gesucht. 8986
Gelsenk. III, Rheinelbestr. 46.

Suche per sofort eine junge 22862
Verkäuferin
und ein
Lehrmädchen
für **Kolonialware**.
(Gute Zeugnisse).
Aug. Frodermann,
Luisenstraße 104.

Junges **Mädchen** für leichte Hausarbeit sofort gesucht.
8990 Elisabethstr. 8 part.

Properes
Morgenmädchen
gesucht. 8989
Bismarckstraße 35, part.

Ein braves, fleißiges
Mädchen
gesucht. 22160
Frau **Lehrer Horstmann,**
— Hofstraße 2. —

Ein fleißiges, properes
Mädchen 8985
mit guten Zeugnissen z. 1. Nov. gesucht. **Frau M. Michalski,** Gelsenkirch. II, Gewerkenstr. 101.

Stellen-Gesuche

Kontoristin,
welche schon längere Zeit kaufm. tätig ist, im Maschinenschreiben, Stenographie perfekt und mit sämtl. anderen Bureauarbeiten durchaus vertraut, wünscht sich per bald zu verändern. 8920
Schr. Off. unt. **A. K. 376** an die Geschäftsst. d. Bl.

Fräulein sucht Stelle als
Köchin, 8986
am liebsten in größ. Geschäftshaushalt. Näh. in d. Exp. d. Bl.

Mädchen, 15½ Jahre alt, welches etwas nähen kann, sucht Stellung in bess. Hause.
8966 Bohwinkelstr. 75.

Zu vermieten

Eine schöne
abgeschl. 1. Etage
von 5 Zimmern, 1 Mansarde und Zubehör per sofort zu vermieten. 8189
Näheres Munckelstraße 24.

Mansarde,
heizbar, an einzelne, anständige Person sofort zu vermieten.
Wannerstraße 21, part.

Freundl. möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension, an besseren Herrn auf sofort oder später zu vermieten. 22813
Wannerstr. 55, 1. Etg. links.

Wohn- u. Schlafzimmer,
elegant u. behagl. eingerichtet (mit Schreibtisch), sofort zu vermieten. 22810
Kaiserstraße 32, 2. Etg.

In besserem Hause freundl.
möbliertes Zimmer
per sofort oder später zu vermieten.
Florastraße 76, 2. Etg. links.

Zwei anständige junge Leute (am liebsten Bergleute) erhalten
Kost und Logis.
Gelsenkirchen 2, Luisenstr. 80.

Gut möbl. **Zimmer** zu vermieten. 8983
Königstraße 5. 1.

Ordentliche Leute erhalten **Kost und Logis.** 8975
Hülsmannstr. 2, 2. Etg., rechts.

Anständige Leute erhalten
Kost u. Logis
8962 Weidenstraße 19 a.

Schön möbliertes **Parterre-Zimmer** mit od. ohne Pension zum 15. Oktober zu vermieten.
8994 Ringstraße 116.

Miet-Gesuche

Wohnung
von 2 größeren Zimmern sofort oder zum 1. November zu Vereinszwecken gesucht in Bismarck-Ost, Nähe der Bismarckstraße, nicht allzuweit vom Bahnhof Bismarck.
Angebote unter **A. B. 783** an die Geschäftsst. d. Ztg. umgehend erbeten.

Zu verkaufen

Vollständige
Badeeinrichtung
zu verkaufen. **Hr. Wollenweber,** Wattenscheid.

Altertüml. Waffen stehen zu verkaufen. 8993
Rotthausen, Kraspothstr. 2 a.

6 gebrauchte 8992
Nähmaschinen
sofort billig zu verkaufen.
S. Mahlert, Bochumerstr. 93.

Ein gutgehendes 22855
Milchgeschäft
nebst Hausgeschäft wegen anderen Unternehmens sofort preiswert zu verkaufen.
Gelsenk. 3, Ueckendorferstr. 89.

Gebrauchter, starker **Kinderwagen** billig zu verkaufen.
8958 Florastraße 50 a.

Herren- und Damen-Kleider
billig abzugeben. 8980
Frau Nosing, Rotthauserstraße 32, am Stadtgarten.

Guterhalt. Kochherd
billig abzugeben. 8982
Gelsenk. 4, Gneisenaustr. 91.

Bettst. mit Matratze v. 15.— an
Kleiderschränke „ 23.— „
Glasschränke „ 15.— „
Herde „ 7.— „
Vertikows, Tische, Anrichten, Sofas, Kinderbettstellen, sehr billig zu verkaufen. 8988
Bismarckstraße 96.

Eine Sprechmaschine
mit 12 Doppel-Platten billig zu verkaufen. 8978
Karolinenstraße 31 a.

Gut erhalter **irischer Ofen** (Germane) billig zu verkaufen.
8964 Hochstraße 511.

Ein einspännig. **Federwagen** zu verkaufen. 8963
Hüllen, Märkischestr. 22.



Groß. Transport
Schweine
angekommen, ca. 100 Stück, das Stück von 9 Mk. und 12 Mk. an und höher 8985
Gaik,
Gelsenkirchen, Liboriusstr. 117.



Erhalte jede Woche große und kleine hannoversche und Bielefelder
Faselschweine,
welche sehr billig abgegeben werden.
Heinrich Brinker,
Ueckendorf, Friedrichstraße 10.



Erhalte am Donnerstag eine Partie große und kleine Bielefelder
Faselschweine,
welche ich billig abgebe.
Wilh. Katenbrink,
Ueckendorf, Bergmannstraße 42

Zum Einkellern

offeriert gute 8908
Speisekartoffeln
zu den billigsten Preisen
Kartoffelhandlung
M. Lippeck,
Bulmkerstraße 39.

Zukaufengesucht

Eine gebr. Hobelbank
zu kaufen gesucht. 8979
Wörthstraße 15.

Unterricht

Wer gibt einem jungen Mann
Unterricht
im Zeichnen u. in Mathematik?
Offerten mit Angabe des Preises 2c. unter **R. R. 779** an die Exped. d. Ztg. 22827

Erteile gründlichen
Unterricht
im **Zuschneiden, Nähen** und **Sticken** sämtlicher Wäsche. Es können ganze Braut-, Pensions- und Baby-Ausstattungen angefertigt werden. 8977
Anmeldungen täglich.
Florastraße 66, 2. Etg.

Diverses

Unserem lieben Bruder, Schwager und Onkel, Herrn **Gustav Maleska,** zu seinem heutigen Geburtstage die herzl. Glück- u. Segenswünsche! Gew. von Familie **Emil Maleska.**

Meinem l. Manne, unserem guten Vater **Friedr. Nischkowski** zu seinem 34-jährigen Geburtstage die herzl. Glück- u. Segenswünsche! Gew. von 8468 Frau und Kindern.

Heiratsgesuch.

Heiratslustiger Wirt mit eigener Wirtschaft, 30 Jahre alt, evangl., wünscht die Bekanntschaft eines bürgerlichen hübschen Mädchens zwecks Heirat. Etwas Vermögen erforderlich. Verschwiegheit zugesich. Schriftliche Angebote unter **W. H. postlagernd** Wanne 2.

Heirat!

Junger Mann, 32 Jahre alt, evang., mit 8000 Mk. Barvermögen, wünscht mit einer Dame in Bekanntsch. zu treten. Off. unt. **A. C. 782** an die Geschäftsst. d. Ztg. 8991

Am Sonntag nachmittag ist vor der Wirtschaft Rosing, Schalkerstr., ein **Rad** (Marke Albina Nr. 133 380) gestohlen worden. Wer mir den Täter namhaft macht, daß ich ihn zur Anzeige bringen kann, erhält eine gute Belohnung.
Karl Blesch, Röhlinghausen, 8969 Tiefenbruchstr. 3c.

Wohne vom 1. Oktober ab
Wanne, Luisenstrasse 2.
Frau Bork, Hebamme.

Lungenarzt

Dr. Rohden's Ambulatorium zur Lungenuntersuchung. **Essen,** Huyssenallee 33, 10-12 und 3-5.



Ein Waggon lebendfrische
Schellfische . . Pfund 9 Pfg.
Importhaus **F. Wens,** Bochumerstr. 87
Schalke, Schalkerstr. 132, Rotth. Viktoriastr.

Der große Unterschied.

Zwischen den heute massenhaft angebotenen Waschmitteln ist es oft sehr schwer, das Richtige zu treffen. Am besten werden Sie den enormen Unterschied finden, wenn Sie in zwei kleinen Gefäßen von dem verbesserten Riegedacht-Waschpulver Nr. II zu 20 Pfg. und irgend einem anderen Pulver eine Lauge bereiten. Das verbesserte Waschmittel Riegedacht ist außerordentlich ergiebig und erzeugt weiche, fette Lauge. Das Beste für die Wäsche. Gebrauchen Sie nur Riegedacht und lassen Sie sich durch pomphafte Reklame nichts vortäuschen, sondern machen Sie obenstehenden Versuch.
8977